

Datenbank „Althebräische Personennamen“

Lexikon hebräischer onomastisch belegter Verben

Viktor Golinets

Inhalt

?	3
B	11
G	15
D	17
H	20
Z	21
H	25
T	32
Y	34
K	44
L	46
M	48
N	51
S	58
ı	59
P	67
Ş	72
Q	74
R	77
Š	82
Š	83
T	92

?

?GR

Ug. *ʔgrt* „eine, die mietet“ (Tropper 2008:3; DUL 27). **AAram., RAram., Nab., Palm.** *ʔGR* „to hire, to engage“ (DWNSI 10f.). **Syr.** (Sokoloff 2009:8), **Mand.** (MD 6), **JBA** (Sokoloff 2002:79), **JPA** (Sokoloff 1992:35), **SA** (Tal 2000:6) „dingen, mieten“; **CPA** „to gain, to make profit“ (Sokoloff 2014:4).¹ **Akkad.** *agāru* „mieten“ (AHw 16). **Arab.** *ʔGR* „recompence, reward“ (Lane 23).

Onomastische Parallelen

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʔGwr*, *ʔGry* (OAÄ 38).

Sabäisch: *ʔGr* (Ryckmans 1934:40); *ʔGrm* (Hayajneh 1998:67).

Minäisch: *ʔGr* „Diener“ (Al-Said 1995:56).

Qatabanisch: *ʔGr* (Ryckmans 1934:40); *ʔGrm* „Verdienst“ oder „Belohnung“ (Hayajneh 1998:67).

?WR

Hebr. „hell werden, sein“ (HAL 23; HAH 26). **Ug.** *ʔr* „hell sein; leuchten“ (Tropper 2008:2). **Akkad.** *urru* „(heller) Tag“ (AHw 1433). **Arab.** *ʔuwār* „aestus, ardor ignis, solis, sitis, fumus, auster, flamma“ (Freytag 1:29).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; Rechenmacher 2012, §0377).

Theologisch: die Gottheit erstrahlt. *Hiffl* ist entweder als Denominativum intransitiv zu fassen (Psa 118,27), oder man muss das Antlitz der Gottheit als Subjekt ergänzen (Num 6,25; Psa 31,17; 67,2; 80,4.8.20; 119,135; IP 204).

Onomastische Parallelen

Amurritisch: *WU-ri-a-du* (Gelb 1980:208, 243, 648).

Ugaritisch: *ʔʔRyy*, *ʔʔRyn* (PNTU 103).

Neuassyrisch: *Ilu-ur-ri* (Tallquist 1914:99).

Phönizisch: SK: *ʔRbfl*, *ʔRkrh*, *ʔRmlk*; Nominalbildungen: *Bnʔr*, *ʔRml*, *Ú-ru-mil-ki* (Benz 1972:274).

In aramäischen Texten: (Stempel aus Jericho, 5. Jhr. v. Chr.): *ʔWryw* (Maraqten 1988:66, 118); in Ägypten: *ʔWry*, *ʔWryʔ*, *ʔWryh* (OAÄ 39).

Ammonitisch *ʔWr-ʔ* (CWSSS 988; al-Qananweh 2004:242); *ʔWr-ʔl*, *ʔL-ʔwr*, *ʔL-ʔr*, *B-ʔr-ʔmn*, *Mlkm-ʔwr* (al-Qananweh 2004:34, 38, 60, 86, 242).

¹ Laut AHw 16 ist das Verb im Aramäischen ein akkadisches Lehnwort. Diese Vermutung wurde von Kaufman (1974:33) zurückgewiesen.



*ʔWŠ (sem. *ʔWŠ)

Ug. *ʔušn* „present, gift“ (DUL 118; KWU 14). **Arab.** *ʔāsa* „Ersatz geben für, vergelten; beschenken“ (Nöldeke 1954:50); *ʔaws* „Ersatz; Geschenk“ (Freytag 1:70; Nöldeke 1954:50). Zu dieser ugaritisch-arabischen Isoglosse s. Kogan 2010b:281.

Noth in IP 212 und danach HAH 432 stellten die Namen יִאֲשִׁיָּהּ und יִאֲוִשִׁיָּהּ zur Wurzel *ʔŠY und verwies auf die arabische Wurzel „ʾasā pflegen behandeln“ (vgl. „Heilen und Trösten“, Rechenmacher 1997:92; 2012, §368). Allerdings ist die arabische Wurzel ein Lehnwort aus dem Aramäischen (Fraenkel 1886, *Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen*, S. 261), und, wie bei der Wurzel *ʔSY dargelegt, ist sehr wahrscheinlich im Hebräischen nicht belegt.

Bauer 1930:77 erwog in den beiden hebräischen Namen die Wurzel ʔWŠ (seine andere Deutung als *Hišfil* der Wurzel YŠY „J. bringt hervor (hat hervorgebracht)“ entsprechend dem akkadischen Verb *uṣabši* ist nicht überzeugend, da 1. die entsprechende Wurzel nicht belegt ist, 2. ein Namen mit einer Kausativform im Hebräischen sehr unwahrscheinlich ist).

Obwohl die Wurzel ʔWŠ im Hebräischen nicht belegt ist, ist ihr Ansetzen in den Namen sowohl lexikalisch (sie kommt im Ugaritischen vor), als auch onomastisch-semantic plausibel. Diese lexikalische Ableitung wurde u.A. von Noth 1928:171 für die Namen יִאֲוִשִׁיָּהּ und יִאֲשִׁיָּהּ sowie für den Elephantine-Namen *Yʔwš* vorgeschlagen.

Onomastisches Konzept: „Geben“ (Rechenmacher 2012, §0395).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen: *ia-(ú-)úš*, *ia-ú-šV*, *i-uš* (VAGV 365).

Phön. *Yʔš* (F) (Benz 1972:321).

In aram. Inschriften: *ʔYš* „Geschenk (des GN)“, *ʔŠh*, *ʔŠy* (Maraqten 1988:125, 135).

Hebr. *Yʔ(w)šyhw*, *Ywʔš*, *Yhwʔš* „J. schenkte“ (HAL 365, 376, 380;² vgl. Noth 1928:171). Epigraphisch: *Yʔwš* (Lachischbrief 2:1, vgl. Davies 1991:1); *ʔšnʔ* (s. Albright bei Torrey 1940:28¹ und bei Sukenik 1941:18²).

Moabitisch: *Kmš-mʔš* „K^emoš ist Gabe/Geschenk“, *Mʔš* (Al-Qananweh 2004:133, 135).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Yʔwš* „(n. d.) gewährte/hat gewährt“, *Yʔšyh* „Yh gewährte/hat gewährt“, *Šlmywš* „šlm hat geschenkt“ (OAÄ 52, 60, 73).

In Palmyra: *ʔWšy* „Gift of N.N.“, *ʔYšʔ* „Reward“ (Stark 1971:3f., 66f.).

Nabatäisch: *ʔWšw* „Geschenk“, *ʔWyšw* „kleines Geschenk“, *ʔYwšw*, *ʔBʔwšw*, *ʔWšʔlh* und *ʔWšlhy* „Geschenk Gottes“, *ʔWšʔlbʕl*, *ʔWšʔlbʕly*, *ʔWšlbʕly* „Geschenk des Baʕl“ (Al-Khraysheh 1986:28f.; Cantineau 1932:57-59).

Sab. *ʔWs* (Harding 1971:84, Ryckmans 1934a:41); *ʔYs*, *ʔYsn* (Ryckmans, S. 43, vgl. 391; Harding, S. 88); *ʔWsʔl* „der (mein) Gott hat einen Ersatz gegeben od. hat geschenkt“ (Tairan 1992:65; Ryckmans, S. 218; Harding, S. 84); *ʔWst* (Ryckmans, S. 42; Harding, S. 84); *ʔWsʕtt* „Ersatz oder Geschenk ʕAtt(ars)“ (Tairan, S. 79); *Yʔwsʔl* (Ryckmans, S. 219; Tairan, S. 234); *ʔLʔws* „Gott hat

² Dort werden auch andere Deutungsvorschläge genannt. H. Bauer 1930:77 stellte den Namen zum Verb YŠH im Kausativstamm, „hervorbringen“.

Ersatz gegeben (nämlich für ein verstorbenes Kind)“ (Tairan, S. 65f.; vgl. Ryckmans, S. 218; W. W. Müller 1963:309).

Min., PK: $Y\varnothing ws^1 \varnothing l$ „’Il gibt Ersatz“ (Al-Said 1995:180).

SK bzw. Nominalbildungen: $\varnothing L \varnothing ws^1$ „’Il hat Ersatz gegeben“, $\varnothing ws^1(m)$ „Ersatzgabe“, $\varnothing ws^1$ „Ersatzgabe des ’Il“, $\varnothing ws^1 \zeta \dot{t} t$ „Ersatzgabe des ‘Att(ar)“, $\varnothing ws^1 n$ „Ersatzgabe“, $\varnothing ws^1 wd$ „Ersatzgabe des Wadd“, $\varnothing wys^1$ und $\varnothing ys^1$ „Ersatzgabe“, $M \varnothing ws^1$ (Al-Said 1995:59, 67f., 157, 189).

Qat. $\varnothing S^1-khl$ „Kahl hat Ersatz gegeben“, $\varnothing ws^1$ „Ersatzgabe (Gottes NN)“, $\varnothing ws^1-\varnothing l$ „Ersatzgabe des ’Il“, $\varnothing ws^1-\zeta \dot{t} t$, $\varnothing ws^1-\zeta m$, $\varnothing ws^1-lt$, $\varnothing ws^1 m$ und $\varnothing ws^1 n$ „Ersatzgabe“, $Y \varnothing ws^1 \varnothing l$ „’Il hat Ersatz gegeben“ (Hayajneh 1998:70, 89f.).

Lih. $\varnothing Wsyh$ (Ryckmans 1934a:15, eventuell ein jüdischer Name).³

Tam. $\varnothing Ys$ (Harding & Littmann 1952, Nr. 434); $\varnothing Wsy$ (Ryckmans, S. 42).

Zu altnordarabischen Namen s. Bräu 1925:86. Vgl. semantisch ähnliche Namen mit dem Verb ZBD „(be)schenken“ im Hebräischen (HAL 250) und im Aramäischen (OAÄ 42f., 48, 51; Stark 1971:8, 16f., 74, 85f.).

$\varnothing ZN$

Hebr., H , „(hin)hören“; denominiert von זֶן „Ohr“. Unter anderen semitischen Sprachen gibt es dieses denominierte Verb nur im **Arab.** ($\varnothing DN$, Grundstamm). In hebräischen Namen wird das Verb im Grundstamm verwendet.

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen und Antworten“, „X hat hingehört“ (Rechenmacher 1997, § 363; 2012, §0329).

Theologisch: die Gottheit hat Gebete durch die Gabe des Kindes erhört; die Kinderlosigkeit abgenommen (IP 185). Vgl. Ps 5,2; 17,1; 39,13; 54,4; 55,2; 80,2; 86,6; 141,1; 143,1 (vgl. IP 198).

Onomastische Parallelen

Ammonitisch: $Yzn-\varnothing l$ (Al-Qananweh 2004:78; Aufrecht 1989:19, 8:1). Das Fehlen des Alefs in der Verbform wird mit Verweis auf hebräische Namen זֶן זֶן und זֶן זֶן durch seine Elision in zwischenvokalischer Position erklärt (Aufrecht 1989:20).

In aramäischen Texten in Ägypten: PK: $Y \varnothing dnyh$ „Yh möge erhören/hat erhört“;⁴ SK: $\varnothing Znyh$ „Hingehört hat Yh“ (OAÄ 51, 39). Die Form $Y \varnothing dnyh$ ist aramäische Wiedergabe des hebräischen Namens זֶן זֶן mit der Schreibung {d} für /z/. Die Wurzel $\varnothing ZN$ ist im Aramäischen nicht belegt.

³ Ryckmans 1934a:243: „n.pr. hébreu?“ Vgl. den lii. Namen $\varnothing Wsyh$, $\sqrt{\varnothing WS}$. Ähnlich fragte Cantineau 1932:129 über den nabatäischen Namen ζZr : „Est-ce un nom juif?“ Nab. ζZr kann aber auch für arab. ζDr stehen, da das nab. Graphem {z} sowohl /d/ als auch – wenn auch seltener – etymologisches /d/ wiedergibt (s. Cantineau 1930:41).

⁴ Die Übersetzung mit der Wunschform ist nicht korrekt.



𐤆𐤆𐤆 (sem. *𐤆𐤆𐤆)

Hebr. 𐤆𐤆𐤆 *u* „packen, fassen, festhalten“ (HAL 31). **Ug.** 𐤆𐤆𐤆/𐤆 „to collect, to take (back), grasp, seize, hold“ (DUL 36; KWU 1). **Aram.** 𐤆𐤆𐤆 „to take, to seize“ (DNWSI 35f.). **Syr.** 𐤆𐤆𐤆 *u* „to take, seize on, lay hold of“ (CSD 10). **Akkad.** *aḫāzu* „nehmen; heiraten; lernen“ (AHw 18; CAD 1/1:173). **Asa.** „take, seize“ (SD 3; LIQ 8). **Arab.** *u* „take, hold“ (Lane 28; BK 1:15).

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“, X hat ergriffen“ (Rechenmacher 1997:87; 2012, §352).

Theologisch: Die Gottheit ergreift den Menschen bei der Hand, um ihn zu leiten und ihn in Nöten und Gefahren festzuhalten (IP 179); vgl. Ps 73,23.

Onomastische Parallelen

Amurritisch: PK: *ia-ḫu-zV*, *ta-ḫu-zV*; Partizip aktiv: *a-ḫi-za-an* (VAGV 362.)

Ugaritisch: *𐤆𐤆𐤆* (PNTU 93).

In aramäischen Texten in Ägypten: *𐤆𐤆𐤆* „Es hat ergriffen Yh“ (OAÄ 40).

Qatabanisch: *𐤆𐤆𐤆* (Hayajneh 1998:68).

𐤆𐤆𐤆

Hebr. „Mund schließen (vom Brunnen gesagt)“; ein Beleg, Bedeutung aus dem Kontext erschlossen; Adjektiv *𐤆𐤆𐤆* „(rechts)gehemmt = linkshändig“. **Arab.** „biegen, krümmen“.

Kornfeld (1976:105-107 und in OAÄ 40) stellte den in Ägypten belegten Namen 𐤆𐤆𐤆 zum akkadischen Verb *eṭēru* „wegnehmen, retten“, das auch onomastisch belegt ist (vgl. AHw 264). Des Weiteren wollte er auch den hebräischen Namen von dem Verb mit dieser Bedeutung ableiten. Da die entsprechenden Namen im Akkadischen theophor sind, müsste der hebr. und das in Ägypten belegte Name 𐤆𐤆𐤆 ein Hypokoristikum eines akkadischen Namens sein. Diese Hypothese scheint eher unwahrscheinlich zu sein.

Onomastisch: primäres Adjektiv (Rechenmacher 2012, § 446).

Onomastische Parallelen

In aramäischen Texten in Ägypten: 𐤆𐤆𐤆 „Es hat ergriffen Yh“ (OAÄ 40).

𐤆𐤆𐤆

Hebr., N „fest, sicher sein“, *H* „glauben, vertrauen“. **Äth., 𐤆** „make believe, persuade, convert (to a religion), confess, assert“ (CDG 24). **Sam'alisch** vielleicht als Nomen belegt (DNWSI 72). **ASA** „to be secure“ (CD 6). **Arab.** „sicher, heil sein od. werden“, IV „glauben, vertrauen“.

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist zuverlässig“ (Rechenmacher 2012, §0298).

Onomastische Parallelen

Sabäisch: *𐤆𐤆𐤆* (F), *𐤆𐤆𐤆* (F) (Sholan 1999:97, 99).

Qatabanisch: PK: *Y𐤆𐤆𐤆*, *Yh𐤆𐤆𐤆* (Ryckmans 1934:45); *𐤆𐤆𐤆*, *𐤆𐤆𐤆* „Vertrauenswürdiger“ (Ryckmans 1934:45; Hayajneh 1998:87), *𐤆𐤆𐤆* (F) „Vertrauenswürdige“ (Ryckmans 1934:45; Hayajneh 1998:87), *𐤆𐤆𐤆*

„Vertrauenswürdige“, [ʔ]Ymn „Gesegneter; Glücklicher“ (Hayajneh 1998:87, 91).

ʔMŠ

Ug. „stark, hart sein“; **Hebr.** „stark sein“; **Ihe.**, D, „stark machen“.

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist stark“ (Rechenmacher 2012, §0298).

Sabäisch: ʔMš (Ryckmans 1934:45).

Ammonitisch: ʔL-ʔmš, ʔMš-ʔl (CWSSS 963; Qananweh 2004:58).

Moabitisch: ʔMš (CWSSS 1007, 1018; Qananweh 2004:127).

ʔMR

Hebr. „sagen“ (HAL 64). **Syr.** a „to say, speak; to tell, affirm“ (CSD 18). **Phön., Aram.** „to speak, to say“ (DNWSI 73-76; vgl. PPD 61). **Sab.** ʔmr „sign; omen, oracle“ (SD 6; DOSA 21). **Qat.** „to command, proclaim“ (LIQ 13). **Arab.** u „command, order“ (Lane 95; BK 1:53). **Äth.** „show, indicate, tell“ (CDG 25).

Akkad. a/u „sehen; erblicken, gewahr werden“ (AHw 40f.; CAD 1/2:5). **Amurr.** „(an)sehen“ (VAGV 362). **Ug.** ʔMR Gt „sehen, erblicken“ (KWU 1; DUL 71).

Vgl. Kogan 2010b:295 über die Distribution der Bedeutungen „sehen“ und „sprechen“ in einzelnen Sprachen. Im Ugaritischen hat diese Wurzel auch die jüngere Bedeutung „sprechen“, die im Nomen ʔamr „order, demand“ belegt ist (DUL 72). Über den semantischen Zusammenhang zwischen „sehen“ und „sprechen“ s. H. Bauer 1935; Tur-Sinai 1949:254; Sanmartín 1973.

Onomastisches Konzept: „Mitteilen“, „X hat geredet“ (Rechenmacher 2012, §0399). Theologisch: Erschaffen des Menschen durch YHWH (IP 173).

Onomastische Parallelen

Akkadisch: Ī-lī-am-ra-an-ni „Sieh mich an, mein Gott!“; Am-ri-Ištar; Šarru-e-mur-an-ni (ANG 167, 190).

Eblaitisch: A-mu-lu, A-mur-, A-mu-ra, A-mu-ru₁₂-um, A-mu-rúm, I-mur-, Da-mur- (Krebern timer 1988a:54).

Amurritisch: PK: a-mar, am-ma-rV, a-mu-ur, am-mu-ur, ia-ma-rV, ia-mu-rV, ia-mu-ur, ta-mu-ur, Gt ta-aḥ-ta-mar. Prekativ: la-a-mu-rV, la-mu-rV, la-ma-rV. Partizip aktiv: a-me-ir, a-mi-ra. Verbaladjektiv Gt: a-ta-am-rV, a-tam-rV, a-tam-ra (VAGV 363).

Ugaritisch A-mar-^dIM, ʔAmr^ʔ[I], ʔAmr-bšl, ʔAmry (PNTU 99).

Westsemitisch: in hieroglyphischer Transkription: Ywmr (Schneider 1992:54).

Ammonitisch: ʔL-ʔmr und ʔMr-ʔl „ʔl has spoken“, ʔMr „He has spoken“ (Aufrecht 1989:360; Qananweh 2004:59); ʔMr-ʔ, ʔMr-ʔl (Qananweh 2004:59).

Edomitisch: Edomiter ʔḥm im AT.

Moabitisch: ʔMr-ʔl (Qananweh 2004:127).

Sabäisch: ʔMr, ʔLʔmr (W. W. Müller 1963:306; Tairan 1992:64); ʔBʔmr „der (mein) Vater hat ein Zeichen bzw. Orakel gegeben“ oder „der (mein) Vater ist Zeichen bzw. Orakel“, [ʔ]Mnʔmr, Ḥlʔmr, Ddʔmr, Smhʔmr, Ššbʔmr, Šbhʔmr, Šdqʔmr, Šhʔmr, Zwrʔmr, šRʔmr, šMʔmr, Mlkʔmr, Nšʔʔmr, Hlkʔmr, Ytʔmr



(Tairan 1992:53, 77, 107, 111, 131, 138, 144, 148f., 152, 156, 160, 205, 215, 222, 236).

Minäisch: *ʔBʔmr* „ʾAb hat befohlen“, *ʔHʔmr* „Ḥāl hat befohlen“, *ʔDhbʔmr* „Dhb hat befohlen bzw. Dhb hat ein Orakel gesprochen“, *ʔMʔmr* „ʿAmm hat befohlen“ (Al-Said 1995:52, 99, 106, 140).

Qatabanisch: *ʔMr-ʔtt* „ʔAtt(ar) hat Orakel gegeben“ bzw. „ʔAtt(ar) hat befohlen“, *ʔMr^m* (Hayajneh 1998:86).

Lihjanisch: *ʔMr* (Al-Ansary 1969–1973, 11:1).

Safaitisch: *ʔMrʔl* (Hazim 1986:9).

Nabatäisch: SK: *ʔMrʔlhy* (Savignac 1933:421, Nr. 15; Al-Khraysheh 1986:39); *ʔMrʔyʔwt*, *ʔMrʔl*; Nominalbildungen: *ʔMyrw*, *ʔMrw*, *ʔMry* (Al-Khraysheh 1986:39; er übersetzte das erste Namensbestandteil als neuarabisches Nomen *ʔimr* „Mann“).

Zu arabischen und aramäischen Namen mit Verbformen der Wurzel ʔMR s. A. Fischer 1924.

(*ʔSY)

Dieses Verb wird im Hebräischen nur im Namen *ʔʔʔ* angesetzt (wenn die Analyse stimmt). Das Verb ist ein akkadisches Lehnwort, *asû* „Arzt“, das seinerseits aus dem Sumerischen entlehnt ist (AHw 76). Das davon abgeleitete Verb ist im Syrischen (SL 72), Jüdisch-Aramäischen (DJBA 148; DJPA 67) und Mandäischen (MD 27) belegt. Folgende Tatsachen machen das Ansetzen des hebräischen Verbs nicht plausibel: 1. In älteren Sprachen ist das Verb *ʔSY nicht belegt. 2. Im Hebräischen gibt es keine nominalen Ableitungen dieses Verbs. Somit kann der hebr. Name *ʔʔʔ* keine Kurzform eines Verbalsatznamens sein. Die Berufsbezeichnung „Arzt“ ist als Eigennamen ebenfalls unwahrscheinlich (es sein denn, das Kind ist als „Heiler“ angesprochen, der die Familie nach dem Tod des Vaters heilen soll). Der Name am Einfachsten als eine rudimentäre Form eines Namens wie *ʔʔʔ* (so Donner 1987:83) oder als Pflanzenname *ʔāsā* „Myrte“ gedeutet werden.

Diese Pflanzenbezeichnung ist belegt im Akkadischen (*asu*, AHw 76), Syrischen (Sokoloff 2009:66), babylonischen Jüdisch-Aramäischen (Sokoloff 2002:147) sowie als aramäisches Lehnwort im Arabischen; vgl. Löw 1924, *Flora der Juden*, 2:258f.

(Onomastisches Konzept, wenn die Wurzel ʔSY „heilen“ vorliegt: „Heilen und Trösten“ (Rechenmacher 1997:92; 2012, §0368).)

Onomastische Parallelen

Angesichts der oben vorgestellten Überlegungen, ist es fraglich, ob in den in Ugarit belegten Namen *Šu-mu-a-sa* und *Baalat^dU-si* mit PNTU 102 das Verb ʔSY vorliegt. Für diese Namen soll eine andere Erklärung erwogen werden.

In aramäischen Texten: (Assur, 7. Jh. v. Chr.) ʔSy (Maraqaten 1988:133).

ʔSP

Hebr., Ug., Akkad. „(ein)sammeln“.

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“ (Rechenmacher 1997:87; Rechenmacher 2012, §0352).

Theologisch: „Schande der Kinderlosigkeit wegnehmen“, Jes 4,1 (vgl. IPN 181f.)

Namenserklärung im biblischen Text: Gen 30,23.

Onomastische Parallelen

Phönizisch: *ʔSpt* (F) (Benz 1972:272) = Ασπειτ (CIS I, 119).

ʔŠR

Arab. ʔŠR „exult“ (Lane 61; BK 1:35).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; 2012, §368).

Onomastische Parallelen

Amurritisch: PK: *ia-(a-)šu-ur*, *ia-šu-rV*, *ia-šur*; Verbaladjektiv: *a-še-er*, *a-ši-ra*, *ḫa-ši-ir* (VAGV 364).

Ugaritisch *ʔŠry*, *Bn ʔušryn* (PNTU 103; vgl. de Moor 1969:106. Gröndahl in PNTU stellte diese Namen zur Wurzel ʔŠR, wie hebr. ʔŠR II; DUL 118 listet nur *Bn ʔŠryn* auf). Im Lichte der Erklärung oben im etymologischen Teil ist auch in diesen Namen die Wurzel ʔŠR möglich.

ʔSL

Arab. *ʔašula* „to have root, foundation; to be or become firm, sound, eminent, noble, nohourable“ (Lane 64).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist vornehm“ (Rechenmacher 2012, §298).

ʔTY

Sem. (außer Akkadisch) *ʔTY „kommen, gehen.“

In semantischer Hinsicht wurde im Namen das onomastische Konzept „Fortbewegen“ (Rechenmacher 2012, §310) angesetzt, zu dem auch die Namen *ʔLbʔ*, *לְבָבְךָ* und *לְבָבְךָ* gestellt wurden. Zadok in WBS (1988:88, § 112111128) verglich den Namen *לְבָבְךָ* mit den spätbabylonischen belegten Namen *A-ta-^dUTU* (UET 4, 170.8) und *A-ta-^dAnu*(DIŠ) (BRM 2, 14.12, 14, 17, 18). Der hebräische Name ist allerdings eine Kunstbildung (Matthys 2005, 225), und er bedeutet im Kontext der anderen Kunstnamen in 1Chr 25,4 eher „Mein Gott bist du“. ⁵ Der Name *ʔLbʔ* kann eine Kürzung von *ʔLbʔl* sein (Renz 1995, II/1:58 mit weiteren Verweisen). Da Namen mit Semantik von „kommen, gehen“ in anderen

⁵ Rechenmacher (2012:131, Anm. 128) macht darauf aufmerksam, dass die masoretische Vokalisierung keine Verdoppelung des *Taw* markiert. Jedoch gibt es keine Hinweise darauf, dass die in der Konsonantenschrift und in der Vokalisierung festgehaltene Bedeutung dieselbe ist.



Sprachen nicht belegt zu sein scheinen (allerdings muss dies genauer untersucht werden), müsste die Bedeutung der von Zadok angeführten Namen neu untersucht werden, bevor sie als Stütze für die Deutung hebräischer Namen verwendet werden können.

(ʔTR I (aram.))

Diese lexikalische Analyse schlug Richter vor (1996:124; „Es führte X?“), und ihr folgend rechnete Rechenmacher 1997:87 den Namen der semantischen Kategorie „Helfen und Leiten“ zu. Sie setzt das aramäische Verb ʔTR (entspricht hebr. ʔŠR I) im Doppelungsstamm an. Lexikalische und textkritische Beobachtungen sprechen gegen diese Deutung

1. Das Verb ʔTR ist in keinem aramäischen Dialekt belegt. Das Ansetzen des Doppelungsstammes hat keine lexikalische Grundlage.
2. Der Name derselben Person erscheint im selben Textabschnitt als יַתְנִיָּא (1Chr 6,26). Nach HAL 99 ist das Letztere eine Kurzform von יַתְנִיָּא. Ist diese Ableitung korrekt, dann liegt in יַתְנִיָּא eine Verschreibung von *Nun* zu *Resch* sowie Hinzufügung von *Yod* vor. Alternativ kann in יַתְנִיָּא eine mit dem Suffix *-ay* gebildete Kurzform vom Verb YTR mit Pleneschreibung des ersten Vokals durch Alef vorliegen (*yatray*).

B

BWZ

Hebr. BWZ „verachten, geringschätzig behandeln“ (HAH 131; HAL 110). Nebenform von BZH (HA 135; HAL 113). **Syr.** (SL 163); **CPA, JPA, Mand.** BSY „despise“. **Akkad.** *buzzu'u* „schlecht, ungerecht behandeln“. **Arab.** BD? „to be or become foul, unseemly, obscene in tongue, evil in speech“ (Lane 172). **Äth.** BZBZ „calumniate, offend, despise“ (CDG 117).

Das semantische Konzept hinter Namen von der Wurzel BWZ mit pejorativen Bedeutung, wie sie in anderen Sprachen hat, ist nicht plausibel. Das Fehlen der onomastischen Parallelen lässt die Wurzel BWZ ebenfalls sehr fraglich erscheinen. Offensichtlich, liegt den Namen eine andere Wurzel bzw. die Wurzel BWZ in anderer Semantik vor.

BHR I (sem. (außer Äthiopisch) *BHR)

Hebr. *a* „prüfen; auswählen; erwählen“ (HAL 115). **Amurr.** „erwählen“ (VAGV 377). **Syr.** *u* „to try, prove“ (CSD 41). **Akkad.** *bêru* „auswählen, aussuchen“ (AHw 122; CAD 2:212; *beḥêru* „auswählen“ ist ein aramäisches Lehnwort, vgl. AHw 117; von Soden 1966b:7; 1977:185; DNWSI 150). **Sab.** *H* „set aside, earmark animal as a sacrifice“ (SD 28).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; 2012, §377; vgl. IP 209).

Onomastische Parallelen

Zu eblaitischen Namen vgl. Krebern timer 1988a:36; Pagan 1998:98.

Amurritische Formen, PK: *ia-ab-ḥa-ar*, *ia-ab-ḥa-rV*, *ta-ab-ḥa-rV*, Gt *ia-ab-ta-ḥa-ar*. Partizip passiv: *ba-i-rum*, *bi-ḥi-rV*, *bi-ḥi-rum*, *bi-ḥi-ra*, *ba-ḥu-ra*. Verbaladjektiv Gt: *ba-ta-aḥ-rV*, *ba-ta-aḥ-ra* (VAGV 378).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. *Ybwḥy* (Schneider 1992:52).

Aram. *Ybḥrʔl* „ʔl möge (ihn) erwählen“, *Bḥrʔ* (Maraqten 1988:168f).

Sab. PK: *Ybḥrʔl* (Tairan 1992:234). Nominalbildungen: *Bḥrm* (Tairan 1992:81).

Min. PK: *Ybḥrʔl* „ʔl möge (ihn) erwählen“ (Al-Said 1995:180). SK bzw. Nominalbildung: *Bḥr(n)* (Al-Said 69).

Qat. *ʔL-bḥr*, *Bḥrt*, *Bḥr^m* (Hayajneh 1998:75, 93).

BYN

Ug. BYN „(auf-)merken, verstehen, kennen“ (KWU 28; DUL 224); **Arab.** *bāna* „be or become separated, severed, disunited, cut off“ (Lane 285); **Asa.** BYN „remove (punishment), intervene, separate“ (SD 34); **Äth.** *bayyana* „discern, distinguish, remark, pay attention, notice, recognize, consider, demonstrate, decide“ (CDG 15); **Palm.** Af. „to cause to understand > to lay down in rules“ (DNWSI 152); **Syr.** D „to make understand, teach“ (SL 141). **Mand.** BUN „to separate, to distinguish, consider, expound“ (MD 53).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §329).

Onomastische Parallelen

Qatabänisch: *ʔByn* (Hayajneh 1998:66, 288).

BLG

Syr. BLQ „to appear; to surmount, to rise above“ (SL 160). **Mand.** BLQ „dazzle“ (MD 66). **Arab.:** *balaġa*, u, „to shine, to be bright“ (Lane 245)

BNH (sem. *BNY)

Sem. (außer Äth.) *BNY „(er)bauen“.

Onomastisches Konzept: „Schöpfen“ (Rechenmacher 1997, 74; 2012, §321).

Theologisch: Gottes Schaffen. Nicht im Sinn "ein Haus bauen" (i.e. Familie, Nachkommenschaft), sondern das neugeborene Kind selbst (s. Gen 2,22) (IP 172-173; 213).

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *É-zida-šuma-ibni* (ANG 85), *Ib-ni*-(^d)*É-a*; *Ib-ni*-(^d)*Uraš* „Ea (bzw. Uraš) hat geschaffen“, *Ìl-šu-ib-ni-šu* „Sein Gott hat ihn geschaffen“, *Ìl-lí-ib-ni-a-ni* „Mein Gott hat mich geschaffen“ (ANG 139f.).

Partizip: *Ìl-lí-ba-ni-i* „Mein Gott ist mein Schöpfer“ (ANG 28).

Ebl. *Ib-ne-/ni*(-) (?), *Ib-ne-um* (?) (Krebernik 1988a:40). *Ba-na-a-ḥu* „geschaffen hat der (göttliche) Bruder“ (H.-P. Müller 1981a:219; anders Pagan 1998:290: *banā-ṣaḥ* „brother is beautiful“, vgl. dort, 101-102).

Amurritisch: PK: *ia-ab-ni*.; Partizip aktiv: *ba-ni* (VAGV 378).

Altkanaanäisch: *Ia-ab-ni-DINGIR* „God/el has built (a family)“ (Hess 1993:78f., 205).

Ugaritisch: *Ia-ab-na-du*, *Ia-ab-ni-di*, *Ia-ab-na-na*, *Ia-ab-ni-in*, *Ia-ab-ni-ilu*, *Ybnn*, *Ybnʔl* (PNTU 119; die letzten beiden Namen auch bei Gordon 1965, Nr. 483) und die semantische Parallele ^mDÜ-^dUTU (PRU VI, 18: 3).

Westsemitisch in hieroglyphischer Transkription: *Bnj* (Schneider 1992:88-89).

Phönizisch: *Bnh*, *Bny*, *Bnt* (F) (Benz 1972:288).

In aramäischen Texten in Ägypten, PK: *Ybnh* „Yh baute/hat gebaut“ (OAÄ 52).

SK: *Blbn* „bl hat geschaffen“, *Bnyh* „gebaut hat Yh“ (a.a.O., 43).

In Palmyra: *ʔBnyt* „N.N. has built“ (Stark 1971:2, 64).

In Hatra: *Nbwbnʔ* „Nabû hat (das Kind) geschaffen“ (Abbadi 1983:127).

Lih. *Bny* (Al-Ansary 1969-1973, 9:1).

Saf. *Bnʔl(h)*, *Bnl*, *Bnyʔl* (Hazim 1986:16f.).

BQY

JBA „to inquire into; search for, examine“ (Sokoloff 2002:230); **Syr.**, „to search, test; to decide, determine“ (Sokoloff 2009:176); **Mand.** „to search“ (Drower & Macuch 1963:68)

Die Ableitung der hebräischen Namen vom Verb *BQH, das dem aramäischen Verb BQY entspricht, wurde in BDB 131 vorgeschlagen und von Fowler 1988:118-119, 159, 339 übernommen. HAH 168 stellte die Namen zur Wurzel BQQ II (HAL 146), die mit dem arabischen Verb *bqq* „fruchtbar, viel sein“ in

Verbindung gebracht wird (diese Deutung wurde von Renz (HAE 2/II:62) übernommen). Der Dagesch der masoretischen Markierung im *Qof* spricht eher für die Wurzel BQQ als für BQH, allerdings ist sein Zusammenhang mit der zugrundeliegenden morphologischen Form nicht klar (vgl. Rechenmacher 2012:156, Anm. 149).

Onomastische Parallelen

In Palmyra: *Bqy.* Stark 1971:78 übersetzte als „Bottle“ (vgl. den hebräischen Namen בִּקְיָה; Rechenmacher 2012, § 240), allerdings ist ein Hypokoristikon vom Verb BQY semantisch plausibler.

BR?

Syr., JBA, JPA, Mand. BRY „to create“ (Sokoloff 2009:188; 2002:243; 1992:188).

Arab. *bariʔa, a, baruʔa, u,* „to be or become clear, free“ (Lane 178); *bariʔa, a,* „to create“ (von Gott gesagt) (Lane 178); **Sab.** „bauen, machen“ (SD 30).

Onomastisches Konzept: „Schöpfen“ (Rechenmacher 1997, 74; 2012, §321).

Onomastische Parallelen

In verschiedenen semitischen Sprachen gibt es mehrere homonyme Wurzeln BR?/Y: Syr., JBA BRY „to separate“ (Sokoloff 2009:188; 2002:244; JBA, JPA BRY „to become strong, healthy, oversize“ (2002:243; 1192:113); Arab. *bariʔa, a, baruʔa, u,* „to be or become clear, free“ (Lane 178). Die Namen mit dem Element BR?, die aus dem aramäischen Bereich kommen, können mit Stark 1971:78 „of an appellative BR?, “son”, or of a hypocoristicon of BRʕT?. Or a shortened form of BRP?“ sein. Daher können nur die Namen als Onomastische Parallelen herangezogen werden, die neben der Verbform ein theophores Element enthalten oder an dessen Stelle ein hypokoristisches Suffix steht, wodurch das Vorhandensein des Verbs BR? im Namen garantiert wird. Dieser Wurzel hat aber in den arabischen Dialekten eine andere lexikalische Bedeutung als im Hebräischen, was auch in den Übersetzungen der entsprechenden Namen zum Ausdruck kommt.

Ugaritisch: *Bn Brʕʔ* (PTU 120).

Sab.: *Brʔm* (Hayajneh 1998:95, Sholan 1999:33, 107). Sippename *Brʔn* (Sholan 1999: 107).

Qatabänisch: *Brʔt, Brʔm* (Hayajneh 1998:94-95; Sholan 1999:33, 107-108).

Nab.: *Brʔw* (Al-Khraysheh 1986:49). *Brʔw* unklar (Al-Khraysheh 1986:49).

BRK

Sem. *BRK (Akkad. und Amurr. KRB) „segnen“.

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; 2012, §377; vgl. IP 183).

Onomastische Parallelen

In aramäischen Texten: *brwk, brkbʕl, brkʔlb, brky* (Maraqten 1988:73-74, 144-45).

In Murašu-Texten: *Ba-rik-ki-Bēl*(^dEN), *Ba-rik-Bēl*(^dEN) (Maraqten 1988:145).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Brkyʔ* „gesegnet hat Y“, *Brkyh ?* (OÄÄ 1978:45).

Phönizisch: *ʔBrkt, Brk, Brkʔ, Brkmlk, Brkmlqrt, Brkšmš, Brkt, Brktmlqrt, Ybrʕk, Brkbʕl, Bʕlbrk, Mlqrtbrk* (Benz 1972:291).

Edomitisch: *[B]rk-qws* „[gese]gnet hat QWS“ (Al-Qananweh 141).

In Palmyra: *Brky, Bryk, Brykw, Bryky* (Stark 1971:79).

Wurzelvariante KRB

Hebr. *kʿrūb* „Cherub“ (HAL 473). **Amurr.** „segnen“ (VAGV 400). **Pun.** *krb* „cherub“ (DNWSI 534; PPD 240). **Akkad.** *a/u* „beten, weihen, segnen“ (AHw 445; CAD 8:192). **Sab.** *krbt* „blessing“ (SD 79; DOSA 251). **Qat.** KRB I T „to dedicate, set apart“ (LIQ 86), *mkrbt* „female deity who bestows blessings“ (LIQ 87). **Äth.** *mākʿrāb* „temple, sanctuary, synagogue“ (CDG 341).

Zu eblaitischen Namen vgl. Krebernik 1988a:44; Pagan 1998:133.

Akkadisch: *Ik-ru-ub-ilum*(AN) „Der Gott hat (ihn) gesegnet“, *Ik-ru-ub-Ē-a* (ANG 192).

Amurritische Formen, PK: *ia-ak-ru-ub* (nur in Gottesnamen belegt) (VAGV 400).

Ugaritisch: *Ki-ri-ba-nu, Ki-ri-bu-ya, Krb*[...] (PNTU 151).

Westsemitisch in hieroglyphischer Transkription: *Krbw* (Schneider 1992, N 445).

Sabäisch: PK: *Ykrbmlk* „Malik wird vereinigen bzw. wird segnen oder Malik vereinigt bzw. segnet“ (Tairan 1992:253).

SK: *ʔBkrb* „der bzw. (mein) Vater hat gesegnet od. hat vereinigt“, *ʔHkrb* „der (mein Bruder) hat vereinigt od. hat gesegnet“, *ʔSdkrb* „der Krieger (von Gott gesagt) hat vereinigt bzw. hat (dem Namensträger) seinen Segen gegeben“, *ʔLkrb, Tbʕkrb, Hlkrb, Ddkrb, Dmrkrb* „der (mein) Beschützer (von Gott gesagt) hat vereinigt od. hat gesegnet“, *Smkrb, Smhkrb, Zwrkrb, ʕMkrb, [K]rb, Krbʔl, Krbsmʕ, Krbšhr, Krbʕtt, Mʕdkrb, Nbtkrb, Nšʔkrb* (Tairan 1992:55, 59, 63, 74, 88, 108, 112, 120, 130, 133, 154, 168, 183-186, 200, 213, 217).

Nominalbildungen: *Krbm* (a.a.O., 184).

Ḥaḍr.: *Ddkrb, Mlkkrb* „Malik hat gesegnet (Al-Said 1995:192f.).

Minäisch *ʔBkrb* „ʾAb hat gesegnet“, *ʔLkrb* „ʾIl hat gesegnet“, *Hlkrb* „Ḥāl hat gesegnet“, *Ddkrb* „Dād hat gesegnet“, *Drʔkrb* „Dāriʔ hat gesegnet“, *Dmrkrb* „Dmr hat gesegnet“, *ʕMkrb* „ʾAmm hat gesegnet“, *Krb, Krbʔl* „ʾIl hat gesegnet“, *Krbn, Mʕdkrb* „Maʿdī hat gesegnet“, *Nbtkrb, Yʕkrb* „Yataʕ hat gesegnet“ (Al-Said 1995:53, 64, 100, 102, 105, 106, 143, 152f., 162, 166, 181).

Qatabanisch: SK: *ʔB-krb* „Ab hat gesegnet“, *Tbʕ-krb(-m)* „Tubbaʿ hat gesegnet“, *Dḥr-krb* „Dāḥir hat gesegnet“ oder „Karib ist verherrlicht“, *Drʔ-krb* „Dāriʿ hat gesegnet“ oder „Kārib hat gesät“, *Dmr-krb* „Dāmīr (der Beschützer) hat gesegnet“ oder „Kārib hat beschützt“, *S¹mkrb* „(Sein) Name hat gesegnet“, *ʕbḥ-krb* „Ṣubḥ (der Morgenstern) hat gesegnet“, *Ṭwl-krb* „Ṭawl (der Allmächtige) hat gesegnet“, *ʕM-krb* „ʾAmm hat gesegnet“, *ʕM-y-krb, Frʕ-krb* „Frʕ (der Hochragende) hat gesegnet“, *Krb* „(Gott NN) hat gesegnet“, *Krb-ʔl* „ʾIl hat gesegnet“, *Krb-s¹ʕd, Krb-ʕtt* „ʾAtt(ar) hat gesegnet“, *Mʕd-krb, Yʕ-krb* „Yiṭaʿ hat gesegnet“ (Hayajneh 1998:61, 103, 138, 141, 163, 176, 184, 201, 203, 210, 219, 237, 271).

Nominalbildungen: *Krb^m* „Segnung“ (a.a.O., 220).



G

GʔH

Hebr. „hoch sein, werden“ (HAL 161; HAH 188). **Ug.** *gʔn* „arrogance“ (DUL 290). **Syr.** GʔY D „to make proud“ (Sokoloff 2009:197).

Onomastische Parallelen

Aramäisch: *Brgʔyh* „Sohn der Erhabenheit“ (SPARIV 143).

Nabatäisch: GN ʔLgʔ „der erhabene Gott“ (GMVO I 438).

GʔL

Hebr. „auslösen“ (HAL 162; HAH 189).

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“ (Rechenmacher 1997, 107; 2012, §404).

GBR

Sem.: *GBR „stark, mächtig sein“ (**Äth.** „tun“).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist stark“ (Rechenmacher 2012, §298).

Theologisch: Gott hat sich stark gezeigt (IP 190).

Onomastische Parallelen

Westsemitisch in Keilschrift: Neuassyrisch *Īl-gab-ri*, *Na-áš-ḫu-gab-ri*, *Qa-uš-gab-ri*, *Abi-gab-ra*, *Adad-gab-ri* (Zadog 1977:80f.).

In aramäischen Inschriften: *Gbrd* „*Haddu ist stark“ (Maraqten 1988:147).

In Hatra: *Gbrhdd* (Vattioni 1981, Nr. 177).

Ugaritisch: *gabiru*, *gbry*, *gbrn* (Grondahl 1967:126).

GDL

Hebr. „groß sein oder werden; heranwachsen“ (HAH 201). **Qumranhebr.,**

Mittelhebr. „groß sein“. **Ug.** „dick, groß, mächtig“ (KWU 34; DUL 294). **Arab.**

ĠDL „to be or became strong“ (Lane 301); vgl. **Mittelhebr., Jud.-Aram., Syr.,**

Arab. (ĠDL, Lane 301) „flechten, drehen“; **Äth.** „wrestle, struggle, strive, contend, fight, battle, combat“ (CDG 182).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist groß“ (Rechenmacher 2012, §0298); „Namen von der Schöpfung“ (𐤂𐤅𐤋, Rechenmacher 2012, §0321).

Theologisch: vgl. 2Sam 7,22; Jer 10,6; Nah 1,3; Ps 104,1.

GYL

Ug. GWL „jauchzen, kreischen“ (KWU 36; DUL 297). **Ammon.** GL „to rejoice“ (DWNSI 222). Für Belege aus weiteren Sprachen s. HAH 213.

Onomastisches Konzept: „Ergehen der Gottheit“ (s. Rechenmacher 2012, §0305).



GML

Mittelhebr., Jud.-Aram. „Gutes erweisen“. **Qumranhebr.** „repay“ (DCH 2:363).

Akkad. „Vergeltbares tun, vergelten, schonen“ (AHw 275).

Onomastisches Konzept: „Recht Verschaffen und Lohnen“ (Rechenmacher 1997:90; 2012, §0362).

Theologisch: auch: jm. etw. Gutes tun, Jes 63,7; Psa 13,6; 116,7; 119,17; 142,8 (IP 182).

GMR

Hebr. intr. „zu Ende sein, aufhören“, trans. „zu Ende führen, vollenden“ (HAH 223; HAL 190). **Amurr.** „beenden“ oder „vollenden“ (VAGV 386f). **Ug.** *gmr* „Vollender, Vollstrecker oder Zerstörer“ (Epitheton Baals; KWU 35). Fürs **Pun., Samal.** „to complete“ (DWNSI 226). **Syr.** *u* „to perfect, finish; to consume, put an end to“ (CSD 72; SL 242). **Akkad.** „zu Ende bringen“ (AHw 276). **Arab.** *ġamara, u*, „to put aside, apart, away, at a distance; conceal“, D „collect together“ (Lane 452). **Äth., K.** „accomplish, complete, perfect, consummate, bring to an end, contain, comprehend, include completely, hold, encompass, comprise“ (CDG 194).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §0329; vgl. IP 175).

Theologisch: „Gott „(es) vollführt hat“, d.h. die Geburt des Kindes seinem Walten zu verdanken ist“ (IP 175).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-ag-mu-ur, ia-ag-mu-rV* (VAGV 387).

Ug. PK: *Ig-mar-/ma-ra-^dIM, Ygmr* (PNTU 128f.). SK bzw. Nominalbildungen: *Gmr(h)d* (DUL 310); *Ga-mi-rad-du, Ga-mi-ir-šu, Gi-im-ra-du, Gmr-d, (Bn) Gmr-š, Bn Gmrn, (Bn) Gmrt* (a.a.O.).

Phön. *Gmr* (Benz 297).

Hebr. *Gmryh(w)* „J. hat vollführt“ (HAL 190). Epigraphisch: *Gmrwn* (Klingbeil 79).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Gmryh* „vollendet hat Yh“ (OAÄ 46).

D

D?G

Hebr., Mittelhebr., Jud.-Aram. „besorgt sein“.

Zum Konzept des sich Sorgens der Gottheit um den Namenträger bzw. seine Familie vgl. akkad. und amurr. Namen von der Wurzel MRŠ (ANG 164, 166; VAGV 408) und amurr. Namen von der Wurzel PLḤ (VAGV 425).

DBR

Hebr., inschriftl. Hebr., Phon., Pun., Mittelhebr. „reden, sprechen“; vgl. **Akkad.** *dabābu* „sprechen, reden“.

Onomastisches Konzept: Geben, Mitteilen, Setzen: Mitteilen: „X hat gesprochen“ (Rechenmacher 2012, §399).

Onomastische Parallelen

Phönizisch: *Dbr, Dabaris* (Benz 1972:300).

Sabäisch: *Dbrn ?* (Tairan 1992:111).

DWD

Onomastisches Konzept: „Erbarmen und Lieben“ (Rechenmacher 1997:93; Rechenmacher 2012, §372).

Theologisch: Gott hat geliebt, hat Liebe gezeigt (IP 183).

Onomastische Parallelen

Ugaritisch: *Dada, Dadeya, Dadi, Dadiya, Dadīnu, Dudaya ?*, *Dadūnu ?* (Grondahl 1967:122); *Dd* (HAH); *Da-da-a* (Hayajneh 1998:133).

In aramäischen Texten: *Dd?*, *Ddy*, *Ddʿlh* (Maraqten 1988:151); *Krʿdd* (Maraqten 1988:175).

Sabäisch: *Dd-h-ʔl* (Hayajneh 1998:133); *ʔLdd* (Hazim 1986:36); *Ddʔmr*, *Ddkrb*, *Ddḥmd*, *Ddsmy* (Tairan 1992:111-112); *Ddḥmd*, *Ddḏrh*, *Ddkrb*, *Ddʔl* (Maraqten 1988:151); *ʔLdd* (Tairan 1992: 112); *Ddt* (Sholan 1999:109-110).

Nabatäisch: *Dwdw* (Al-Khraysheh 1986:59).

Qatabänisch: *Dd-ʔb*, *Dd-ʔl*, *Dd-ḏrh*, *Dd-nmr*, *Dd-wsʔl* (Hayajneh 1998:133-34).

In Palmyra: *Ddyn* (Gesenius18); *Ddywn* (Stark 1971: 83).

Safaitisch: *Dd-ʔl* (Hazim 1986:36; Hayajneh 1998:133); *Dd* (HAH 18).

DYN

Hebr. „Recht schaffen“ (HAL 211). **Amurr.** „richten, Recht verschaffen“ (VAGV 382). **Ug.** DN „to judge“ (DUL 275; KWU 32). **RAram., SAram., Nab.** Nomen *dyn* „judge“ (DNWSI 246). **Syr.** DWN „to judge“ (CSD 86). **Akkad.** *diānu* „richten“ (AHw 167; CAD 3:100). **Sab.** „?appertain to“ (SD 37). **Qat.** *dyn* „jugment, punishment“ (LIQ 41). **Arab.** *i* „to be or become obedient, to obey; to take or receive a loan, to borrow“ (Lane 942; BK 1:757). **Äth.** D „judge, sentence, punish“ (CDG 146).



Onomastisches Konzept: „Recht Verschaffen und Lohnen“ (Rechenmacher 1997:90; 2012, §362).

Theologisch: Neben der allgemeinen Bedeutung „richten“ auch: Gericht halten zugunsten eines unschuldig Bedrückten, verschafft Recht: Dtn 32,36; Psa 54,3; 135,14 (IP 188).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-di-in*, *ia-di-nV*; Prekativ: *la-di-in*, *la-di-nV*; Partizip aktiv: *da-ni* (VAGV 382).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Jwdjnj* (Schneider 1992:50).

Ug., PK: *Ydn* (PNTU 123). SK bzw. Nominalbildungen: *Baʕal-danu/da-nu*, *Ba-di-da-na*, *Da-na-nu*, *Din-ni-ya*, *Dn-ʔl*, *ʔDr-dn*, *ʔWl-dn*, *Bʕl-dn*, *Bl-dn*, *Bd-dn*, *Yd-dn*, *(Bn) Dnn*, *Bn Dnt*, *Dnty* (F), *Mdn* (a.a.O.).

Hebr. *ʔBydn* „(m.) Vater hat gerichtet“, *Dynh* (F), *Dn* (HAL 4, 211, 218; vgl. Noth 1928:187).

Ammon. *ʔLydn* „“Il will judge” or “Il is judge”“, *Nnydn* „“Nanay will judge” or “Nanay has judged”“ (Aufrecht 1989, Nr. 64; 65:5; Al-Qananweh 2004:43–44, 96–97).

Moab. *Kmš-dn* „Kemoš ist der Richter/hat gerichtet“ (Al-Qananweh 2004:132).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Ydnyh/ʔ* (OAÄ 43).

In Palmyra: *Dywn*, *Dynʔ* „Judge“, *Dyny* „Judged by N.N.“, *Dny* „N.N. has judged“ (Stark 1971:14, 83).

In Hatra: *Nbwdyn* „Nabû ist Richter“ (Abbadi 1983:128).

Saf. *Dn*, *Dnʔl* (Hazim 1986:38).

DLY I

Hebr., Akkad. *dalû* schopfen; **Arab.** *dalā* II (einen Eimer) herabhängen lassen; **Hebr.** *D* „retten“.

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“ (IP 180; Rechenmacher 1997:107; 2012, §404).

Onomastische Parallelen

Akkadisch: *Da-li-ia-a* (JADD 317,1,7); *Dalā-ilu* (HABL 599).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Dlh*, *Dlyh*, *Dlwy* ?, *Ydlh* (OAÄ 46, 52).

Sabäisch: *Dlwn* (FN); *Dlyt* (FN; Sholan 1999:110).

Safaitisch: *Dlyt* (FN; Sholan 1999:110); *Dllt* ? (Hazim 1986:38).

DLP

Hebr. „träufeln; tränen, weinen“ (HAH 251f.). **Ug.** „in Unruhe geraten, schwanken“ (KWU 30; vgl. DUL 271: „to soften, be consumed, break up“). **Syr.** „to drip“ (SL 306). **JBA** „to drip, leak“ (Sokoloff 2002:340). **Akkad.** „aufstören, wach halten“, intransitiv „schlaflos sein“. **Arab.** DLF „to walk, go gently, leisurely“ (Lane 904).

HAH setzt eine Wurzel an. HAL setzt zwei Wurzeln an: DLP I „durchlässig sein, weinen“ und DLP II „schlaflos sein“. Die beiden Wurzeln können als ursprünglich eine aufgefasst werden mit Bedeutungsentwicklung in zwei

semantische Felder „träufeln“ und „langsam gehen“ > „schlaflos gehen“ > „schlaflos sein“.

Onomastische Parallelen

Neubab.: *Dullupu* (Talqvist 1904:54) „Schlaflos“ (ANG 265; AHw 175), ug. *Dalaptu* (PNTU 124).

DML

Arab.: *damala* „to put things into a right or proper state; prepare; improve; to made peace, reconciliation“ (Lane 914; BK 2:734).

Onomastisches Konzept: „Heilen und Trösten“ (Rechenmacher 2012, §0368).

DRQ

Ug. *tdrq* „nimble step, march“ (DUL 860). Vgl. **Arab.** „aller vite, se hâter“ (Biberstein Kazimirski 690).

Onomastische Parallelen

Ugaritisch: *Dqry* (PNTU 125).

DQR

Ug. „erstechen, schlachten“; Biblisch-Hebräisch, Mittelhebr., Jud.-Aram., Syr. „durchbohren“; Arab. „stoßen, verletzen“.

Onomastische Parallelen

Ugaritisch: *Dqry* (PNTU 125).

Akkadisch: *Daqirum* (Noth 1942 ZDPV 65,36f.); *Bin-Diqiri* (Zadok 1977 WO 9,53).

DTN

Vgl. **Akkad.** *datnu* „etwa “kriegerisch”“ (AHw 165); *ditānu* „Wisent?“ (AHw 173).

Onomastische Parallelen

Ugaritisch: *Dtn* (PNTU 125).

Amurritisch: TE *Ditān* (Gelb 1980:592, Nr. 2580).

DRŠ (sem. *DRŠ)

Hebr. „sich kümmern um; fragen nach; untersuchen“. **Pun.** „sich kümmern“.

Mittelhebr., Jud.-Aram. „Schrift auslegen“. DRS: **Arab.** „studieren“. **Äth.** „auslegen“.

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“ (Rechenmacher 2012, §352).



H

HDH (sem. *HDY)

Hebr. HDH „Hand ausstrecken“ (HAL 229); HDY **Syr.** D „to lead“ (Sokoloff 2009:330); **Arab.** „direct, lead“ (Lane 3042); **Sab.** „caravan-leader, guide“ (SD 55.).

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“ (Rechenmacher 1997:87; 2012, §352).

HLL I

Arab. *hll* „Apparaître, commencer à se montrer à l’horizon (se dit de la nouvelle lune)“, V „briller, être brillant par son éclat“ (Biberstein Kazimirski 1434); vgl.

Ug. *hll* „astral deity“ (DUL 339).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; 2012, §377).

Theologisch: „Gott möge aufleuchten“ (IP 205).

HLL II

Hebr. HLL II D „rühmen; Gott preisen“ (HAL 238). **Syr.** D „to exult with praises“ (SL 344). **Akkad.** *alālu* III Gt „ein Freudenlied singen“, Š „jauchzen“ (AHw 34; CAD 1/1:331). **Arab.** *halla* „crier de joie, se livrer à une joie bruyante“ (BK 2:1434; Dozy II:760). **Äth.** *tahalala* „jubilate, utter cries of joy“ (CDG 217).

Fürs Amurritische vgl. Gelb 1980a:19; Streck 2000, § 2.158, Anm. 3; VAGV 389.

Onomastische Parallelen

Akkad. ^d*Sîn-li-ta-làl* (AHw 34).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:117.

Amurritische Formen, Imperativ Gt: *ḥi-ta-la-al*, *ḥi-it-la-al*, *ḥi-ta-la-al*, *it-làl*; Verbaladjektiv: *ḥu-la-IV* (VAGV 389).

Ug. *H(?)l-hd* (PNTU 133).

Vgl. semantisch ähnliche Namen mit der Wurzel YDH/Y „preisen“ im Hebräischen (HAL 372; DNWSI 439) und in Ägypten (OAÄ 47; sind es dort hebräische Namen?).

Z

ZBD (sem. *ZBD)

ZBD Hebr. „schenken“ (HAH 291). **JAQ** „to present, give“ (Cooke 2015:70). **Syr.** „to make a gift“ (SL 362). **Arab.** „to feed, give to eat“ (Lane 1209). **Sab.**, Nomen (?) *zbd* „?gift“ (SD 170).

Onomastisches Konzept: „Gottheit beschenkt, versieht die Familie mit“ (IP 170; Rechenmacher 2012, §389).

Namenserklärung im biblischen Text: mit diesem Verb wird der Name זְבִדִּין erklärt (Gen 30,20).

Onomastische Parallelen

In aramäischen Texten in Ägypten: *Zbdy, Zbdyh, Zbwd, Zby* (OAÄ 48).

In aramäischen Inschriften: *Zbdw, Zbdy, Zbdyh, Zbdyw, Zbdnn?, Zbydw* (Maraqten 1988:157-158); *ʔDgšyrzbd* (Maraqten 1988:115); *Yhwzbd* (Maraqten 1988:170); *Nb[w]zbd* (Maraqten 1988:184), *Zbdʔ* (Al-Khraysheh 1986:72); *Zbdy* (Abbadi 1983:104).

In Palmyra: *Zbdʔ, Zbydʔ* (Stark 1971:85-86; Sholan 1999:160); *Zbdbwl, Zbdlh, Zbdnbw* (Stark 1971:85-86; Hazim 1986:50); *Zb, Zbʔ, Zbd, Zbdbw, Zbdbwlʔ, Zbdbl, Zbdh, Zbdy, Zbdlʔ, Zbdšy, Zbdšʔ, Zbdšth, Zbwd, Zbw dw, Zby, Zbydy* (Stark 1971:85-86); *Zbdnʔ ?* (Stark 1971:86); *Nbwzbd* (Maraqten 1988:184).

In Hatra: *Zbdy* (Abbadi 1983:103; Maraqten 1988:157; Sholan 1999:160); *Zbyd ?* (Abbadi 1983:104); *Zbydw* (Abbadi 1983:104; Maraqten 1988:158).

Nabataisch: *Zbdʔ, Zbdw* (Abbadi 1983:104; Maraqten 1988:157; Al-Khraysheh 1986:72; Sholan 1999:160); *Zbydw* (Al-Khraysheh 1986:73; Maraqten 1988:158); *Zbydt* (Al-Khraysheh 1986:73); *Zbdy* (Abbadi 1983:104; Maraqten 1988:157); *Zbdt* (Maraqten 1988:158).

Sabäisch: *Zbdm* (Harding 1971:294).

Qatabänisch: *Zbdm* (Abbadi 1983:104).

Saf.: *Zbdʔl* (Hazim 1986:50); *Zbd* (Al-Khraysheh 1986:72; Maraqten 1988:157); *Zbdy* (Harding 1971:294).

ZHM

Hebr. D „jemanden etwas vereckeln“ (HAL 254) „Ekel empfinden“ (HAH 296). **Syr.** *zahnā* „stinking“ (SL 368). **JBA** ZHM „to be foul smelling“ (Sokoloff 2002:400). **Mand.** *zuhma, zuhmita* „stinking matter, corruption, filth“ (MD 164). **JPA** ZHM „to contaminate, soil“ (Sokoloff 1992:172). **Arab.** ZHM „to stink“ (Lane 1263).

Aufgrund der Verbsemantik kann für den Namen זְחִי keine onomastisch plausible Erklärung vorgeschlagen werden.

ZKR (sem. *DKR)

Hebr. ZKR *u* „nennen; sich erinnern, gedenken“ (HAL 258f.). **AKan., Phön., Aram.** DKR, ZKR „to remember“ (DNWSI 321; vgl. PPD 172). **Ug.** „remember, mention, name“ (DUL 286). **Akkad.** *zakāru, saqāru a/u* „aussprechen, nennen,



reden“ (AHw 1503; CAD 21:16). **Sab.** D₂KR „mention, record“ (SD 38; DOSA 95). **Arab.** D₂KR u „to remember“ (Lane 968; BK 1:776). **Äth.** ZKR „remember, recollect“ (CDG 636).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §329).

Theologisch: sich eines Menschen, der in Bedrängnis ist, wieder erinnern, um ihm zu helfen: Gen 30,22; 1Sam 1,11 (IP 186-87).

Onomastische Parallelen

Akkad. *Sin-šuma-iz-kūr, Iz-kur-É-a, ^dSin-iz-kūr* „Sin hat benannt“ (ANG 142).

Ebl. *Iš₁₁-dú-lu, Iš₁₁-gur-, Íl-da-gàr* (Krebern timer 1988a:62; vgl. Pagan 1998:109).

Amurritische Formen, PK: *a-ad-ku-ur, a-ad-kur, ia-ad-gur, ia-ad-kur, ia-ad-ku?-ur?*, *ii-iz-kur*; Imperativ: *[z]u-uk-rV*; Partizip aktiv: *da-ki-rV, za-ki-rV, za-ki-ram-tum?*; Partizip passiv: *za-ku-rV, da-ku-rV* (VAGV 383).

aKan. *Za-ka₄-ra* (Hess 1993:168, 206).

Westsem. in Keilschrift PAP-di-ki-ri (Sargons Zeit; Fales 1991:103); *Za-ku-ri* (Fales 1991:112; 700 v. Chr.).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Ṭkrwmw* (Schneider 1992, N 554); vgl. auch Hoch 1994:372, Nr. 556.

Ug. *Za-ki-ru, D₂kr, D₂kry* (PNTU 196).

Phön. *Zkrbʿl* (Starcky 1982:190; Bordreuil 1992:206, 213); *Zkr, Bʿlskr, Skr, Skrbʿl* (sic, Benz 1972:306).

Ammon. *ʔLzkr* und *Zkrʔl* „“Remembrance of ʔIl” or “ʔIl has remembered”“ (Aufrecht 1989, Nr. 47:9; 134; Al-Qananweh 2004:41, 73).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Zkwr, Zkr(y)h, Zkryʔ* (OAÄ 49).

Palm. *Dkry* „N.N. as remembered“ (Stark 1971:14, 83).

Sab. PK: *Yd₂krʔl* „Gott gedenkt bzw. wird gedenken“ (Tairan 1992:241).

SK bzw. Nominalbildungen: *ʔSd₂d₂kr* „der Krieger (von Gott gesagt) gedachte“ (Tairan 62f.).

Ḥadr. *Ṣd₂q₂d₂kr* (Ryckmans 1934a:269).

Min. PK: *Yd₂krʔl* „ʔIl gedenkt“ (Al-Said 1995:182). SK bzw. Nominalbildungen: *D₂kr, ʕM₂d₂kr* „ʕAmm hat gedacht“ bzw. „ʕAmm ist das Gedenken“, *M₂d₂kr* (a.a.O., 105, 141, 159).

Qat. *ʔB-d₂kr* „ʔAb hat seiner gedacht“, *D₂kr, D₂kr-ʔl* „ʔIl hat (seiner) gedacht“, *D₂kr^m, ʕM-d₂kr* „ʕAmm hat (seiner) gedacht“ (Hayajneh 1998:56, 140f., 198).

Lih. *D₂kr* (Al-Ansary 1969-1973, 6:2).

ZMR (sem. *DMR)

Ug. „to protect, guard“ (DUL 287; KWU 32). **Hebr.** *zimrā* „Stärke“ (HAL 263).

Asa. „give judgment in favour of s.o.; protect, defend“ (SD 39; LIQ 44). **Arab.** *ḍimr, ḍamir, ḍimir, ḍamīr* „a courageous man“ (Lane 978). **Äth.** ZMR II D „attest, expound, bear witness“ (CDG 639).

Onomastisches Konzept: „Schützen und Bewahren“ (Rechenmacher 1997:85; 2012, §344).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Partizip aktiv: *da-me-rV*; Partizip passiv: *za-mu-rV*; Verbaladjektiv: *za-am-ma-rV, za-ma-[rV]* (VAGV 384).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:111.

Ugaritisch: *Zi-im-rad-du*, *Ši-im-rad-du*, *Zi-im-ri-^dlim*, *Bn dmr*, *Ḍmr-bḫl*, *Ḍmr-d*, *Ḍmr-ḫd*, *Ḍmry* (PNTU 197).

Altkanaanaïsch: *Zi-im-ri-da*, *Zi-im-ri-id-di*, *Zi-im-ri-di* (Hess 169, 206).

Westsemitisch in hieroglyphischer Transkription: vgl. Hoch 1994:386, Nr. 582.

Phönizisch: *Zmr* (Benz 306).

Sabäisch: PK: *Yḏmrʔl* „Gott schützt“, *Yḏmrmlk* „Malik schützt“ (Tairan 242f.).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ḍmršhr* „Šahr (Mond, Halbmond) hat geschützt“, *Ḍmrʕly* „ʕAlīy (der Erhabene) hat geschützt“ (Tairan 119f.); *Ḍmrydʕ* „der (mein) Beschützer weiß bzw. hat gekannt“ (Tairan 121; Ryckmans 260).

Minäisch: *Ḍmrkrb* „Ḍmr hat gesegnet“ (Al-Said 106).

Qatabanisch: PK: *Yḏmr* „(Gott NN) möge beschützen“, *Yḏmr-mlk* „Malik möge beschützen“ (Hayajneh 273).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ḍmr-ʕly* „Dāmir (der Beschützer) ist erhaben“ oder „Alīy (der Erhabene) hat geschützt“, *Ḍmr-krb* „Dāmir (der Beschützer) hat gesegnet“ oder „Kārib hat geschützt“, *Ḍmr^m* (Hayajneh 141f.).

ZRH (sem. *DRH)

Hebr. ZRH *a* „aufgehen, strahlen“ (HAL 270). **RAram.** DNH „to rise, to shine, to be bright“ (DNWSI 255).⁶ **Syr.** DNH „to rise; to flash, shine; to appear, arise“ (SL 312).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über das Ergehen der Gottheit, „X ist aufgestrahlt“ (Rechenmacher 2012, §305; IP 184).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *az-ra-aḫ*, *az-ra-ḫV*, *ia-ad-ra-ḫV*, *ia-az-ra-aḫ*, *iz-ra-aḫ*; Verbaladjektiv: *za-ri-ḫV* (VAGV 386).

Sab. *Ḍrḫʔl* „Gott ist (als Licht) aufgestrahlt bzw. aufgegangen“, *Ḍrḫn*, *Yḏrḫmlk* „Malik strahlt bzw. geht auf“ (Tairan 1992:117, 241; Ryckmans 1934a:70, 223); *Mḏrḫ* (a.a.O., 292).

Min. *ʔLḏrḫ* „ʔl ist aufstrahlend“, *Mḏrḫ* (Al-Said 1995:61, 159); *Ḍrḫ* (Ryckmans 1934a:292).

Qat. *Dd-ḏrḫ* „Dādī (mein Onkel) ist strahlend aufgegangen“, *Ḍrḫ* „„Aufleuchten“ oder „(Gott) NN ist strahlend aufgegangen““, *Ḍrḫ-ʔl* „ʔl ist strahlend aufgegangen“, *Ḍrḫn* (Hayajneh 1998:134, 139; Ryckmans, S. 292); *Ḍrḫm* (F) „Glanz, Strahlen“ (Hayajneh, S. 139, Sholan 112).

Lih. *Ḍrḫʔ*, *Ḍrḫʔl* (Ryckmans, S. 70, 223).

ZRʕ (sem. *DRʕ)

Hebr. ZRʕ *a* „ansäen, besäen“ (HAL 270f.; HAH 313). **Amurr.** DRʕ „säen“ (VAGV 385). **Ug.** D/DRʕ „to sow, scatter“ (DUL 280; KWU 31). **Aram.** ZRʕ „to sow“ (DNWSI 340f.). **Phön., Samʔal., Aram.** *zrʕ* „sowing; seed, grain“ (DNWSI 341, vgl. PPD 174). **Syr.** ZRʕ *u* „to spread abroad, scatter, to scatter seed, to sow“ (CSD 121). **Sab.** *mḏrʔt* „sown field, sown ground“ (SD 40). **Arab.** DRʕ *a* „to

⁶ Zur Sonorendissimilation *r > n* vgl. Brockelmann 1908:228.



create, to multiply, to sow“ (Lane 957; BK 1:767), ZRṣ a „to sow“ (Lane 1225; BK 1:985). **Äth.** ZRṣ „seed, sow, scatter seed“ (CDG 642).

Onomastisches Konzept: „Schöpfen“, „X hat gepflanzt“ (Rechenmacher 1997:75; 2012, §321; vgl. IP 213).

Hebräischen Namen: לְאַרְבָּעָה (PN und ON).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-az²-ri-ḫV*, *ii-iz²-ru-uh*, *iz-ru*, *ta-da-ra*; Verbaladjektiv: *da-ra* (VAGV 385).

Sab. *ṣLḏrṣ* „(mein) Gott hat Nachkommenschaft gegeben bzw. erschaffen“, *ṣMḏrṣ* „der (mein) Oheim hat Nachkommenschaft gegeben bzw. erschaffen“ (Tairan 1992:67f., 162f.).

Min. *ṣLḏrṣ* „’Il hat geschaffen“, *Ḍrṣ* „(der Gott NN) hat erschaffen“, *Ḍrṣkrb* „Ḍāri’ hat gesegnet“, *ṣMḏrṣ* „’Amm hat erschaffen“ (Al-Said 1995:60, 105, 140).

Qat. *ṣL-ḏrṣ* „’Il hat (Nachkommenschaft) gezeugt“ oder „’Il ist Erzeuger“, *Ḍrṣ-ṣb* „’Ab (mein Vater) hat gesät“, *Ḍrṣt* „Same“, *Ḍrṣkrb* „Ḍāri’ hat gesegnet“ oder „Kārib hat gesät“, *Ḍrṣ^m* „Same“, *Ḍrṣ^{ṣm}* „kleiner Same“, *ṣM-ḏrṣ* „’Amm hat gesät“ oder „’Amm ist Erzeuger“ (Hayajneh 1998:77, 138–140, 198).

Ḥ

ḤBʔ (sem. *ḤBʔ)

Hebr. ḤBʔ *N* „sich verstecken“ (HAL 273). **Syr.** *ḥūbyā* „gloom, thick darkness“ (CSD 129). **Akkad.** *ḥabû* nA „verbergen“ (AHw 306). **Sab.** ḤBʔ „hide, conceal“ (SD 58; DOSA 195). **Arab.** ḤBʔ *a* „keep, preserve, guard“ (Lane 692; BK 1:530). **Äth.** ḤBʔ „hide, conceal“ (CDG 255).

Onomastisches Konzept: „Verbergen“ (IP 197; Rechenmacher 1997:105; 2012, §403).

Theologisch: Jos 6,17.25; 1Kön 18,4.13; 2Kön 6,29; Jes 49,2 (IP 178).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-ba*, *ia-aḥ-bV*; Partizip aktiv: *ḥa-bi* (VAGV 397).

ḤBB (sem. *ḤBB)

Hebr. „lieben“ (HAL 273; vgl. Wagner 1966, Nr. 82a, aram. Lehnwort?). **Pun.**, **Palm.** „to love“ (DNWSI 343; vgl. PPD 175). **Syr.** *D* „to love vehemently, embrace, caress“ (CSD 122). **Arab.** *u, a* „aimer, vouloir, rendre cher“ (BK 1:363; Lane 495).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *aḥ-ba-bV*; Partizip passiv: *a-bi-bV*, *ḥa-bi-bV* (VAGV 390).

Ug. *ʔilḥbn* „Gott/El hat mich liebgewonnen“ (PNTU 134).

Hebr. *Ḥbb* (HAL 273; vgl. Mathys 2007:232–233).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Ḥbb* (OAÄ 49).

In Hatra: *Ḥbʔ*, *Ḥbyb* (Abbadi 1983:107f.).

In Palmyra: *Ḥbʔ*, *Ḥbbt*, *Ḥbn*, *Ḥbybʔ*, *Ḥbyby* (Stark 1971:87).

Nab. *Ḥbybw* (Cantineau 1932:93); *Ḥbn* (a.a.O.; Al-Khraysheh 1986:76); *Ḥbʔlhy* „Liebe Allāhs“ (a.a.O., 74).

Sab. *Ḥbb*, *Ḥbn* (Tairan 1992:95f.); *Ḥbbt*, *Mḥbbt* (Sholan 1999:119, 133).

Ḥaḍr. *Ḥbm* (Sholan 1999:119).

Qat. *Ḥb^m*, *Ḥbn* (Hayajneh 1998:116).

Lih. *Ḥbb* (Al-Ansary 1969–1973, 9:4).

Saf. *Ḥbʔl*, *Ḥbl* (Hazim 1986:25f.).

ḤBS

Vgl. akkad. *ḥabāṣu* „to be elated, to feel good“, Dt-Stamm „to be exuberant, flourishing, to cheer, acclaim“ (CAD 6:8f.).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; 2012, §377).

ḤDY I (sem. *ḤDW/Y)

Hebr. ḤDY „sich freuen“ (HAL 280). **Ug.** ḤDW/Y „sich freuen“ (KWU 50).

RAram., **Hatra** ḤDY „to rejoice; to jeer“ (DNWSI 349). **Syr.** ḤDY „to be glad,



rejoice“ (CSD 127; SL 415). **Akkad.** *ḥadû u/u, j/spB* auch *i/i* „sich freuen“ (AHw 307).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (IP 210; Rechenmacher 1997:95; 2012, §377).

Onomastische Parallelen

Akkad. Prekativ: *Itti-Ē-zida-liḥdu* „Mit Ezida möge er sich freuen“ (ANG 367).

Stativ: *Ḥa-di-e-ri-eš/iš* „Es (das Kind) freut sich und jubelt“; *Ḥa-di-a-me-ir-^dŠamaš* „Es freut sich, wer die Sonne sieht“ (ANG 160, 185).

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-di*; Verbaladjektiv: *ḥa-dV* (VAGV 398).

Ug. *Bn ḥd^ḏ* „Sohn der Freude“ (PNTU 138).

ḤZY (sem. *ḤDY)

Ug. ḤDY „to see, look, observe“ (DUL 356). **Phön., Aram.** ḤZY „to see“ (DNWSI 357–359; vgl. PPD 180). **Hebr.** ḤZY „sehen, erblicken“ (HAL 288f.). **Syr.** ḤZY „to see“ (CSD 136; SL 438). **Arab.** ḤZW/Y *u* „to compute, determine, divine“ (Lane 563; BK 1:422).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“, „X hat geschaut“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §329; vgl. IP 184-186; 198).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-zi, e-eḥ-zi, ta-aḥ-zi* (VAGV 390).

Westsem. in Keilschrift *Ḥa-za-īl* (Fales 1991:112; 680 v. Chr.).

Ug. *Ḥdd, Ḥdyn* (PNTU 134).

Phön. *Yḥzbʿl* (Benz 322).

Ammon. *Ḥzʿl* „Vision of ʿIl“ or „ʿIl sees“ (Aufrecht, Nr. 47:5; vgl. Jackson, Nr. 45, „ʿIl has seen“).

In aram. Inschriften: *Ḥzʿl, Ḥzhʿl, Ḥzy* (Maraqten 1988:163).

Palm. *Bwlḥzy, Bwlḥʿ* „Bōl has seen“, *Blḥʿ, Blḥzy, Blḥy* „Bēl has seen“ (Stark 8f., 74, 76).

Qat. *Ḥzy-ʿm* „ʿAmm hat angesehen“ (Hayajneh 119).

Saf. *Ḥzʿl, Ḥz(y)* (Hazim 27).

ḤZQ

Hebr. *a* „stark sein, werden“ (HAL 290). **Syr.** *u* „to gird, gird up or on, bind on“ (CSD 137). **Arab.** *i* „binden, schnüren“ (Lane 560).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist stark“ (Rechenmacher 2012, §298; vgl. 1997:88).

Theologisch: Ri 16,28; Hos 7,15; Ez 34,16; Dan 10,18.19; 1Chr 29,12 (IP 202).

Hebräischen Namen, PK: *Yḥzqʿl* „G. stärke/kte“, *Yḥzqy(w)* (HAL 388). SK: *Ḥzqyh(w)* (HAL 292; auch epigraphisch, Deutsch 179). Nominalbildungen: *Ḥzqy* (HAL 292).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-zu²-uq*; Verbaladjektiv: *a-za-aq, ḥa-za-kV, ḥa-zi-qV, ḥa-zu-gV* (VAGV 397).

ḤYH (zentral- und südsem. *ḤYY)

Hebr. ḤYY „am Leben sein / bleiben“ (HAL 296f.); *ḥayyā* „Getier aller Art; Leben“ (HAL 297). **Ug.** ḤW/YY „to live, be alive“ (DUL 379; KWU 48f.). **Phön., Pun., RAram., Palm.** ḤWY „to live“ (DNWSI 354f.; vgl. PPD 178). **Phön., Pun., Samʿal, RAram.** Nomen *ḥy* „life“ (DNWSI 365f.). **Syr.** ḤYY „to live, be alive“ (CSD 139; SL 446). **Sab.** ḤYW „live; survive“ (SD 74; DOSA 173; W. W. Müller 1983:280). **Arab.** ḤYY „live“ (Lane 679; BK 1:522). **Äth.** ḤYW „live, be alive“ (CDG 252).

Onomastisches Konzept: Ergehen, „X lebt“ (IP 206; Rechenmacher 2012, §305).

Hebrische Namen, PK: *Yḥwʾl, Yḥyʾl* „Möge er leben, o Gott“, *Yḥyh* (HAL 388f.).

Partizip: *Mḥwyʾl* „G. gibt Leben“ (HAL 538). Nominalbildung: *Ḥwh* (F) (HAL 284).

Onomastische Parallelen

Zu **ebblaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:126f.

Amurritische Formen, PK: *a-wi, ia-(aḥ-)wi, ja-aḥ-wi, e-wi, i-wi, ta-aḥ-wi*; Prekativ: *la-(aḥ-)wi*; Verbaladjektiv: *a-a-tV, a-ia-tV, ḥa-a-a, ḥa-(a-a-)ia-tum, ḥa-(a-)ia, ḥa-(a-)ià, ḥa-ià(NI)-um, ḥa-ju-um* (VAGV 396).

Ug. *Ḥa-ya-il, Abdi-ḥa-ya, Ḥyʾl, Ḥyl, ʾAbdhy, ʿBd-ḥy, Ḥyn, ʾAdn-ḥwt, Yḥ-ṣdq* (PNTU 137).

Phön., PK: *Yḥwʾ, Yḥwʾln, Yḥwln, Yḥwmlk, Yḥmlk, Tḥwʾ* (Benz 308).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ḥwy, ʿŠtrḥwt, Pmyḥwyʾ, Ḥwʾ* (Benz 308).

Ammon. *ʾByhy* „(The divine) father has preserved“ (Aufrecht, Nr. 23, 126; vgl. Jackson, Nr. 1, „My (Divine) Father lives“; vgl. Al-Qananweh 25–27).

Moab. *ʾHy-ḥy* „mein (vergottlichter) Bruder ist lebendig“; *Kmš-ḥy* „Kemoš wird (den Namenstrager) lebendig machen (oder) Kemoš möge leben“ (Al-Qananweh 126, 132–131).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Yḥyy* „es lebe Y“ (OAÄ 54).

In Palmyra: *ʾByhy* „My father is living“, *Ḥyny* „Living“ (Stark 1, 20, 63, 88).

In Hatra: *Ḥyy, Ḥyšʾ* „Šamš ist lebendig“ (Abbadi 109f.).

Asa. PK: *Tḥyw* (F) „Sie möge leben“ bzw. „Sie möge am Leben erhalten“ (Al-Said 209).

SK: *Ḥllhy* (F) „O ʾAḥ, er möge leben“, *Lḥyʾb* (F) „Er möge leben, o ʾAb“ (Al-Said 206, 221).

Sab. *Thyʿz* (Ryckmans 262); eventuell *Lhy, Lhyʾt, Lhyʿtt, Lhyw* (vgl. Tairan 190f.).

Min. PK: *Thy* „du mögest leben“ bzw. „sie möge am Leben erhalten“, *Tḥyw* „du mögest leben“ bzw. „sie (eine ungenannte Göttin) soll am Leben halten“ (Al-Said 76).

SK bzw. Nominalbildungen: *Hyw* „lebendig“, *Ḥywt* „Leben“, *Hywm* und *Hywn* „lebendig“, *Ḥyy, ʿMlhy* „O ʿAmm, er möge leben“, *Lhy(m)* „Er möge leben“, *Lhyʿtt* „Er möge leben, o ʿAtt(ar)“, *Lhyn* (a.a.O., 76, 97, 143, 155f., 189).

Qat. PK: *Tḥy-ʾb, Tḥywʾ* (Hayajneh 104).

SK bzw. Nominalbildungen: *Hyt* „Lebendige“, *Hy-ʿt* „ʿAttar ist lebendig“ oder „möge er leben, o ʿAttar“, *Hyʾm* „lebendig“ und *Hyw* „lebendig“, *Hywt* „Leben“, *Hywʾm* und *Hywn* „lebendig“, *Hyw-n-ʿm* (a.a.O., 125–127).

Saf. *Hyʾl(h)* (Hazim 31f.).

Nab. PK: *Yḥyw* „Yaḥyā “er möge am Leben bleiben”“ (Al-Khraysheh 96).



SK bzw. Nominalbildungen: *ʔLhyw* „al-Hayu “der lebendige”“, *Hyʔl*, *Hyw* „Haiyu “lebendig, rege”“, *Hywn*, *Hyʔl(hy)*, *Hyw* (a.a.O., 34, 80f., 96).

ḤLY II

Hebr. D „besänftigen, mild stimmen“ (HAH 352). **RA** „to be sweet, to be friendly“ (DWN SI 374). **JBA, JPA, Syr.** „to be sweet“ (Sokoloff 1992:202; 2002:462; SL 455). **Arab.** ḤL „to be or become sweet“ (Lane 633). **Āth.** LHY (mit Metathese) „to be pretty, be beautiful, be shiny“ (CDG 312).

Onomastisches Konzept: „Versehen mit“ (Rechenmacher 2012, §389).

ḤLṢ (sem. *ḤLṢ)

Hebr. „ausziehen, ablegen“, D „herausbrechen; retten“ (HAL 308f.). **Pun.** Grundstamm, Part. pass., „the saved one“ (DNWSI 378; vgl. PPD 185). **Syr.** ḤLṢ *u* „to gird oneself, set briskly to work“ (CSD 145); „to show o.s. strong, valiant“ (SL 460). **Akkad.** *ḥalāṣu a/u* „auskämmen, auspressen“ (AHw 311; CAD 6:40). **Arab.** ḤLṢ *u* „be or become clear, pure, sheer“, D „clear, clarify, purify; save, secure, free“ (Lane 785; BK 1:613).

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“ (IP 180; Rechenmacher 1997:107; 2012, §404).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Partizip aktiv oder partizip passiv: *a-li-zV* (VAGV 398).

Phön. *Ḥlṣ*, *Ḥlṣbʕl*, *ʔšmnhlṣ*, *Bʕlhṣ*, *Mlkhlṣ*, *Mlkrthlṣ*, *Pdyhlṣ*, *ʔZmnhlṣ*, *ʔšmhlṣ*, *Ḥlṣ(r)bʕl*, *Mlkṣ* (sic), *Mlqrthlṣ*, *Mlqrʕlṣ*, *Nqrthlṣ*, *Qrtʕlṣ* (Benz 1972:311).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Ḥlṣ* „(n. d.) hat gerettet“ (OAÄ 50).

Nab. *Ḥlṣw* (Al-Khraysheh 1986:84).

Sab. *Ḥlṣ* (Hayajneh 1998:130).

Qat. *Ḥlṣ^m* „rein“ (Hayajneh 1998:130).

Saf. *Ḥlṣ* (Harding 1971:226).

ḤMD (sem. *ḤMD)

Hebr. *u* „begehren; Gefallen finden an“ (HAL 312). **Ug.** „to desire“ (DUL 362; KWU 45). **Phön.** „to covet, to try to secure a coveted object“ (DNWSI 380; vgl. PPD 186). **Syr.** *a* „to know, discern“ (CSD 141). **Sab.** „praise, thank“ (SD 68; DOSA 178). **Arab.** *a* „to praise“ (Lane 638; BK 1:488).

Onomastisches Konzept: „Erbarmen und Lieben“ (Rechenmacher 2012, §372).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-ma-dV*; Verbaladjektiv: *ḥa-ma-dV* (VAGV 391).

Sab. *Ḥmd*, *Yḥmd*, *Yḥmd*, *Mḥmd*, *Mḥmmd* (Ryckmanns 1934a:93).

Min. *Ḥmyd* „lobenswert“ (Al-Said 1995:92).

Qat. PK: *Yḥmd* (Hayajneh 1998:272). Nominalbildungen: *ʔB-ḥmd* „ʔAb ist zu danken“, *Ḥmd* „lobenswert“ oder „Lob“ *Ḥmd-ʕly*, *Ḥmd^m*, *Yḥmd* (a.a.O., 55, 122f., 272).

Tam. *Ḥmd*, *ʔḤmd* (Ryckmanns, S. 93).

Saf. *Ḥmd* (Ryckmanns, S. 93, nicht verzeichnet bei Hazim 1986).

ḤMY II

Sab. ḤMY „?build a dam wall for a canal“ (SD 69). **Arab.** ḤMY „to prohibit, interdict; to protect, defend, guard“ (Lane 651). **Ug.** *hmt*, **AKan.** *humītu*, **Phö., Moab.** *hmmh*, **IHe.** *hwmh* Mauer.

Onomastisches Konzept: „Schützen und Bewahren“ (IP 196; Rechenmacher 1997:85; 2012, §344).

Onomastische Parallelen

Ug. *Ia-ah-me-nu*, *Yhmn* (Grondahl 1967:135).

In Palmyra: *Hm?*, *Hmy* „N.N. protects“ (Stark 1971:89).

Sab. *Hmy-ʔl* (Hayajneh 1998:124); *Hmʕttr* (Tairan 1992:101); *Hmnnsr* (Sholan 1999:121).

Ḥadr. *Hmy-ʔl* (Hayajneh 1998:124).

Min. *Hmʕtt* (Tairan 1992:101); *Hmy*, *Hmy-ʔl*, *Hmyt* (Hayajneh 1998:124).

Qat. *ʔL-hmy* „ʔl hat beschützt bzw. ist Beschützer“ (Hayajneh 1998:77); *Hmy* „Beschützer“ oder „(Gott NN) hat beschützt“ bzw. „(Gott NN) ist beschützer“; *Hmy-ʔl* „ʔl hat beschützt“; *Hmyt* „Beschützer“ (a.a.O., 124); *Hmʕtt* (Tairan 1992:101).

Lih. *Hmyt*, *Hmy-ʔl* (Hayajneh 1998:124).

Saf. *Hmy* (Hayajneh 1998:124).

ḤNN (sem. *ḤNN)

Hebr. *a* „gnädig sein“ (HAL 321). **Phön., Pun.** „to be benevolent, merciful towards someone“ (DNWSI 389; PPD 191). **Ug.** *D* „to be / appear kind“ (DUL 366; KWU 46). **Syr.** „to pity, spare, to be gracious“ (CSD 148). **Akkad.** *enēnu a/u* „Vergünstigung gewähren“ (AHw 217; CAD 4:162–164 unterscheidet *enēnu A* „to pray, ask for mercy“ und *enēnu C* „to grant a privilege; to do a favor“). **Arab.** *i* „yearn towards, long for, desire“ (Lane 652; BK 1:498).

Onomastisches Konzept: „Erbarmen und Lieben“, „X hat sich erbarmt“ (Rechenmacher 1997, 93; 2012, §372; IP 187).

Onomastische Parallelen

Akkad. *I-nu-un-É-a*, *Ennam-ᵀNN* „Sei mir gnädig, o Gott!“ (ANG 182; AHw 217).

Ebl. „*en-na /anna-/* «gnädig ist (?) GN» in Bildungen wie *en-ba-a-gú*, *en-na-ba-al*, *en-na-be*, *en-na-da-gan*, *en-na-da-mu*, *en-na-il*, *en-na-ni-il*, «gnädig ist (?) mir II», *en-na-ma-lik*, *en-na-ma-ni*, *en-na-NI*, *en-na-ni-NI*, *en-na-^(d)ra-sa-ap*, *en-na-šar*, *en-na-šúm*, *en-na-ᵀutu*“ (H.-P. Müller 1981a:216); Pagan 1998:306–407 übersetzte die mit *en-na-* beginnenden Namen mit Imperativ „(have) mercy ...!“ (vgl. dort, 122–124).

Amurritische Formen, PK: *ia-nu-un*, *ia-ah-nV*, *ia-(hu-)un*, *ia-hu-nV*, *ta-ah-nu-un*, *ta-hu-na-an*; Partizip passiv: *a-ni-nV*, *ha-ni-nV*, *ha-ni-na*; Verbaladjektiv: *a-na-nV*, *a-na-na(-tum)*, *an-nV*, *ha-na*, *ha-an*, *ha-an-nV*, *ha-na-nV*, *ha-an-na* (VAGV 392).

Ug. PK: *Yhnn* (PNTU 136). SK bzw. Nominalbildungen: *Ha-na(-an)-nu*, *Hnn*, *Hn(n)-ʔⁱl* (a.a.O.).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: für einen möglichen Beleg vgl. Hoch 1994:55, Nr. 58.



Aram. *Qwshnn* (Naveh 1979, Nr 41).

Phön., PK: *Yhnbʿl*, *Yhnbʿl* (sic), *Mlqrtyhn* (sic), *ʿMyyhn* (sic), *ʿNyyhn* (sic), *ʿŠmnyhn*, *Bʿlyhn*, *Bʿlyhn* (sic) (Benz 1972:314).

SK bzw. Nominalbildungen, an erster Position: *Hnʔmlk*, *Hnbʿl* (M, F), *Hnmlk*, *Hnmlqrt*, *Hnnb[ʿl]*, *Hnʿštrt*, *Hnʿʔd*, *Hnʿsd*, *Hnbʿl* (sic) (M, F), *Hnln*, *Hnmlns*; an zweiter Position: *Bʿlhn(ʔ)*, *Dʿmhnʔ*, *Mlqrthn(ʔ)*, *ʿŠtrhn*, *ʿdyhn*, *ʿšmhnʔ*, *ʔNthn*, *Bʿlhʔ* (a.a.O.).

Hypokoristika: *Hn* (F), *Hnʔ*, *Hnn* (a.a.O.).

Ammon. *ʔLhnn* „ʔIl is gracious“, *Hnʔ* „ʔI(l) is gracious“, *Hnn* „He is gracious“, *Hnnʔ* „ʔIl is gracious“ (Aufrecht 1989:364; Al-Qananweh 2004:41–42, 77–78).

Edom. *Qwshnn* (Klingbeil 80).

Kanaanäisch umstrittener Provenienz: *Hnn-yh* „Yāh(u) hat sich (seiner) erbarmt“ bzw. „Yāh(u) ist gnädig“ (Al-Qananweh 2004:158; vgl. Aufrecht 1989, Nr. 4:1).

In aramäischen Texten in Ägypten, PK: *Yhnn* „Y war gnädig“ (OAA 54). SK: *Hwny*, *Hnʔ*, *Hn(y)h*, *Hnn*, *Hnny(h)*, *Yhwʿhnn* „Yhw war/ist gnädig“ (a.a.O., 50, 53).

In Palmyra: *Bltyn* „Beltî is gracious“, *Hnʔ* „N.N. is gracious“, *Hnbl* „Bēl is gracious“, *Hnynʔ*, *Hnynw*, *Hnyn* „Favoured by N.N.“,⁷ *Hnt(ʔ)* und *ʿThn* „Athe is gracious“ (Stark 1971:10, 23, 46, 77, 89, 107).

In Hatra: *Hnʔ*, *Hn(y)nʔ*, *Hnšmš* (Abbadi 1983:110f.).

Asa. *Hnt* (F) „Barmherzigkeit“ (Al-Said 1995:212).

Min. *Hnʔl* „ʔIl ist barmherzig“, *Hnyn* (Al-Said 1995:94).

Qat. *Hnyn^m* (Hayaġneh 1998:125).

Lih. *Hnnh* (Al-Ansary 1969-1973, 7:4).

Saf. *Hn(n)ʔl*, *Mhnnʔl* (Hazim 1986:29f., 110).

Nab. *Hnynw* (Graf & Said 2006, Nr. 12.)

Äth. *Yhnnm* (Drewes 1998:132).

HSD

Hebr. *ḥesed* „Güte, Liebe, Freundlichkeit, Wohlwollen, Barmherzigkeit, Gunst“ (HAH 375). **JBA** *ḥisdā* „grace“ (Sokoloff 2002:458). **JPA** *ḥ^asēd* „kindness, benevolence“ (Sokoloff 1992:209). **Syr.** *ḥesdā* „forebearance, clemency, favor“ (SL 474). **CPA** *ḥsd* „benevolence, grace, kindness“ (Sokoloff 2014:135). Vgl. das Verb HSD mit entgegengesetzter Bedeutung in **Syr.** „to reproach, revile; dishonor“ (SL 474); CPA „to reproach, taunt, upbraid“ (Sokoloff 2014:134); **Mand.** „to revile, scorn“ (MD 151).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist gnädig“ (Rechenmacher 2012, §298; vgl. IP 183).

Onomastische Parallelen

Palmyrenisch: *Ḥsd* „Goodness, mercy“ (Stark 23, 89).

⁷ Vgl. Degen 1972:214: „die grammatische Analyse als aramäisches passives Partizip ist angesichts der griechischen Transkription [...] Ona[in]ou sicherlich zugunsten der ebenfalls erwogenen Interpretation als *fuʿail*-Bildung aufzugeben.“



ḤSH

Hebr. ḤSH „sich bergen, Zuflucht suchen“ (HAH 376). **Akkad.** *ḥesû, ḥasû* „zudecken“ (AHw 342). **Äth.** *ḥasawa* „cover, hide, put (into the pocket)“ (CDG 245).

ḤPŞ

Hebr. *u/a* (vgl. Aro 1964:118), „gern haben, wollen; Gefallen haben an“ (HAL 326).

Arab. ḤFZ *a* „keep, preserve, guard, take care“ (Lane 601; BK 1:459). **Syr.** ḤPT, G nur Partizip, „assiduous, painstaking, diligent, worthy“; D „to incite, exhort, stir up“ (CSD 153; SL 480).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ta-aḥ-pa-zV* (VAGV 394).

Phön. *Ḥpşbfl* (Benz 316).

ḤPR (sem. *ḤPR)

Arab. ḤFR „to protect; grant refuge; preserve, save, rescue, liberate“ (Lane 772).

ḤŞY

Hebr. „teilen, aufteilen verteilen“ (HAH 384). **Syr.** *ḥşy* „to gouge out (eye)“ (Sokoloff 2009:483). **Akkad.** *eşû* „einschneiden“ (AHw 253).

Onomastisches Konzept: Geben, Mitteilen, Setzen, Geben, „X hat zugeteilt“ (Rechenmacher 2012, §395).

ḤŞB

Sem. (ausser Akkad.) *ḤŞB „rechnen, denken, überlegen“.

Onomastisches Konzept: Versehen mit, „X hat angerechnet“ (Rechenmacher 2012, §389).



T

TWB

Hebr. „fröhlich sein; beliebt sein; wertvoll sein“ (HAL 354f.; DNWSI 416f.). **Ug.** Adjektiv *tb* „good, pure, sterling“ (DUL 886; KWU 130). **AAram., RAram., Nab., Palm., Hatra, JAram.** „good, firm; in good condition“ (DNWSI 416f.). **Syr.** T/WB „to be good or well“ (CSD 165, 167; SL 507). **Akkad.** *tiabu, t̃abu* „gut, brauchbar, schön sein, werden“ (AHw 1389; CAD 19:34). **Sab.** TYB *H* „be well-disposed (towards s.o.)“ (SD 154). **Arab.** TYB „to be or became good, pleasant, delightful, delicious, sweet“ (Lane 1900; BK 2:126).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist gut“ (Rechenmacher 2012, §298).

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *Iṭib-libbašu* „Er (der Gott) ist befriedigt“, *Iṭib-libbi-^dŠamaš* (ANG 291⁴).

Verbaladjektiv: *A-bí-tāb* „Mein Vater ist gut“, *Abi-tā-bu* „Mein guter Vater (bin ich, ist er)“, *Um-mi-tā-ba-at* „Meine Mutter ist gut“ (ANG 294). *ŠEŠ-ta-a-bu* (Sivan 1984:66 und vgl. Huehnergard 1987a:719).

Ebl. *I-ti-ib, A-dub-, A-du-bù, A-du-ba; I-dub-, I-du-bù, Da-dub(-)* (Krebernik 1988a:41; vgl. Pagan 1998:181).

Amurritische Formen, PK: *ta-da-ab*; Verbaladjektiv: *tā-ab, tā-ba* (VAGV 461).

Westsem. in Keilschrift *Tá-bi-ia* (Sivan 1984:66).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Tby* (Schneider N 491).

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʔBtb* „der Vater (ist) gut“, *ʔBytb* „mein Vater (ist) gut“, *Ḥwṭb, Ḥtb, Tb* „gut (ist n.d.)“, *Ywṭb* „Yw ist gut“, *Šmṭb* „Der Name/die Nachkommenschaft (ist) gut“ (OAÄ 37, 39, 40, 51, 53, 74).

In aram. Inschriften: *Tby* „yh ist gut“, *Tbšlm* „šlm ist gut“, *Twbyh* „yh ist gut“ (Maraqten 1988:168).

In Palmyra: *Nḥštb* (Stark 1971:99).

Nab. *Twbw* (Cantineau 1932:101).

Asa. *Tb* (F) „(der Gott NN) ist gut“ (Al-Said 218).

Min. *Nḥs¹tb* „Naḥas ist gut“ (Al-Said 167).

Qat. *Tb-f* (Hayajneh 1998:184).

TLL

Hebr. TLL, D-Stamm, „überdachen“ (HAH 424); aramäisches Lehnwort von TLL „überschatten“, denominiert von **till* (< sem. **zill* „Schatten“). Vgl. Wagner 1966:60.

Die hebräischen Verben TLL und ŠLL III stellen eine etymologische Dublette dar. Das letztere ist im Namen הַצִּלְפוֹנִי belegt.

Onomastisches Konzept: „Schützen und Bewahren“ (Rechenmacher 1997:85; 2012, §344).

Onomastische Parallelen

Ug.: *Zl⁽²⁾l* (PNTU 184).

In aramäischen Inschriften: *Šlty* „mein Schatten (ist GN)“ (Maraqten 1988:206).

Min. *Ṣlt* (Hayajneh 1998:185).

Qat. *Ṣlt* (Hayajneh 1998:185).

Saf. *Ṣl* (Maraqten 1988:206).

ṬRD „schicken“

Hebr. „ständig tropfen“ (HAL 363). **Ug.** „to throw out, expel“ (DUL 889; KWU 130). **JAram.** „to lock, to bolt“ (DNWSI 429). **Syr.** *u* „to drive away, drive out“ (CSD 181; SL 548f.). **Sab.** „chase a fugitive“ (SD 153; DOSA 220). **Akkad.** *ṭarādu* „schicken, senden; vertreiben“ (AHw 1380; CAD 19:50). **Arab.** *u* „drive away, expell, banish“ (Lane 1838; BK 2:68).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Partizip aktiv: *da-ri-dV*, *ta-ri-dV*; Verbaladjektiv: *da-ru-dV* (VAGV 460).



Y

YBL (sem. *WBL)

Hebr. *H* (vgl. aber Huehnergard 2005b:467) „bringen“ (HAL 366). **Ug.** „to carry, bring, take“ (DUL 948; KWU 137). **Samal, AAram, DA, RAram.** „to bear, to convey, to transport“ (DNWSI 431f.). **Syr.** *D* „to lead, conduct forward“, *ʔ*-Stamm „to lead, move; to bring before“ (SL 560; CSD 185). **Akkad.** *w/babālu a/i* „tragen, bringen“ (AHw 1450; CAD 1/1:10). **Sab.** WBL I „prescribe taxes due to deity“ (SD 155; vgl. DOSA 120 „pay tribute“). Eventuell gehören **Arab.** *wabala, yabilu* „poursuivre avec ardeur, donner une chasse vigoureuse à sa proie; verser une pluie abondante, tombant à grosses gouttes (se dit du ciel)“ (BK 2:1477f.; vgl. Lane 3048) und **Äth.** *tanbala* „intercede, act as an intercessor“ (vgl. CDG 576f.) hierzu.

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *Ī-lī-ub-lam*, ^(d)*Sin-ub-lam*, ^d*Adad-ub-la* „Mein Gott (usw.) hat mir gebracht“ (ANG 140).

Imperativ: *Ili-bilanni* „Mein Gott, bringe mir (einen Sohn)!“ (ANG 150, vgl. aber S. 182).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:185.

Amurritische Formen, PK: *a-ba-al*, *e-ba-al*, *ia-ba-al*, *i-ba-al*, *ji-ba-IV*; Partizip aktiv: *ia-bi-il*, *ia-bi-IV* (VAGV 462).

YDŠ (sem. *WDŠ)

Sem. *WDŠ „erfahren, erkennen, wissen“.

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen und Antworten“ (Rechenmacher 1997, §363; 2012, §0329).

Theologisch: vgl. Ex 2,25; 33,12; Gen 18,19; 2 Sam 7,20; Jes 63,16; Amos 3,2; Nah 1,7; Ps 144,3 (vgl. IP 181).

Onomastische Parallelen

Ebl. *I-da*-GIBIL₄(-ù), *I-da-il*, *I-da-ma-lik*, *I-da-NI*, *ì-da-pa l il* (H.-P. Müller 1981a:219); *A-da-*, *I-da-*, *I-da-ú*, *Ti-da-* (Krebernik 1988a:40); vgl. Pagan 1998:185f., 321–322.

Amurritische Formen, PK: *a-da(-aḫ)*, *a-da-ḫV*, *e-da-aḫ*, *i/ia-da(ḫ)*, *ia-da-aḫ*, *ia-da₁₀-aḫ*, *ia-di(-ḫV/iḫ)*, *ia-du* (VAGV 463).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Ytwšw-bšr*, *Ytwšw-BšL-j*, *Tš^{MDT}bšr-j* (Schneider 1992, N 111, 486).

Ug. *Bšl-dš*, *ʔAdš*, *ʔAdšy*, *Ydš*, *Ma-da-ʔ-e*, *Mdš* (PNTU 142f.).

Phön. *Ydmlk* (Benz 1972:322).

Ammon. *Yhwydš* „Yahû knows“ (Aufrecht 1989, Nr. 147:7).

In Palmyra: *Bwlyš*, *Bwlydš* „Bôl has known“, *Blyʔ*, *Blydš*, *Blydšw* „Bêl has known“, *Ydš* und *Ydy*, „N.N. has known“, *Ydyš* und *Ydyšt* „Known by N.N.“,⁸ *Ydyšbl* „Known by Bêl“, *Ydšw* und *Ydšy* „N.N. has known“, *Ydšnw* „Nabû has known“,

⁸ Vgl. Degen 1972:214: „‘Known by Athe’, parallel zu YDYŠBL“.

Nbwḏ? und *Nbw(y)ḏ* „Nabû has known“ (Stark 1971:8, 10, 24–25, 38, 75f., 90–91, 98).

In Hatra: *Ydyʿw* (Abbadi 1983:114).

Sab. *ʔByḏ* „der (mein) Vater erkennt“, *ʔSdyḏ* „der Krieger (von Gott gesagt) hat erkannt“, *Ḍmryḏ* „der (mein) Beschützer weiß bzw. hat gekannt“, *ʿMyḏ*, *Hlkyḏ*[ʿ], *Yḏʔb*, *Yḏʔl* (Tairan 58, 63f., 121, 172, 220, 225, 239f.); *ʔLyḏ*, *Yḏsmhw*, *Wddyḏ*, *Ḥlyḏ*, *Yḏ*, *Myḏ* (auch ON), *Mnyḏ* (ON) (Ryckmans 1934a:15, 231, 253, 260, 262, 299, 342, vgl. 412).

Ḥadr. *Yḏʔb* „ʿAb hat erkannt, weiß“, *Yḏʔl* „ʿIl hat erkannt, weiß“ (Al-Said 1995:194); *Ṣdqyḏ* (Ryckmans 1934a:269).

Min. *Yḏ* (Ryckmans, S. 299). *ʔByḏ* „ʿAb weiß bzw. hat erkannt“, *ʔLmyḏ* „ʿIl hat wahrlich erkannt“, *ʔLyḏ* „ʿIl weiß bzw. hat erkannt“, *Ḥlyḏ* „Ḥāl weiß bzw. hat erkannt“, *ʿMyḏ* „ʿAmm hat erkannt, weiß“, *Yḏʔl* „ʿIl hat erkannt, weiß“ (Al-Said, S. 55, 64f., 100, 145, 182; vgl. Ryckmans, S. 231, 253, 262).

Qat. *Yḏʔl* (Ryckmans, S. 231, Hayajneh 1998:273); *ʿMyḏ*, *Smyḏ* (Ryckmans, S. 231, 266; Hayajneh, S. 165, 203); *ʔB-yḏ* „Ab hat erkannt“ oder „Ab ist bekannt“, *Myḏ*, *Yḏ-ʔl*, *Yḏʿm* (Hayajneh, S. 66, 165, 242).

Tam. *Yḏʔl*, *ʔByḏ*, *Smyḏ* (Ryckmans, S. 231, 253, 266).

Saf. *Yḏ*, *Yḏʔl* (Hazim 1986:137f.).

YDD (sem. *WDD)

Ug. Adjektiv *ydd* „loved“ (DUL 956; KWU 138). **AAram.** *mwddw* „love“ (DNWSI 602). **Hebr.** in Derivata: *yād*, *yēdādōt* „Liebe“ (HAL 372f.), *yēdādūt* „Liebling“ (HAL 372), *yādād* „Liebling“ (HAL 373). **Sab.** WDD, St-Stamm, „consent, agree, come to an agreement“ (SD 155). **Qat.** *wdm* „friendship“ (LIQ 48). **Arab.** WDD *a* „to love,“ (Lane 2931; BK 2:1506). **Äth.** WDD „put into, join together“ (CDG 604).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Partizip passiv: *a-di-dV*, *ia-di-dV*, *ia-di-da*, *ia-di-da-tum*; *QuTāl*: *ú-da-dV* (VAGV 464).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. *Djdj* (Schneider 1992, N 561–564).

Ug. *Ia-du-da-an*, (*Bn*) *Ydd*, *Yddn*, *Mdd-bl* „Geliebter des Baal“ (PNTU 143).

Asa. *Twdd* (F) „Liebeserweisung, Liebe zeigen“, *Wdt* (F) „Liebe“ (Al-Said 1995:210, 223).

Sab. *Wddʔl* „Gott hat (den Namensträger) gemocht bzw. geliebt“ (Tairan 1992:229).

Min. *Wdʔl* „Liebe Gottes“, *Wdd* „Liebe bzw. Geliebter“, *Wddʔl* „Geliebter des ʿIl“, *Wdʿm* (Al-Said, S. 175f.).

Qat. *Wd-ʔb* „Liebe des ʿAb“, *Wd-ʔl* „Liebe des ʿIl“, *Wddt* „Liebe“ bzw. „Freundschaft“, *Wdm* (Hayajneh 1998:264f.).

YDH II (sem. *WDY)

Hebr. YDH „loben, preisen“ (HAH 440). **RA, Palm., JAram.** YDY „to acknowledge, to attest; to return thanks“ (DNWSI 439). **JBA** YDY „to offer thanks, confess, concede, acknowledge a debt“ (Sokoloff 2002:524). **JPA** „to



give thanks, admit, consent“ (Sokoloff 1992:234). **Syr.** „to acknowledge, confess“ (SL 563). CPA, SA, Mand.

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95; 2012, §377).

Onomastische Parallelen

In aramäischen Texten in Ägypten: *Hwdw* (OAÄ 47).

YTB

Nebenform von TWB.

Onomastische Parallelen

In nabatäischen Inschriften: *Ytbw* (Nordarabien; Negev 1991:33).

YKL (sem. *WKL)

Hebr. YKL „können, vermögen“ (HAH 463). **Inschriftl. Hebr., RA, Nab.** „to be able“ (DWNSI 456). BA „können, imstande sein“ (HAH 1500).

Onomastisches Konzept: „Herrschen“ (Rechenmacher 1997:98; 2012, §385).

Theologisch: Gott möge sich mächtig erweisen (IP 207).

YLD (sem. *WLD)

Sem. *WLD „gebären“.

YSP (sem. *WSP)

Sem. *WSP (**akkad.** WŠB) „hinzufügen, mehren“.

Onomastisches Konzept: „Geben“ (Rechenmacher 2012, §395; vgl. IP 173, 212).

Onomastische Parallelen

Phönizisch: *Ysp*, *Ba-ʔ-al-ia-šu-pu* (Benz 1972:323f.); ; *Mil-ki-a-ša-pa* (**MLkysp*), König von Byblos (Tallqvist 1914:137; Benz., a.a.O.).

In aramäischen Inschriften: *Yhwysp* (Maraqten 1988:170).

In nabatäischen Inschriften: *Ywsp*, *Ysp* (Negev 1991:33-34).

YʕD (sem. *WʕD)

Ug. YʕD „(Zeitpunkt) bestimmen“ (KWU 137). **Hebr.** „bestimmen“ (HAH 474).

Syr. waʕdā „appointed sign“ (SL 359). **Sab.** WʕD „promise“; *H*-Stamm „fix an appointment“ (SD 155). **Arab.** WʕD „to promise“ (Lane 2952). Vgl. **Äth.** WʕL „pass the day, remain, stay, do something during the day“ (CDG 602f.).

Onomastisches Konzept: Ergehen, „X hat sich treffen lassen“ (Rechenmacher 2012, §305).

(YPH (sem. *WPY))

Hebr. „schon, rein werden“ (HAL 404; HAH 478). **Ug.** *yp* „Schönheit, Würde“ (KWU 140; DUL 972). **Akkad.** (w)*apû* „sichtbar sein, werden“ (AHw1459).

Im Sabäischen, Arabischen und Äthiopischen kommt die Wurzel WFY mit folgenden Bedeutungen vor: **Sab.** „to pay a debt“ (SD 158; wfy „safety; success“, a.a.O.). **Arab.** „to fulfill, perform, keep, or to be faithful to the promise“ (Lane 3057); „payer, acquitter (la dette)“ BK (1578). **Äth.** „receive, grant, transmit, consign, hand over, deliver, transfer, commit to someone’s care, bequeath, entrust“ (CDG 607).

Nach Leslau (CDG 607) „The connection with Heb. *yāpe(h)* ‘pretty’ (suggested by Buhl 309, Koehler 391, Baumgartner 404), and with Akkad. (w)apû ‘become evident’ (von Soden 1459) is doubtful.“

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über die Gottheit (Rechenmacher 2012, §298).

YPṣ II (sem. *YPṣ)

Ug. „sich (gegen jmdn.) erheben“, *N* „sich erheben“ (KWU 140; DUL 972f.). **Hebr.** *H* „aufgehen, strahlend erscheinen“ (HAL 405). **Sab.** YFṣ „go up to, approach; rise up, oppose; announce, be (formally) made known, proclaimed; be manifested (divine power)“ (SD 168; DOSA 233). **Qat.** YFṣ „to proclaim, announce“ (LIQ 82). **Arab.** Y/WFṣ: YFṣ „ascendit montem; adultus fuit, attingit vicesimum annum adolescens“ (Freitag 3:521); *yafaṣ*, *yāfiṣ* „grown up, grown tall“ (Lane 3063), *waf* „édifice très-élevé; nuage qui est très-haut dans le ciel“, *wafaṣ* „adulte, jeune homme d’environ vingt ans“ (BK 2:1576; Freitag 3:488).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über das Ergehen der Gottheit (Rechenmacher 2012, §305).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *a-ba-aḥ*, *ia-a-pa-aḥ*, *ia-ba-aḥ*, *ia-pa(-ḥV)*, *ta-pa-ḥV*, *te-pa-ḥV*; Verbaladjektiv: *a-pí-[i]ḥ*, *a-pu-uḥ*, *ab-bi-iḥ*, *e-pa(-aḥ)*, *ia-bi-iḥ*, *ia-ap-ḥV*, *ia-ap-ḥa(-tum)*, *ia-pa-ḥa(-tum)*, *ia-pu-ḥa-at*, *ia-pu-ḥa-tum*, *ip-ḥa*, Gt *ia-ta-ap-ḥV*, *ia-tap-ḥa-tum* (VAGV 467).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:196.

aKan. *Ia-pa-ḥi*, *Ia-pa-^dIM*, *Ia-ap-pa-aḥ-^dIM*, *A-pa-aḥ-^dIM* „Balu/(H)addu has appeared/ revealed himself“ (Hess 1993:84f., 206). Vgl. Sivan 1984:291; Pardee 1989–1990:406.

Westsem. in Keilschrift ZALAG-*ia-pa-a* (Sargons Zeit; Fales 1991:103).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Yp-šmw-’b* (Byblos, frühes 18. Jahrhundert, s. Albright 1961:52⁷⁴) entspricht dem Namen *Ia-pa-aḥ-su-mu-a-bi* (Wiseman 56:47 = Gelb 3400A) *Yaypa-šumu-abi* „Šumuabi ist erstrahlt“; *Ywp*, *Y(w)pw*, *Yp*, *Y(w)p* (Schneider 1992, N 91–94).

Ug. *Ia-pa-LUGAL*, *Ia-pa-ú*, *Bin-ia-pa-i*, *Níq-me(-e)-pa*, *Níq-ma/u-pa(-a)*, *Nqmpṣ*, (Bn) *Ypṣ*, *Ypṣ-bṣl*, *Ypṣ-mlk*, *Ypṣn*, *Ypṣt*, *Nqm-pṣ* (PNTU 144f.); *Ypṣl* (Dietrich & Loretz 1966b:130). Vgl. Sivan 1984:291.

In aram. Inschriften: *Ypṣhd*, *Mypṣ* (Maraqten 1988:172, 178).

Sab. *Yfṣ(m)*, *Hyfṣ*, *Myfṣ*, *ṢMyfṣ*, *Nbtṣfṣ*, *Smyfṣ*, *Ṣdqyṣfṣ*, *Yfṣ* (ON), *ṖYfṣ* (ON), *Myfṣ* (n) (ON) (Ryckmans 1934a:112, 262, 266, 269, 342f. vgl. 412). *Nbtṣfṣ*, *NšṖyṣfṣ*, *Yfṣyṣfṣ* (Ryckmans, S. 232, 265, vgl. 405; Tairan 1992:214, 217, 239). *ṖLyfṣ*, *Smhyfṣ*, *Ṣdqyṣfṣ*, *Myfṣ(m)*, *Hlkyfṣ* „Ḥāl ist erhaben“, *Yqhyfṣ*, *Yhṣyṣfṣ* (a.a.O., 76, 130, 133, 149, 211, 225, 252, 255; vgl. W. W. Müller 1979:28 „Gott ist erhaben“,



„Der Vater (von Gott gesagt) ist erhaben“. Göttliche Epitheta: *D-ʔYpʕ*, *Mypʕn* (Ryckmans, S. 11, 389).

Hadr. *S¹mhyʕ* „Sein Name ist erhaben bzw. hat erhöht“ (Al-Said 1995:193); *Myʕt* (Ryckmans, S. 343).

Min. *Yʕn* (auch ON), *Yʕʔl*, *Yʕl* (sic), *ʕMyʕ*, *Hlyʕ*, *Yʕ* (ON) (a.a.O., 112, 232, 262, 342); *S¹mhyʕ*, *ʔLyʕ* „’Il ist erhaben bzw. hat erhöht“, *Hlyʕ* „Hal ist erhaben“, *ʕdqyʕ* „Šādiq ist erhaben“ bzw. „Šādiq hat erhöht“, *Yʕ* und *Yʕt* „erhaben, hoch“ (Al-Said 1995:35, 66, 100, 131, 184, 189).

Qat. *Yʕ* (ON) (Ryckmans, S. 342); *ʕMyʕ* „’Amm ist erhaben“, *Myʕ*, *Yʕt* „erhaben“ (Hayajneh 1998:203, 243, 280).

Lih. *Yʕ*, *Yʕn* (Ryckmans, S. 112).

Saf. *Yʕ*, *Myʕt* (a.a.O., 112).

Tam. *Yʕ*, *Yʕn*, *Dgyʕ* (Ryckmans, S. 112, 232).

YʕR

Hebr. „formen, bilden, gestalten“ (HAH 485). **Ug.** YʕR „potter, ceramist“ (DUL 987). **Pun.** „potter“ (DWNSI 466). Akkad. *eʕēru* „zeichnen“ (AHw 252).

Onomastisches Konzept: „Schöpfen“ (IP 172; Rechenmacher 1997:75; 2012, §321).

YQY (sem. *WQY)

Ug. YQY „to protect“ (DUL 976; KWU 140). **Akkad.** (w)aqû „warten, harren“ (AHw 1461). **Arab.** WQY „to preserve“ (Lane 3059). **Äth.** WQY „console, give comfort, watch over“ (CDG 616).

YRH (sem. *WRY)

Vgl. Rechenmacher 2012, §427.

Qat.: *Wrwʔl* (Tairan 1992:229-230; Hayajneh 1998:267).

YRŠ (sem. *WRT)

Sem. *WRT „erben“.

Onomastisches Konzept: sozial-familiärer Status des Namensträgers (Rechenmacher 2012, §458).

YŠB (sem. *WTB)

Hebr. YŠB i „sich hinsetzen, sitzen; wohnen“ (HAL 423f.). **Phön., Pun., Moab., Deir Alla, Samal., Aram.,** „to sit down, to be seated“ (DNWSI 473f.; vgl. PPD 216). **Ug.** YTB „to seat down, take a seat on the throne, install oneself, reside“ (DUL 994; KWU 143). **Syr.** YTB e „to sit down, sit, be seated“ (CSD 198; SL 587). **Akkad.** (w)āšābu „sich setzen, sitzen; sich aufhalten, wohnen“ (AHw 1480; CAD 1/2:386). **Asa.** WTB „sit; reside, settle, occupy land“ (SD 165). **Arab.** *waṭaba*, *yaṭibu* „to leap, jump, spring“ (Lane 2919; BK 2:1482; vgl. Barr 1968:174). **Äth.** WSB ʔ-Stamm „take a wife, marry (man or woman)“ (CDG 619).

Onomastische Parallelen

Akkad. *Ṭā-ab-a-ša-ab-šu*, *-ua-ša-ab-šu*, *Ṭāb-ašāb*^d *Marduk* „Schön ist es, bei Marduk zu sitzen“ (ANG 236).

Amurritische Formen, PK: *ia-aw-ši-bV*; Verbaladjektiv: *ia-ša-bV* (VAGV 474).

Phön. *Yšbl*, *Yšbšt* (Benz 327).

YŠṢ (sem. *YTṢ)

Ug. YTṢ in Eigennamen, s. weiter unten. **Hebr.** YŠṢ, *N*-Stamm, „Hilfe empfangen; siegreich sein“; *H*-Stamm, „helfen, retten“ (HAL 427f.). **Moab.** YŠṢ, *H*-Stamm, „to save, to deliver“ (DNWSI 476). **Ammon.** und **Moab.** in Eigennamen, s. weiter unten. **Asa.** YTṢ in Eigennamen, s. weiter unten.

Gewöhnlich wird das hebräische Verb YŠṢ mit dem arabischen WSṢ *u*, *a* „weit, geräumig, ausgedehnt sein“ (Lane 3052; BK 2:1534) in Verbindung gebracht.⁹ Lautgesetzlich passen die beiden Verben zusammen, „vom Semantischen her gibt es allerdings keine Anhaltspunkte dafür“ (Voigt 1997:172). Die unterschiedliche Semantik beider Verben könnte zwar folgendermaßen erklärt werden: Da im Arabischen das Verb im Grundstamm sowie im IV. Stamm mit kausativer Bedeutung „ausdehnen“ belegt ist, während es im Hebräischen (und Moabitischen) außerhalb der Eigennamen nur im *H*- und *N*-Stamm vorkommt, kann im Hebräischen eine metaphorisierende Bedeutungsentwicklung „geräumig sein“ > „Raum schaffen“ im Sinne von „helfen“ vorliegen, mit der Lexikalisierung der Bedeutung des *H*-Stamms.¹⁰ Jedoch spricht gegen diese Vermutung, dass es 1. im Arabischen keine Spur von dieser metaphorischen Bedeutung gibt und 2. das hebräische Verb im Vergleich zum arabischen sehr früh belegt ist. Es kommt auch in amurritischen, altkanaanäischen und ugaritischen Onomastika vor, und zwar im Grundstamm (s. die onomastischen Belege weiter unten).

Die Form des Grundstammes YTṢ, die auch in phönizischen, hebräischen und ammonitischen Namen belegt ist, ist die älteste bezeugte Form dieses Verbs. Nur das Verhalten dieses Verbs im *N*- und *H*-Stamm in hebräischen Verbformen sowie im *H*-Stamm im ammonitischen Namen *Hwšl* (s. unten)¹¹ als ein Verb *Primae Waw* scheint gegen die etymologische Gleichsetzung von kanaanäisch YŠṢ und arabisch YTṢ zu sprechen. Allerdings kann die hebräische, ammonitische (und eventuell moabitische) Wurzelvariante *WŠṢ in abgeleiteten

⁹ Brown & Driver & Briggs 1906:446 (mit Hinweis auf die unregelmäßige phonologische Entsprechung im zweiten Radikal); HAL 427 mit Verweis auf W. W. Müller 1963:310 und 1972:106 sowie auf sab. WSṢ „amply supply“ (SD 162). Die Geschichte dieser Etymologie reicht in die erste Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts zurück, s. Sawyer 1975:75, § 0.2.3, und Voigt 1997:169. Diese Etymologie wird in Donner 1995:510 nicht mehr gegeben.

¹⁰ Vgl. Sawyer 1965:475⁵ und 1975:81, § 3.3.2, über die theologischen Implikationen dieser Etymologie.

¹¹ In der moabitischen Form *hšlny* (KAI 181:4; DNWSI 476) fand eine Monophthongierung statt, aber es ist in der Graphie nicht sichtbar, was der erste Radikal der Wurzel war. Nach der Analogie des Hebräischen und des Ammonitischen kann die Wurzelvariante *WŠṢ angesetzt werden (also die Form *hōšlʿanī*).

Stämmen als eine morphologische Angleichung an andere Verba *Primae Yod* erklärt werden, die ursprünglich *Primae Waw* waren.¹²

Die Entwicklung des *H*-Stammes von YŠſ in kanaanäischen Sprachen kann als eine sekundäre betrachtet werden im Vergleich zu den Formen des Grundstammes des Verbs YTſ/Šſ, das im Amurritischen, Ugaritischen, Phönizischen, Hebräischen¹³ und Ammonitischen onomastisch belegt ist.

Die Formen des *H*-Stammes sind auch in einigen arabischen Namen belegt: Sab. *Yhyſ*, *Hyſʔl*; Ḥaḍr. *Hyśſʔl*; Min. *Hyſʔl*; Qat. *Hyſ* (s. unten), und ihre relativ kleine Zahl könnte darauf hinweisen, dass der *H*-Stamm im Vergleich mit dem Grundstamm dieses Verbs sekundär ist. Der sabäische Name *Yhyſ* zeigt, dass das entsprechende arabische Verb *Primae Yod* ist.¹⁴ Auch die amurritische Form *ia-a-ši-ḥV* spricht für ein Verb *Primae Yod* (vgl. Abschnitt 18.1.4.1.2).

W. W. Müller 1979:28 erklärte das Element *yſ* in altsüd- und frühnordarabische Namen als eine Variante von *yſ* (Verb YFſ „to go up“ (SD 168), „monter“ (BK 2:1631)).¹⁵ Dagegen legte Voigt 1997:174 überzeugend dar, dass der in neuarabischen Dialekten belegte „Lautwandel $\theta > (\phi >) f$ [...] ein reduktiver Prozeß [ist], in dem ein schwieriger und nachweisbar seltener Laut durch einen einfacheren und häufigeren ersetzt wird. [...] Die Umkehrung dieses Lautwandels ist nur bei einer spezifischen phonetischen Konditionierung, in diesem Falle Dissimilation, möglich.“ Somit sind die altsüdarabischen Namen mit einem Element des Verbs YTſ ursprünglich, und sie können eventuell in *yſ*-Namen überführt werden, die sich dann neu etymologisieren ließen (a.a.O., 175).

Der sabäische Name *Yſyſ* verlangt außerdem, dass es sich bei beiden Namensbestandteilen um zwei semantisch verschiedene Elemente handelt, die zu zwei verschiedenen Verben gehören.

Nichts spricht also gegen das Ansetzen des Verbs YTſ in arabischen PN. Tairan 1992 deutete das Element *yſ* in asa. Namen entweder als eine Verbform (*Yſʔl*, S. 235; mit Anlehnung an Müller 1979:28; vgl. Tairan, S. 171) oder als einen Gottesnamen (*Yſmʔr*, S. 236; *Yſrdm*, S. 237; *Yſkrb*, S. 238; *Yſyſ*, S. 239). Jedoch stellt das Element *yſ* in den Namen, die Tairan 1992:235–239, anführt, häufiger als von ihm anerkannt die finite Verbform dar, während der zweite Namensbestandteil ein nominales Element ist.

Die Bedeutung des Verbs YTſ in verschiedenen semitischen Sprachen ist indes nicht klar,¹⁶ da es außerhalb des Hebräischen und Moabitischen nur onomastisch belegt ist. Die angesetzte Bedeutung dieses Verbs im amurritischen Onomastikon ist nur eine Vermutung, die der Bedeutung von YŠſ im Hebräischen und semantischen Überlegungen folgt. Allerdings ist im hebräischen Onomastikon dieses Verb im Grundstamm belegt, in dem sich seine Bedeutung ebenfalls nicht aus dem

¹² Diese Erklärung wurde meines Erachtens bis jetzt nicht in Erwägung gezogen.

¹³ Zum Hebräischen vgl. Noth 1928:36.

¹⁴ Dem tam. Namen *Ywſ* könnte die Form *fawſal* zugrunde liegen (W. W. Müller 1979:27).

¹⁵ Zum Wechsel zwischen /t/ und /f/ im Arabischen s. GVG § 46f; Rescher 1920; Praetorius 1921; Voigt 1997:172–174, und vgl. Guillaume 1954:1.

¹⁶ Auf diesen Punkt wird immer wieder hingewiesen; vgl. Sawyer 1972:106; 1975:77, § 2.1.5; Müller 1979:27, ihm folgend Tairan 1992:171, 235, 238.

Kontext erschließen lässt und eine andere sein könnte, als die des in Texten vorkommenden *H*- und des *N*-Stammes.

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“ (IP 176; Rechenmacher 1997; 2012, §404).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-a-ši-hV*; Verbaladjektiv: *e-še-eh*, *e-si-ih*, *e-šu-uh*, *e-šuh*, *i-šu(-hV)*, *ia-aš(-h)a*, *ia-su*, *ia-še*, *ia-šu(-hV)*, *ia-šu-ha(-tum)*, *ia-šu-uh*, *Ka-šu-uh*, *iš-ha*, *iš-ha(-at)*, *ia-ta-aš-ha*, *ia-taš-ha(-tum)* (VAGV 471).

AKan. *Ja-šu-ia* „(DN) has helped/saved“ (Hess 1993:166f., 207).

Westsem. in Keilschrift: *U-se-e'*, alphabetisch *Hwšf* (Fales 1991:111; 8.–7. Jhd.).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. *Ysj* (Schneider 1992, N 107).

Ug. *Ylfd*, *Ylʔl* (PNTU 147; DUL 994).¹⁷ *Yln* (DLU 994). Gröndahl in PNTU listete unter dem Verb *YTf* auch den Namen *Ia-aš-ad-du*, den Youngblood 1961:6 und Sivan 1984:158, 266 zur RWM stellten, also *Ia-rum-ad-du*, was morphophonologisch viel einleuchtender ist (vgl. Abschnitt 21.1.2.5 oben).

AAram. *Hdysf* (für *Hadad-yīf*; Sefire, Z. 6, s. Abou-Assaf et al. 1982:23, 44, 80; im akkadischen Text geschrieben als ¹10-*it-i*, Z. 8; a.a.O., 13).¹⁸

Phön. *Yšf* (Benz 1972:327).

Ammon. *ʔLyšf* „ʔl has saved“, *Bʕlyšf* „Baʕl has saved“ (Aufrecht 1989:365),¹⁹ *ʔLšʔ* „My God is deliverance“ (Jackson, Nr. 25), *Hwšʕl* „<ʔ>l has saved“ (Aufrecht 1989, Nr. 130), *Yšf* „NN has delivered“ (Jackson, Nr. 53; Aufrecht 1989, Nr. 31), *Yšʕʔ* „“Salvation of ʔI(l)” or “My salvation is ʔI(l)”“ (Aufrecht 1989, Nr. 20), *Yšʕʔl* „Il has delivered“ (Jackson 1983, Nr. 54; Aufrecht 1989, Nr. 11); *Bʕlyšf* (Deutsch 1999:48, Nr. 1.2); vgl. Al-Qananweh 2004:44–46, 66, 82.

Moab. *ʔH-yšf* „der (vergöttlichte) Bruder wird helfen/hat geholfen (oder) der (vergöttlichte) Bruder ist Rettung“; *Yšf-ʔ* „(GN) hat geholfen (oder) wird/möge helfen“ (Al-Qananweh 2004:127, 131); *Kmš-šwf* „K^emoš ist Rettung“; *Šwf-ʔ* „Rettung des (GN)“ (a.a.O., 127, 131, 135, 138).

Kan. unklarer Provenienz: *Mšf* (a.a.O., 165–166).

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʔWšf* „(n. d.) hat errettet“, *ʔWšʔyh* „errettet hat *Yh*“, *Hwšf* „(n. d.) hat errettet/geholfen u. ä.“, *Hwšʕyh* „errettet/geholfen hat *Yh*“, *Yšʕyh* „*Yh* hat geholfen“ (OAÄ 39, 47, 55).

Nab. *ʔLytfw*, *Ytfw* (Al-Khraysheh 1986:35, 97).

Sab., PK: *Yhyf* (Ryckmans 1934a:112).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ylf* (auch GN); *Yln* (auch Stamm), *Ydfytf*, *Ylfkrb*, *ʕBytf* (*sic*) (Ryckmans, S. 6, 112, 231, 233, 241, 300; Al-Said 1995:223); *ʔBytf* (Weippert 1975:64); *ʕMytf* (*ʕ*), *Hytfʔl* (Ryckmans, S. 232; Tairan 1992:170); *Ylfʔl* (a.a.O., 235). *Ylf* ist auch als theophores Element belegt: *Ylf(ʔ)mr*,²⁰ *Ylfkrb*, *Ylfʕrdm*, *Ylfyʕf* (Ryckmans, S. 219, 232, 248; Tairan, S. 236–239).

¹⁷ Vgl. aber de Moor 1969:106: „The existence of a root *yʔ* ‘to help’ has not been proven. The element *yʔ* may just as well mean ‘He exists’, while the element ‘*d* in *yʔd* occurs in a number of other names (Gröndahl, pp. 160s).“

¹⁸ Zu Schreibungen von etymologischem *ʔ* durch das Graphem *s* in der Inschrift von Tell Fecheriye s. Kaufman 1982:146.

¹⁹ Zur Wiedergabe des ammonitischen Königsnamen *Bʕlyšf* durch *Bʕlys* in Jeremia 40:14 s. Rendsburg 1988.

²⁰ In keilschriftlicher Transkription *It-ʾa-am(-a)-ra* (Tallqvist 1914:108); vgl. Zadok 1977:45⁷⁰.



Nominalbildung: *Myt* (Ryckmans, S. 300; Tairan, S. 210); *Ytm* (Tairan, S. 238; W. W. Müller 1972:105).

Ḥadr. *Yt*, *Hyšl*, *šMyš* (Ryckmans, S. 112, 232); *S¹mhyt* (Al-Said 1995:192).

Min. *Yt* (F), *Hytl*, *šMyt*, *Myt*, *šLyt* „’Il hat geholfen“;²¹ *šMyt*, *Ytl* (Ryckmans 1934a:112, 232; Al-Said 1995:39, 49, 65, 144); als theophores Element in *Ytkrb* (Ryckmans, S. 1934:233; Al-Said, S. 49, 181).

Qat. *šB-yt*, *šM-yt*, Variante *šM-ys³*, „Amm hat geholfen bzw. gerettet“,²² *Hyt* „(Gott NN) hat gerettet“, *Yst*, *Ytm* (als Wiedergabe des ḥadr. *Ys³m*) „Hilfe“ (Hayajneh 1998:65, 202, 263, 270f., 277); als theophores Element in *Yt-šmr*, *Yt-krb* (a.a.O., 270f.).

Lih. *Yt*, *Whbyt*, *šLyt*, *Ršnyt* (Ryckmans 1934a:112, 225, 232, 270); als theophores Element in *Yt-šmr*, *Ytšhn* (a.a.O., 219, 230).

Saf. *Yt* (GN), *Yt*, *Yst* (a.a.O., 6, 112).

Tam. *Yt*, *Yst*, *Yht*, *Yt-šmr*, *šMyt* (a.a.O., 112, 219, 232).

Zu altsüd- und altnordarabischen Namen s. auch Müller 1979:24–28. Bräu 1925:40f. stellte den altnordarab. Namen *Yatī* zur Wurzel *TYš*, die eine Variante mit Metathese von *YTš* sein sollte.

Zum Gebrauch der Wurzel *YT/Šš* in semitischen Onomastika s. Rendsburg 1988:73.

YŠR (sem. *YŠR)

Hebr. YŠR „gerade, eben, recht sein; gefallen“ (HAL 428f.). **Pun.** YŠR, D-Stamm, „to conduct“ (DNWSI 476f.; vgl. PPD 218). **Ug.** *yšr* „uprightness, lawfulness“ (DUL 989; KWU 142). **Akkad.** *ešēru i/i* „in Ordnung sein, kommen; zugehen auf“ (AHw 254; CAD 4:352). **Asa.** *YS¹R* „send, dispatch“ (SD 169; vgl. W. W. Müller 1963:310). **Arab.** *YSR i* „to be or become gentle, tractable“, *u* „to be or became litte in quantity, contemptible, paltry“ (Lane 2975; BK 2:1643).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist gerecht“ (Rechenmacher 2012, §298).

Onomastische Parallelen

Akkad. Prekativ: *Aḫu-līšir* „Der Bruder möge gedeihen“, *Aššur-aplu-līšir*, *Nabû-zēru-līšir*, *^dNabû-zēr-kitti-līšir* „Nabû, der legitime Erbe möge gedeihen“ (ANG 155, etc.).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:193, 196.

Amurritische Formen, PK: *ia-si-rV*, *ia-še-rV*, *ia-ši-rV*, *ia-šir*; Verbaladjektiv: *a-sar*, *Ka-šar*, *V-sa-ar*, *e-sa-ar*, *e-sar*, *i-ša-rV*, *i-sar*, *ia-sa-rV*, *ia-sar*, *ia-aš-rV*, *ia-ša-rV*, *ja-sar* (VAGV 469).

Ug. *Yšr-šl*, *Yšr-d*, *Mé-ša-ra-nu*, *Mšrn* (PNTU 146).

YTR (sem. *WTR)

Hebr. YTR, *H*-Stamm, „übrig lassen, übrig haben“ (HAL 431). **Ug.** „(übermäßig s.) als Bestand von PN“ (WUS Nr. 1258; vgl. DUL 943, 993). **RAram.** *š/H* „to add;

²¹ Al-Saids zweite, am Aufsatz von W. W. Müller 1979:28 orientierte Deutung „’Il hat erhöht“ (vgl. auch seine Diskussion bei anderen Namen) ist obsolet, da *YTš* von *YFš* zu trennen ist.

²² Hayajneh übernahm die Erklärung der arab. Namen mit *YTš* von Voigt 1997 (vgl. Hayajneh 1998:65).

to have left“ (DNWSI 481). **Syr.** *a* „to remain; to be left over“ (SL 590; CSD 200). **Akkad.** (w)*atāru i/i* „übergroß, überschüssig sein, werden“ (AHw 1489; CAD 1/2:487). **Arab.** WTR „faire une chose séparément, à part“ (BK 2:1480; Lane 2918). **Äth.** WTR, ʔ-Stamm, „do something with attention, direct attention to“ (CDG 622).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit (Rechenmacher 2012, §298).

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *I-te-ir-pi-ša* „Im Übermaße ist ihr Wort (eingetroffen)“ (ANG 147).

AKan. *Ytr-Šdq* (McCarter 1999:123*).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Br-wtr-mgw* (Schneider 1992, N 159).

Ug. *Bin-ya-ta-ri*, *Bn ytr*, *Ia-tar-rašap*, *Ia-tar-mu*, *Ia-ti-ri*, *Ytr-hd*, *Ytr-ʕm*, *Ytr-šp*, *Bn Ytrm* (PNTU 1967:146f.); *Ytrt* (DUL 994).

Hebr. ʔBytr „V. ist/gibt reichlich“, *Ytyr* (ON), *Ytr*, *Ytrʔ*, *Ytrw* „gab Überfluss“, *Ytrn*, *Ytrm* „d. Stammesgott ist überragend“ (HAL 6, 430f.).

Ammon. *Ytyr* „Abundance“ (Aufrecht 1989, Nr. 90; Al-Qananweh 2004:83: „(GN) möge befreien“).

In aramäischen Texten in Ägypten: ʔBytr (OAÄ 38).

Sab. *Hwtrʕtt* (W. W. Müller 1963:308); ʔBwtr „der Vater ist reichlich oder ... hat Überfluß gegeben“, *Lwtr* „(mein) Gott hat reichlich geschenkt“, *Smhwtr*, *ʕMwtr* „der (mein) Oheim ist einzig(artig) bzw. überragend“, *Mwtr* (Tairan 1992:57f., 74f., 133, 170, 209).

Min. *ʕMwtr* „Amm hat reichlich gegeben“ oder „Amm ist überragend“, *Hwtrʕtt* „ʕAtt(ar) hat reichlich gegeben“, *Wtrʔl* „ʕl ist überaus groß“ (Al-Said 1995:144, 173f.).

Qat. *S¹m-h-wtr* „Sein Name ist reichlich“ oder „Sein Name hat Überfluß gegeben“, *Hwtr-ʕtt* „ʕAtt(ar) hat reichlich gegeben“, *Wtr^m* „Überfluß“ (Hayajneh 1998:164, 261, 264).



K

KWN

Hebr. „feststehen; fest, gesichert sein“ (HAL 442f.). **AKan.** Imper. M. Sg. *ku-na* „to be, exist“ (DNWSI 493). **Phön., Pun.** KWN „to be, to exist, to happen“ (DNWSI 493f.; PPD 232f.). **Ug.** KN „to be (stable); have“ (DUL 447; KWU 61). **Aram.** KWN G/?-Stamm „to erect“ (DNWSI 494f.). **Syr.** KWN „to be, exist, begin to be“ (CSD 209). **Akkad.** *kânu, â/û*, „dauerhaft, wahr, treu sein bzw. werden“ (AHw 438; CAD 8:159). **Asa.** KWN „be, take place, occur“ (SD 80; DOSA 242; LIQ 84). **Arab.** KWN *u* „sein, existieren; werden, entstehen“ (WKAS I:451). **Äth.** KWN „be, become“ (CDG 299).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist beständig“ (Rechenmacher 2012, §298; Noth in IP 179 bezog die Aussage auf den Namenträger; vgl. Rechenmacher 1997:74).

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *Takûn-mâtum* „Das Land ist stabil (normal) geworden“ (ANG 79, 187), *I-ku-un-pî(KA)-^dAdad, I-ku-pî-, -pî-A-šur, -A-šûr* „Das Wort Assurs hat sich bewahrheitet“, *I-ku-pî(KA)-ša, -pî-ša, I-ku-pà-ša* „Ihr Wort hat sich bewahrheitet“ (ANG 146f.), *I-ku-mi-šar (= Ikûn-mīšar)* „Die Gerechtigkeit ist wahr geworden“ (ANG 191).

Imperativ: ^d*Gu-la-za-ri-li-kun* „Gula, möge mein Same ‘echt’ sein“ (ANG 150³).

Ebl. A-KU-, (I-)KU-, *I-gu-(?)*, *I-gú-nu*, *Da-KU*, *Da-KUM(kùn?)*-, *Da-gú-nu* Krebernig 1988a:45; vgl. Pagan 1998:134f.

Ug., PK: *Ia-kin-mu*, *Ya-ku-(un)-nu*, *Ia-ku-un-ilu*, *Ia-ku-ni-ni*, (Bn) *Ykn*, *Ykn²l*, *Yknšm* (ON), *Ykny* (PNTU 391).

Nominalbildungen: *Ku-un-am-mu*, *Ku-un-na-na*, *Ku-un-ni*, *Ku-ni-ya*, *Knšm*, *Kny*, (Bn) *Knn* (a.a.O.).

AKan. *Ku-ni-e-a* (Hess 1993:101, 207).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. *Pknnjy* (Schneider 1992, N 252); *Yškn²* (Goetze 1958b:32).

Phön., PK: *Ykn*, *Yknšlm* (Benz 1972:332). Partizip: *štkyn* (a.a.O.).

Hebr., PK: *Y(h)wykyn* „J. stellte sicher hin“, *Ykyn* „(J) mache / machte fest“, *Yknyhw* (HAL 378, 392f.).

SK: *Kwnnyhw*, *Nkwn* (HAL 444, 660); epigraphisch *šLykn* (Deutsch 1999:179).

Nominalbildungen: *Mknh* (ON, HAL 550).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Kwskn* „Kws ist fest“ (OAÄ 56).

Min. *Yhkn* „(der Gott NN) setzt fest, bestimmt“ (Al-Said 1995:186).

Qat. *Kwn* (Hayajneh 1998:223).

KNN

Nebenform von KWN.

Onomastische Parallelen

In aramäischen Texten in Ägypten: *Knny* (OAÄ 56).

KSL I

Hebr. KSL „töricht sein“ (HAH 561). **Akkad.** *saklu* „einfältig, schwefällig, töricht“ (AHw 1012). **Arab.** *kasila* „être paresseux, négligent, fainéant“ (BK 2:899).

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die hebräischen Personennamen vom Nomen כִּסְלָה „(innere) Stärke, Vertrauen, Zuversicht“ (HAH 561) abgeleitet sind.



L

LʔY

Hebr. LʔH „müde werden“ (HAL 487; Deiana 1984:3–61). **Pun.** LʔH „be(come) weak, feeble“ (PPD 251). **Ug.** LʔY/W „to conquer, prevail, overcome by strength“ (DUL 488; KWU 63). **JArām.** LʔY „to toil“ (DNWSI 561). **Syr.** LʔY „to be weary, wearied by labour, to labour“ (CSD 233). **Akkad.** *leʔû*, *ī*, „vermögen, können; überwinden“ (AHw 547; CAD 9:151). **Arab.** LʔY *a* „langsam, umständlich sein, zögern“ (WKAS II,1:73).

Die Bedeutungen dieser Wurzel in den Einzelsprachen können durch folgende Bedeutungsableitung erklärt werden: „vermögen, können, überwinden > sich abmühen > müde werden“.

Onomastische Parallelen

Akkad. *I-li-i-bu-ul-lu-ṭa* „Er vermag lebendig zu machen“ (ANG 78), *Ileʔi-*, *I-li-i-bulluṭa-*^d *Marduk* „Marduk vermag lebendig (= gesund) zu machen“ (ANG 239).

Ebl. „*la/lá-(a)* «mächtig ist GN» in Bildungen wie *lá-a-lum* /*laʔa-(ʔ)lum*/, *la-a-sí-piš* und *la-da-ad*“, *il/íl-e-i-šar* „Išar wurde² mächtig“ (H.-P. Müller 1981a:216, 228); *Íl-a-*, *Íl-e(-)* (Krebernik 1988a:47); vgl. Pagan 1998:136f., 344f.

Ug. *La-e-ya-a* (F), *La-i-ia*, *La-i-ia-ya*, (Bn) *Lʔy* (PNTU 154).

AKan. *Le-e-ia* (Hess 1993:104, 207).

Phön. *Klblʔ*, *ʕBdlʔ*, *ʕBdlʔ(?)* (Benz 1972:337).

Pun. *ʕBdlʔy* (KAI 81:7).

Qat. *Hlʔy* (Hayajneh 1998:257).

Vgl. Fowler 1988:288f. unter „Strength“ zu westsemitischen Namen unterschiedlicher Wurzeln mit Semantik von „Kraft“.

LBN I

Hebr. LBN „weiß sein oder werden“ (HAL 492; HAH 594). **Ug.** *lbn* „weiß“, (KWU 63; DUL 490). **Phön.** *lbn* „white“ (DNWSI 564). **Mand.** *lbina* „white, gleaming, glistening“ (MD 229).

Onomastische Parallelen

Ug.: *Bin-la-ab-ba-a*, *La-ab-nu*, (Bn) *Lbn*, *Lbny*, *Lbnn* (PTU 154).

In den folgenden arabischen Namen liegt das Nomen *lubn(-at)* „Storaxstaude“ vor (Sab. *lbny* „storax perfume“ (SD 81)), das etymologisch sehr wahrscheinlich auf die ursemitische Wurzel *LBN „weiß sein oder werden“ zurückgeht (Bulakh 2005:131f.).

Qatabänisch: *Lbn-Krb* „Weihrauch des Karib“; *Lbyn^m* (Hayajneh 1998:225).

Saf.: *Lbn* (Hayajneh 1998:225).

In nabatäischen Inschriften: *Lbnt* (Negev 1991:36).

In den Namen *Lbn*, *Lbny*, die in aramäischen Inschriften belegt sind (Maraqten 1988:176), kann das Adjektiv „weiß“ (so Maraqten) oder der Pflanzennamen „Storaxstaude“ vorliegen.

LḤṢ (sem. *LḤṢ)

Sem. *LḤṢ „flüstern, beschwören“.

Onomastische Parallelen

Westsemitisches Siegel unklarer sprachlicher Provenienz: *Lḥṣ* (CWSSS, Nr. 1146).

LQH (sem. *LQH)

Sem. *LQH „nehmen, fassen“ (**Arab.** „to conceive, become pregnant“ (Lane 2008)).

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“ (Rechenmacher 1997:88).

Onomastische Parallelen

In aramäischen Inschriften: *Lqh* (Maraqten 1988:177).



M

MHR

Hebr., D-Stamm „eilen, sich beeilen“ (HAH 639). **Ug.** *mhr* „warrior (trained, expert), soldier, combatant, hero“ (DUL 536). **Pun., RA** *mhr* „capable, efficient, skilled“ (DWNSI 602).

Syr. *mhīrā* geschickt; Arab., Ath. T1 erfahren sein

Onomastische Parallelen

Ug.: *ʔil-Mhr* (Hayajneh 1998:241)

Phönizisch: *Mhyr* (Hayajneh 1998:241)

In aramäischen Inschriften: *Mhyr* (Hayajneh 1998:241)

Qatabänisch: *Mhr* (Hayajneh 1998:241)

Saf.: *Mhr* (Hayajneh 1998:241)

ML?

Hebr. „voll sein, anfüllen“ (HAL 552). **Ug.** „to be full, to be filled“; D „to fill (up)“ (DUL 545; KWU 72). **Phön., Aram.** „to be full“ (DNWSI 627; vgl. PPD 282).

Syr. „to fill, replenish; to complete, conclude“ (CSD 273). **Akkad.** *malû a/a* „voll sein, werden; sich füllen“ (AHw 597; CAD 10/1:174). **Sab.** „fill“ (SD 85; DOSA 274). **Arab.** *a* „fill“ (Lane 2729; BK 2:1141). **Äth.** „fill, fill up“ (CDG 342).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“, „X hat erfüllt“ (Rechenmacher 1997, 78; 2012, §329).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *a-am-li* (VAGV 404).

MLK

Sem. *MLK „König sein oder werden“. Im Akkad., Syr., Jüdisch-Aram. und Mandäischen hat das Verb auch die Bedeutung „beraten“.

Onomastisches Konzept: „Herrschen“ (Rechenmacher 1997:98; 2012, §385) „Hoheitsbezeichnungen“ (Rechenmacher 2012, § 261).

Theologisch: vgl. 1Sam 8,7; Jes 23,24; Zech 14,9; Mal 1,14; Ps 10,16; 24,8-10; 29,10; 47,3; 93,1; 96,10; 97,1; 99,1.

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *Im-lik-É-a* „Ea hat geraten (d. h. Rat gegeben)“, *Im-lik-^(d)Sin* (ANG 145).

Prekativ: *Ilum-li-im-li-ik* (ANG 166).

Partizip: *lī-lī-ma-lik-ki*, *lī-lī-ma-li-ki* „Mein Gott ist mein Berater“ (ANG 215); ^d*Enlil-ma-lik*, ^d*Na-bi-um-ma-lik* „Nabu ist Berater“ (ANG 223); ^d*Nusku-mālik-ilī* „Nusku ist Ratgeber der Götter“ (ANG 226); *A-lī-ma-lik*, *A-lī-ma-lik-šu* „Wo ist sein Berater?“ (ANG 285).

AKan. *A-bi-mil-ki*, *I-li-mil-ki*, *Mi-íl-ki-lí*, *Mil-ki-lu*, *Mil-ki-lim*, *Mil-ki-lum*, *Mil-ki-li*, *Mil-ki-DINGIR* (Hess 1993:18, 86, 112, 208).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Mrkk*, *Mrky* (Schneider 1992, N 278, 279); vgl. auch Hoch 1994:144, Nr. 187.

Ug. PK: *Ymlk* (PNTU 158).

SK bzw. Nominalbildungen: ^dIM-*malak*, *Nûri*(NE)-^dma-lik, *Mi-il-ka-a/ia* (F), *Mi-il-ki-in-a-ri* (F), *Ili-milku/mil-ku*, *Ili^{li}-mu-lik*, (Bn) *MLk*, *MLk-bn*, *MLk-ytn*, *MLk-nšm*, ^ʔB-*mlk*, ^ʔH-*mlk*, ^ʔHt-*mlk* (F), ^ʔH-*mlk*, ^ʔL-*mlk*, *šBd-mlk*, *šD-mlk*, *Ypš-mlk*, *Ktr-mlk*, *P-mlk*, *Pdr-mlk*, *Qn-mlk*, *Ršp-mlk*, *Šm-mlk*, *Špš-mlk*, *MLky(y)* (a.a.O.).

Phön. Verbalelement an erster Position: *MLkʔdm*, *MLkšd* (Benz 1972:344).
Verbalelement an zweiter Position: *ʔBmlk*, *Bšlmlk*, *Dšmlk*, *šdmlk* (a.a.O.).
Hypokoristika: *MLk* (a.a.O.).

Ammon. *Mqnmlk* „Possession of (the) king“ (Aufrecht 1989, Nr. 3).

Edom. *Qwsml* (sic) „Qos reigned“ (Naveh 1979, Nr. 33); Edom. in Keilschrift *Qa-uš-ma-la-ka* (Tadmor 1994, Summ. 7r:11).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Yhwmlk* „Yhw ist König“, *MLkyh* „König (ist) Yh“, *MLkš* „König (ist) Š(amaš) od. (Gott) *MLk* + *šm* ‘šlm u.ä.“ (OAÄ 53, 58).

In Palmyra, PK: *Ymlʔ*, *Ymlkw* „N.N. shall cause to rule“, *Tmlk* „She rules“ (Stark 1971:26, 56, 91, 117).

Nominalbildungen: *Btmlʔ*, *Btmlkw* „Daughter of MLKW“, *Lmlkʔ* „Belonging to Malka“, *MLwkʔ* „Counsellor“, *MLk* „King“, *MLkʔ*, *MLkʔl* „El is king“, *MLkbl* „Bēl is king“, *MLkw*, *MLkwsʔ*, *MLky*, *MLkt* „Queen“ (a.a.O., 13, 29, 31f., 80, 93, 95).

In Hatra: *Yml(y)k*, *Mlykw* (Abbadi 1983:116, 122).

Asa. *MLkt* (F) „Königin“ (Al-Said 1995:222).

Sab. *MLkʔl* „Gott herrscht“ oder „Gott ist König bzw. Herrscher“, *MLkʔmr* „Malik hat ein Zeichen bzw. Orakel gegeben/hat befohlen“, *MLkʔmn*, *MLksmš*, *MLkšr*, *MLkšhr*, *MLkšhr*, *Ydrrhmlk*, *Ydmrmlk*, *Yqhmlk*, *Ykrbmlk* (Tairan 1992:204–208, 241f., 252f.).

Ḥaàr. *MLkkrb* „Malik hat gesegnet (Al-Said 1995:193).

Min. *MLk*, *Mlykt* (a.a.O., 163f.).

Qat. *MLkn*, *Mlyk^m* (Hayajneh 1998:241).

Lih. *MLkh* (Al-Ansary 1969-1973, 6:4).

Saf. *MLkʔl* (Hazim 1986:117).

Nab. *Qsmk* (Savignac 1937:408, Nr. 2; Milik 1958:237).

MNH (sem. *MNY)

Sem. *MNY „zählen, rechnen“.

Onomastische Parallelen

Ug.: *Mn*, *Mny*, *Mnyy*, *Mnn* (Grondahl 1967:159).

Phönizisch: *ʔHmn* ? (Benz 1972:349).

In aramäischen Inschriften: *ʔHymn*, *ʔLmnyy*, *Mnn*, *Mnyy* (Maraqten 1988:120f., 128, 180).

MNš (sem. *MNš)

Hebr. „zurückhalten, abhalten“ (HAH 699). **Sam'al.**, **RA** „to deny, to withhold“ (DNWSI 661). **Syr.** „to arrive“ (SL 784). **JBA** „to deprive, prevent, refrain“ (Sokoloff 2002:687). **JPA** „to diminish; to withhold, hold back“ (Sokoloff 1992:318). **SA** „to withhold“ (Tal 2000:478).

Sab. „prevent, ward off“ (SD 86). **Arab.** „prevent, hinder, hold back“ (Lane 3024).

Onomastische Parallelen

Nab.: *Mnʕt* (Al-Khraysheh 1986:109).

Qat.: *Ymtnʕ* (Hayajneh 1998:283).

Saf.: *Ymtnʕ*, *Mnʕ-ʔL* (Hayajneh 1998:283).

MʕN

Onomastische Parallelen

Ug.: *Mʕnt* (Gordon 1965, *Ugaritic Textbook*, 436).

In aramäischen Inschriften: *Mʕnʔlhy*, *Mʕnn*, *Mʕntn* (Maraqten 1988:180).

Qat.: *Mʕn*, *Mʕn^m* (Hayajneh 1998:238).

Saf.: *Mʕn* (Hayajneh 1998:238), *Mʕnn* (Maraqten 1988:180).

Nab.: *Mʕnw*, *Mʕnʔlh(y)*, *Mʕnʔ* (Al-Khraysheh 1986:111).

In Palmyra: *Mʕn*, *Mʕnʔ*, *Mʕnw*, *Mʕny* (Stark 1971:96); *Mʕynw* (Teixidor 1991:219).

Mʕʕ (< sem. *MʕD ?)

In hebräischen Namen kann eine Nebenform des Verbs Yʕʕ bzw. ʕWʕ vorliegen (so HAH 714; Rechenmacher 2012, §278). Schult 1967, 93 (gegen Noth, IPN 235) sowie Fowler 1988, 350 verwiesen auf arab. *maʕiḍa* „être vivement contrarié et en colère à cause de quelque chose“ (BK 2:1128). Das Vorhandensein von altsüd- und -nordarabischen Namen mit dem Verb MʕD ist ein zusätzliches Argument für das Ansetzen des Verbs Mʕʕ in hebräischen Namen. Allerdings ist das onomastische Konzept bei dieser Ableitung nicht klar.

Onomastische Parallelen

Qat.: *ʔB-Mʕʕ* „Ab ist zornig“ (Hayajneh 1998:62).

Saf.: *Mʕʕ* (Hayajneh 1998:63).

MRR I

Vgl. **Ug.** MRR „stärken, segnen“ (KWU 78; DUL 577). Vgl. **Sem.** *MRR „bitter sein oder werden“.

Onomastische Parallelen

Phön.: *Ymrr*, *Mrr*, *Mrrbʕl*, *Iamrur* (PNPPI 354f.).

Nab.: *Mrt* „Myrrhe“ (Al-Khraysheh 1986:114).

Qat.: *Mr^m*, *Mrn* (Hayajneh 1998:233).

Sab.: *Mrn* (Hayajneh 1998:233); *Mrt* „Myrrhe“ (Sholan 1999:134).

Had.: *Mrn* (Hayajneh 1998:233).

Saf.: *Mrr*, *Mrn* (Hayajneh 1998:233) *Mrt* (Sholan 1999:134)

N

NBL

Hebr. „nichtig, töricht sein“ (HAL 626). **Arab.** *nabula* „être habile, voire du mérite, de la capacité“ (BK 2:1188).

Bei der Wurzel NBL im Hebräischen und Arabischen wird eine Entwicklung zu entgegengesetzten Bedeutungen angenommen (s. Nöldeke 1910b:94f., Stamm 1980c:211f.). Aus onomastisch-semanticen Überlegungen ist für diese Wurzel in amurritischen Namen eine positive Bedeutung anzusetzen (so auch Kutscher 1982:63; vgl. Stamm 1980c:212). Unklar ist, ob in Sab. NBL „despatch, send s.o. on a mission to“ (SD 90) sowie in Qat. *nbl* „messenger, delegate“ (LIQ 102) dieselbe oder eine homonyme Wurzel vorliegt.

Buccellati 1966a:152 übersetzte den Namen *Ià-an-bu-li*²³ als „(God) fights for me“ (vgl. S. 175). Gelb 1980a:27 setzte für dieses Verb die Bedeutung „to wither“ an. Beide Bedeutungen scheinen mir onomastisch unpassend zu sein im Vergleich mit „edel sein, sich edel erweisen“.

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-an-bu-IV*; Verbaladjektiv: *na-ab-la-tum* (VAGV 412).

Phön. *Nbl* (Benz 1972:538).

Nab. *Nblw* (Al-Khraysheh 1986:118).

NBT

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“, „X hat angesehen“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §329; vgl. IP 184-186).

Hebr. D „(er)blicken, schauen“ (HAL 624). **Ug.** „to appear, arise, be obvious“ (DUL 619; KWU 86). **RAram.** „to grow“ (DNWSI 712). **Akkad.** *u/u* „aufleuchten, -strahlen“ (AHw 697; CAD 11/1:22). **Sab.** „dig a well down to water“ (SD 91; vgl. W. W. Müller 1963:311). **Arab.** *u, i* „to well, issue forth“ (Lane 2759; BK 2:1185). **Äth.** „boil, boil over, grow“ (CDG 384). Im Vergleich mit der arabischen Bedeutung scheint die sabäische eine sekundäre Ableitung zu sein: „hervorsprudeln > „Quelle sein“ > eine Quelle graben“.

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *i-en-bi-iṭ, i-bi-iṭ*; Verbaladjektiv (oder Partizip passiv): *na-bu-dV, na-bu-tV, na-bu-ut*; Verbaladjektiv: *nu-ba-ta; D nu-bu-(ut-)ta* (VAGV 413).

Sab. *Nbt, ṽLmnbṭ, Nbṭl* (sic) (Ryckmans 1934a:134, 236). *Nbṭfly, Nbṭyṭ, Nbṭrkb* (Ryckmans, S. 236, 265, Tairan 213f.); *Nbṭṭl* „Gott hat hervorquellen lassen“, *Nbṭsmṭ* „Nābiṭ (der hervorquellen lässt; oder: der herabblickt) hat erhört“ (Tairan 212).

Min. *Nbt, Nbṭṭl* „’Il ist erschienen“, *Nbṭfly* „’Alīy ist erschienen“, *Nbṭkrb* (Al-Said 1995:163f.; Ryckmans, S. 134, 236).

Saf. *Nbt* (Ryckmans, S. 134).

²³ = Gelb 3620U.



Qat. *ʔL-nbt* „ʔIl ist erschienen“, *Nbt*, *Nbt-ʔl*, *Nbt-krb*, *Nbt^m* (Hayajneh 83, 244f.); *Nbt-ʕly*, *Nbt-ʕm* (Ryckmans, S. 236; Hayajneh 1998:245).

NDB

Hebr. „antreiben“; *T*-Stamm „sich freiwillig entschließen; freiwillig spenden“ (HAL 634; HAH 783). **Ug.** „freigebig sein(?)“ (KWU 86). **Arab.** *u* „auffordern, anregen“ (Lane 2778).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit „X ist edel“ (Rechenmacher 2012, §298).

Onomastische Parallelen

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Krebernik 1988a:56; Pagan 1998:144.

Amurritische Formen, PK: *ia-an-du-ub*, *in-du-ub*; Partizip passiv: *na-du-bV*, *na-du-ba* (VAGV 413).

Ug. *Ndbd*, *Bn Ndbn* (PNTU 164; DUL 619f.); *Ndb* (GN) (DUL 619); *Ndby* (ON) (DUL 620).

Phön. *ʔBndb*, *ʔHndb* (Benz 1972:359).

Ammon. *ʔBndb* „My father is noble“, *ʔHndb* „My brother is noble“, *ʔYndb* „Where is (the) noble (one)?“, *ʔLndb* „ʔIl is noble“ or “My god is noble“, *Ndbʔl* „ʔIl is noble“, *ʕMndb* „My kinsman is noble“ (Aufrecht 1989:369; vgl. Al-Qananweh 2004:27–28; 35–37); *ʔL-ʕwr* „Gott (oder mein Gott) ist das Licht“ (a.a.O., 38, 48–49, 94–96, 105–106).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Ndby* „(n.d.) hat sich freigiebig erwiesen“ (OAÄ 1978:62).

In Palmyra: *Ndbʔl* „God has granted“ (Stark 1971:39, 99).

Min. *ʔBndb* „ʔAb ist freigiebig, großzügig“, *ʕbʔndb* „ʕubʔ ist freigiebig, großzügig“ (Al-Said 1995:55, 128).

NGH

Hebr. „leuchten, glänzen“ (HAL 630). **Ug.** *ngh* *wsrr* ein Gottesname (DUL 622), vgl. de Moor 1970:315: „Doubtlessly *ngh* is ‘brightness’ [...] of the moon“. **Deir Alla** *ngh* „brightness, light“ (DNWSI 714). **Syr.** *a* „to dawn“ (CSD 327; SL 888). **Äth.** „dawn, grow light“ (CDG 391).

Onomastische Parallelen

Ebl. *En-ga-*, *En-ga-u₉/DU/um*, *En-gi-*, *En-ki-(?)* (Krebernik 1988a:57, vgl. 43; Pagan 1998:146).

Amurritische Formen, PK: *ia-gi*, *ia-gi-ḫV*, *ia-gi-iḫ*, *e-gi-iḫ*, *i-gi-iḫ*, *i-gi-e-eḫ*; Verbaladjektiv: *na-gi₄-a-nV*, *na-ki-ḫV* (VAGV 414).

Ug. *Ng-ršp* (PNTU 164).

Asa. *Nght* (F) (W. W. Müller 1963:311; Al-Said 1995:222).

NWH (sem. *NWH)

Hebr. „sich niederlassen; ruhen“ (HAL 641). **AKan.**, **Phön.** „to be calm, to be at rest“ (DNWSI 721). **Ug.** *NH* „to rest“ (DUL 629; KWU 92). **Syr.** *NWH* „to rest, be at rest stay quiet“ (CSD 331; SL 897). **Arab.** *ʔ*-Stamm „make a camel to lie

down upon his breast“ (Lane 2864; BK 2:1363f.). **Akkad.** *nāhu* „ruhen“ (AHw 716; CAD 11/1:143). Für Äth. NWH „be high, be tall, be long, be lofty, [...], repose, linger“ vgl. CDG 409.

Namenserklärung im biblischen Text: Gn 5,29 (נֹחַ).

Onomastische Parallelen

Akkad. Prekativ: *Līnūh-libbi-ili*(AN^{meš}) „Das Herz des Gottes möge sich beruhigen“ (ANG 168f.).

Imperativ: *Nūhi-mātum* (F) „Beruhige dich, o Land!“ (ANG 79), *I-nu-uh-Sag-il* (ANG 85), *Nu-uh-ilum*, *Nu-uh-ilum*, *Nu-ḥi-lum* „Beruhige dich, o Gott!“.

Stativ: *Īr-ra-ni-iḥ* „Irre ist beruhigt“ (ANG 291).

Amurritische Formen, PK: *a-ni-iḥ*, *e-ni-ḥV*, *ia-nu*, *ia-nu-ḥV*, *ia-nu-uh*, *ta-nu-uh*, *ta-nu-ḥV*; Partizip aktiv: *na-ḥV* (VAGV 421).

NWR

Hebr. *nīr* I, *nēr* I „Leuchte, Lampe“ (HAL 658, 682; HAH 815, 847). **Ug.** NR „to shine“ (DUL 641; KWU 92). **Syr.** *nūrā* „fire“ (SL 904). **Akkad.** *nawāru i/i* „hell sein, werden; leuchten“ (AHw 768; CAD 11/1:209). **Asa.** NR *H* „?offer burnt offering“ (SD 101). **Arab.** Grund- und D-Stamm „luire, briller“ (BK 2:1364; Lane 2864).

Onomastische Parallelen

Akkad. Perfekt: *I-ta-ḫi-ir* „Er (der Gott oder Stern) ist (eben) aufgeleuchtet“, *E-ta-ḫi-ra-šum* „Er ist ihm aufgeleuchtet“, *E-ta-ḫi-ra-ši* „Er ist ihr aufgeleuchtet“ (ANG 184).

Partizip: *Munaḫḫirum* „Der Erhellende“ (ANG 247).

Stativ: *Na-am-ra-am-še-rum* „Mir leuchtet der Morgen“, *Nam-ra-am-ša-ru-ur* „Mir leuchtet der Glanz (eines Gestirns)“, *Sin-na-ḫi-ir* „Sin strahlt“, *Še-rum-na-ḫi-ir* „Der Morgen strahlt“, *Nu-ūr-ī-lī-na-ḫi-ir* „Das Licht der Götter strahlt“, *Ši-sú-na-ḫi-ra-at* „Sein (des Gestirns) Aufgang ist strahlend“, *Ši-sú-na-am-ra-at*, *Diparša-namrat* (F) „Ihre Fackel leuchtet“, *U-ši-na-ḫi-ir* „Es (das Gestirn) ist aufgegangen (und) strahlt“ (ANG 184).

Amurritische Formen, PK: *ia-nu-r*, *ia-wi-ir*, *ia-wi-rV*; Verbaladjektiv: *na-wa-ar*, *na-wa-rV* (VAGV 422).

aKan. *Am-mu-ni-ra*, *Ha-mu-ni-ri* (Hess 1993:32, 208).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Nwrw* (Schneider 1992, N 304).

Ug. *Ni-ra-nu*, *Nu-ra/i-nu*, *Nu-ri-ia-nu*, *M-nr*, *Nryn*, *Bn Nrn* (PNTU 166).

Phön. *Bšlnr* (Benz 1972:363).

Ammon. *Dnnr* „My lord is (the) light“, *Dnr* „(The) father is light“, *Lnr* „It is (the) light“, *Mnr* „Who is light?“, *Nwryh* „Yah(weh) is light“ (Aufrecht 1989:369).

Edom. *Qwsnhr* (Klingbeil 1992:80).

Kanaanäisch umstrittener Provenienz: *Nwr-yh* „Yāh(u) ist Licht“ (Al-Qananweh 2004:166-167).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Dnwnwry* „mächtig ist mein Licht/der Mächtige ist mein Licht“, *Hddnwry* „Hdd (ist) mein Licht“, *Nwršwš* „Licht (ist) Šmš“, *Nry(h)*, *Šmšnwry* „Šmš (ist) mein Licht“ (OAA 46f., 62f., 75).

Palm. *Nwrbl* „Bēl is light“, *Nwry* „N.N. is light“, *Nwrth* „Athe is light“ (Stark 1971:39, 99).

Saf. *Nrl, Nr* (Hazim 1986:122, 127).

NHM

Hebr. *N* „bereuen“; *D* „trösten“ (HAL 650). **Ug.** und **Phön.** nur in PN, s. unten; zur Bedeutung vgl. Huehnergard 1987:724 *ad* Sivan 1984:253: „to console“ rather than “be pleasant, gracious.”“ **RA, JAram.**, Partizip *D*, „consoler > counsellor“ (DNWSI 725). Syr. „to resurrect the dead“ (SL 908).²⁴

Onomastisches Konzept: „Heilen und Trösten“ (Rechenmacher 1997:93; 2012, §368).

Theologisch: Trösten durch die Geburt eines neuen Kindes, Gen 37,35; 2Sam 10,2.3; Jer 16,7 (IP 175).

Hebräische Namen: *Mnħm*, *Nħ(w)m*, *Nħmyh*, *Nħmny*, *Tnħmt* (HAL 569, 647, 651, 1623; vgl. Noth 1928:175). Epigraphisch: *Mnħm*, *Nħwm* (Klingbeil 79), *Nħm*, *Tnħm*, *Mnħmw*, *Nħmyhw* (Deutsch 44, Nr. 11, 13; 179).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-an-a-mV*; *ia-an-ħa-am-mV* (VAGV 415).

AKan. *Ia-an-ħa-ma*, *E-en-ħa-mu*, *Yi-ı-in₄-ħa-mu* (Rainey 1978:12*; Sivan 1984:253; Hess 1993:82); *Ia-an-ħa-mi*, *Ia-an-ħa-mu*, *Ia-an-ħa-mu-mi*, *Ia-an-ħa*, *Ia-an-ħa-me*, *I-an-ħa-(am)-mu* „(DN) has consoled“ (Hess, S. 82, 209).

Westsem. in Keilschrift: *Mi-na-ħi-mi*, alphabetisch *Mnħm* (Fales 1991:111; 8.–7. Jhd.).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Jnħm* (Burchardt 1909, § 97; 1910, Nr. 224; Schneider 1992, N 99); vgl. auch Hoch 1994:53, Nr. 54.

Ug., PK: *Ia-an-ħa-mu*, *Ia-an-ħa-m[i]*, *Ia-an-ħa-am-mi*, *[I]a^(?)-na-ħa-mu*, (Bn) *Ynħm* (PNTU 165; Sivan 1984:253).

Partizipial- bzw. Nominalbildungen: *Mu-na-ħi-mu*, (Bn) *Mnħm* (PNTU 165; nach Richter 1970:354 ist *Mu-na-ħi-mu* amurritisch, da „finite Verbformen von *D* bei dieser Basis bisher nicht nachgewiesen“ seien).

Phön. *Mnħm*, *Nħm*, *Nħmy*, *Nħm* (sic) (Benz 1972:360).

Hebr. *Mnħm*, *Nħ(w)m*, *Nħmyh*, *Nħmny*, *Tnħmt* (HAL 569, 647, 651, 1623; vgl. Noth 1928:175).

Epigraphisch: *Mnħm*, *Nħwm* (Klingbeil 1992:79), *Nħm*, *Tnħm*, *Mnħmw*, *Nħmyhw* (Deutsch 1999:44, Nr. 11, 13; 179).

Ammon., PK: *Ynħm* „He will comfort“ (Aufrecht 1989:369; Al-Qananweh 2004:79–81), *Tnħm* „You will comfort“ or “She will comfort”“ (Aufrecht 1989, Nr. 71; Al-Qananweh, S. 124–125; Jackson 1983, Nr. 106, „You will comfort“, vgl. aber VAGV 271).

Nominalbildungen: *Mnħm* „Comforter“ (Aufrecht 1989:369; Al-Qananweh 2004:87–90. Allerdings ist die sprachliche Zuweisung dieses Namens unsicher; vgl. a.a.O., 18, § 3.2).

Edom. *Mnħmt* (a.a.O., 143).

Kan. unklarer Provenienz: *Mnħm* (Al-Qananweh 2004:163).

²⁴ Die Bedeutung „trösten“ im Syrischen ist nach Schwally 1893:55 aus dem Hebräischen des Buches Sirach übernommen.

In aramäischen Texten in Ägypten, PK: *Ynḥm* „(n. d.) möge sich erbarmen“ (OÄ 54). Partizip: *Mnḥm(t)* (a.a.O., 58).

Qat. *Nḥym* (Hayajneh 1998:247).

NṢM (sem. *NṢM)

Hebr. „angenehm, lieblich, erfreulich sein“ (HAH 825). **Ug.** *nṣm* „handsome; pleasant; beneficent; magnanimous, gracious; good“ (DUL 613). **Phon., Pun.** *nṣm* „good, fortune“ (DWNSI 738). **Sab.** „to be favourable, be prosperous; agree, consent“ (SD 90). **Arab.** „to be or become plentiful, easy, good, pleasant“ (Lane 3035).

Onomastische Parallelen

Ugaritisch: *Naṣam*(SIG₅)-*rašap*, *Naṣamānu*(SIG₅-*nu*), *Nuṣm*, *Nu-ma-re-ša-ip*, *Nu-ú-ma-ya*, *Nu-ú-ma-ya-nu*, *Nu-uṣ-me*, *Nu-me-nu*, *Ṣad-nṣm*, *Ṣlk-nṣm*, *Nṣmyn*, *Nṣmn* (PNTU 163).

Phönizisch: *Nṣm-ṣl*, *Nṣm-Gd*? (F), *Nṣm-mlk* (F?), *Nṣm-pṣm*, *Nṣmt*, *Nṣm-tgd*? (F), *Bt-nṣm* (F), *Bt-nṣmt* (F), *Gd-nṣm* (F), *Gd-nṣmt* (F), *Gd-nṣm* (sic; F), *Gd-nm* (F), *Gd-nmt* (F), *Mt-nṣmt* (F), *Nm[gd]*? (F?), *Nmy* (?), *Nml* (?), *Nmlm* (?), *Nṣm-tp*?, *Ps-nṣm*, *Št-nṣmt* (?; F) (Benz 1972:362).

In aramäischen Texten: *Nṣmh* (Maraqten 1988:187).

In Palmyra: *ṢNṣm*, *Nṣm* (Stark 1971:6, 39, 70, 99).

Nabatäisch: *ṢNṣm* (Al-Khraysheh 1986:40).

Sabäisch: *ṢNṣm* (Hayajneh 1998:88) *Tnṣm^m* (Hayajneh 1998:107) *Gd-Nṣm* (Hayajneh 1998:112) *Nṣmt*, *Nṣm-Gd*, *Nṣm^m* (Hayajneh 1998:250) *Nṣmn* (Hayajneh 1998:251) *Ynṣm* (Hayajneh 1998:284); *Nṣmsṣd* (Harding 1971:594); *ṢBnṣm*, *ṢNṣmtm*, *Nṣmlt*, *Nṣmwd*, *Tnṣm*, *Tnṣmt* (Sholan 1999:90, 99 136, 137, 154).

Qatabänisch: *ṢNṣm*, *Tnṣm^m*, *Gd-Nṣm*, *Nṣm*, *Nṣmt*, *Nṣm-Gd*, *Nṣm^m*, *Nṣmn*, *Hnṣm*, *Ynṣm* (Hayajneh 1998:88, 107, 112, 250, 251, 261, 284).

Minäisch: *ṢNṣm* (Hayajneh 1998:88).

Haḍramitisch: *Nṣm*, *Nṣmt* (Hayajneh 1998:250).

Safaitisch: *ṢNṣm* (Hayajneh 1998:88) *Nṣm* (Hayajneh 1998:250) *Nṣmt*, *Nṣmṣl* (Maraqten 1988:188).

NQM

Hebr. *u* „sich rächen“ (HAL 680f.). **AAram.** „to avenge“ (DNWSI 758). **Syr.** *Gt* „to take vengeance“ (CSD 351); *Dt* „to be avenged“ (SL 947). **Sab.** „punish, take reprisals on s.o.“ (SD 97; DOSA 317). **Arab.** *i*, „to exact vengeance“ (Lane 3037; BK 2:1334). Vgl. Nöldeke 1910c:180 zu **Äth.** *QYM* „take vengeance, harbor rancor“ (CDG 456).

Onomastisches Konzept: „Recht-Verschaffen und Lohnen“, „X hat gerächt“? (Rechenmacher 2012, §362).

Onomastische Parallelen

AKan. *Níq-ma-ḏIM* (Hess 1993:119, 209).

Amurritische Formen, PK: *a-an-ki-im*, *e-en-ki-im*, *en-gi-mV*, *ia-ak-ki-im*, *ia-an-ki-im*, *ia-an-ki-mV*, *ia-g/ki-im*, *ia-ki-mV*; *Gt ia-an-ta-ki-im* (VAGV 417).

Partizip passiv: *na-ki-mV*.

Ug. *Na-qa-ma-du*, *Níq-ma-^daddu*, *Ni-iq-má-du*, *Ni-qi-ma-du*, *Ni-iq/níq-ma-an-du*, *Nqmd*, *Níq-me(-e)-pa(-a)*, *Niq-ma/mu-pa(-a)*, *Nqm-p* (PNTU 168; vgl. DUL 640f.).

Phön. *Nqml* (Benz 1972:363).

Aram. *Qwsynqm* (Naveh 1979, Nr. 33).

Ammon. *Yqm[ʔ]l* „[ʔ]l will avenge“ or „May [ʔ]l vindicate““ (Aufrecht 1989, Nr. 147:9).

Edom. *Qwsynqm* (Klingbeil 1992:80).

NŠH (sem. *NŠY)

Sem. *NŠY (Akkad. *mašû*) „vergessen“.

Onomastisches Konzept: Versehen mit, „X hat vergessen lassen“ (Rechenmacher 2012, §389).

Namenserklärung im biblischen Text: Gen 41,51.

Onomastische Parallelen

Moabitisch: *Mnšh* (Al-Qananweh 136).

NTN

Nordwestsem. *NTN (**Ug.**, **Phon.** YTN), **Akkad.** NDN „geben“.

Onomastisches Konzept: „Geben, Mitteilen, Setzen“ (Rechenmacher 2012, §395; vgl. IP 170).

Onomastische Parallelen

Akkad. *Taddin-Nūnu* (F) „Nūnu hat gegeben“, *Iddin-Sin* (ANG 28), *Abi-iddina(m)* „Mein Vater hat mir gegeben“ (ANG 54), *Iddin-abu*, *Iddi(n)-abum*, *Iddi(n)-aḫum* (ANG 56), *Ī-lí-i-din-nam*, ^(d)*Sin-i-din-nam*, ^d*Ea-iddina*(SUM^{na}) „Ea hat mir gegeben“, *Id-di-nu-nim* „Sie (die Götter) haben mir gegeben“ (ANG 138), ^d*Adad-zēra-iddin* (ANG 139), *Iddin-^dNN* (ANG 258); *ʔDnnbw* (*Iddina-Nabû*), *Bytʔltdn* (Kornfeld 1978:38, 52).²⁵

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Krebernik 1988a:56f.; Pagan 1998:102.

Amurritische Formen, PK: [*a-a*]*n-ti-in*, *a-an-ti-nV*, *e-en-ti-nV*, *ia-an-ti(-in)*, *ia-an-tel-i-nV*, *ia-(at)-ti-in*, *ia-(at)-ti-nV*, *ia-tin*, *in-ti-nV*, *it-ti-in*, *ja-tin*; Partizip aktiv: *na-ti-nu(-ú)*; Partizip passiv: *na-tu-nV* (VAGV 419).

AKan. SUM-^dIM „Balu/Haddu has given“ (Hess 1993:165, 209).

Westsem. in Keilschrift: *Ia-ta-na-e-li* (Fales 1991:113; nach 648 v. Chr.).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Yndbw*, *Mtjntj* (Schneider 1992, N 101, 290).

²⁵ Kornfeld, S. 52, stellte auch den Namen *Bytʔltdn* „*byt*’l, du mögest urteilen/hast geurteilt“ zu diesem Verb. Nach Cowley 1923:143 und Eissfeld 1930:21 ist der Name zum akkadischen Verb *nadānu* zu stellen und als *Bethel-taddan* aufzufassen, „with the verb in the Babylonian form“. M.E. soll die Verbform als akkadisches Präteritum 3. F. Sg. *taddin* aufgefasst werden, da es häufig in akkadischen Namen vorkommt (s. ANG 357, AHw 702, s.v. *nadānu*, 2a; CAD 11/1:49, s.v. *nadānu*, 1f2’; zum altakkadischen, assyrischen und spätbabylonischen Präfix 3. F. Sg. *ta-* s. GAG § 75h).

Ug. *Ia-ta/e-nu*, *Ytn*, *Bʿl-ytn*, *Mlk-ytn*, vielleicht *Bʿl-tn* (PNTU 147). Nominalbildungen: *Ma-te-nu*, *Ma-at-te-na*, ^d*IM-ma-te-ni/-ma-tin*, *Mtn*, *Mtn-bʿl*, *Mtnn* (a.a.O.).

Phön. PK, Verbalelement an erster Position: *Ytnʔl*, *Ytnb(ʿ)l*, *Ytnhʔp*, *Ytnm*, *Ytnmlk*, *Ytnʂd*, *Ytn* (F), *Ydnʂd* (sic), *Ytnʿʿl* (für *Ytnbʿl*; Benz 1972:329). Verbalelement an zweiter Position: *ʔŠmnytn*, *Bʿlytn*, *Gdyt[n]*, *Kšrytn*, *Mhryt[n]*, *Mlkytn*, *Mlqrtytn*, *Sknytn*, *ʿŠtrtytn*, *Pmy(y)tn*, *Šdytn*, *Ršpytn*, *ʔSrtny*, *ʔŠnytn*, *ʔŠtrtytn*, *ʔTmnytn*, *Bdlytn*, *Bhlytn*, *Bʿlyn*, *Bltn*, *Mlkt*, *Qrtytn* (a.a.O.).

Hypokoristika: *Ytn* (a.a.O.). Zu den Namen mit dem Nomen *Mtn* „Geschenk“ s. a.a.O., 356f.; vgl. *Ntn*, *Ntnbʿl* (a.a.O., 364).

Hebr., SK: *ʔLntn* „G. hat gegeben“, *Yh(w)ntn* „J. gab (d. Kind)“, *Ntn* „Er (Gott) gab“, *Ntnʔl*, *Ntnyh(w)* „J. gab“, *Ntn-mlk* (HAL 57, 379, 385, 694); epigraphisch und keilschriftlich: *Yhwntn*, *Ja-a-ḥu-u-na-tan-nu* (Clay 1908:304, Nr. 13; Coogan 1976:27f.); *Yhwntn*, *Ntnmlk* (Deutsch 1999:180).

Nominalbildungen: *Mtnh* (ON), *Mtny*, *Mtnyh(w)* „Gabe J.s“ (auch epigraphisch: Deutsch 1999:179), *Mtth* (M), *Mtthy(w)* „Gabe J.s“ (HAL 619f.); epigraphisch: *Ntwn* (Klingbeil 1992:79).

Ammon. *ʔLntn* „Il has given“ (Aufrecht 1989, Nr. 32; 47:15, 90; vgl. Al-Qananweh 2004:153–154), *[N]tnʔl* „[‘Gi]ft of ‘Il” or “‘Il has [gi]ven”“ (Aufrecht 1989, Nr. 81); *Blntn* (sic) „Bēl has given“ (Jackson 1983, Nr. 31); vgl. Al-Qananweh 2004:66.

Moab. *Bʿl-ntn* (Al-Qananweh 2004:128; vgl. S. 155); *Kmš-ntn* „Kēmoš hat gegeben“ (a.a.O., 134).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Hnmntn* „Hnm hat gegeben“, *Hrmntn* „Hrm hat gegeben“, *Yhwntn* „Yhw hat gegeben“, *Yhntn*, *Ytn*, *Mtn* „Geschenk/Gabe“, *Mtt* „Gabe“, *Nbwntn* „Nbw hat gegeben“, *Ntwn*, *Ntyn*, *Ntn*, *Ntnʔy*, *ʔŠtrtytn* „štrt hat gegeben“ (OAÄ 50f., 53, 55, 60f., 63, 68).

In Palmyra: *Mtʔ* „Gift of N.N.“, *Mtbwl* „Gift of Bōl“, *Mtnʔ*, *Mtnw*, *Mtny* „Gift of N.N.“, *Ntny* „N.N. has given“, *ʿT(n)tn* „Athe has given“ (Stark 1971:38, 40, 46f., 98, 101, 108).

In Hatra: *Ntwnʔšr* (Abbadi 1983:131).

Nab. *Qwsntn* (Cantineau 1932:142; Al-Khraysheh 1986:161); *Ntnwy* (F) (Al-Khraysheh, S. 124).

Sab. *Ntnm* (Ryckmans 1934a:145; Tairan 1992:214).

Min. *Ntn* „(Der Gott NN) hat gegeben“, *Ntyn* (Al-Said 1995:167; Ryckmans, S. 145).

Saf., Tam. *Ntn* (Ryckmans, S. 145).

Vgl. Namen mit dem Verb W/YHB „geben“ im Aramäischen (Naveh 1979, Nr. 34, 36, 39); Nabatäischen (Cantineau 1932:89); Minäischen (Al-Said 1995:65, 179f.); Safaitischen (Hazim 1986:9, 136f.); Palmyrenischen (Stark 1971:10, 76), sowie und mit dem Verb ZBD „(be)schenken“ im Hebräischen (HAL 250) und im Aramäischen (Kornfeld 1978:42f., 48, 51; Stark, S. 8, 16f., 74, 85f.).



S

SMK

Hebr. „stützen, stemmen; unterstützen, helfen“ (HAH 891f.). **RA** „to prop up“ (DNWSI 792). **JQA** „to support; place hands on“ (Cook 2015:167). **JPA** „to lean, bring close, support rely“ (Sokoloff 1992:382). **SA** „to lean on; to appoint“ (Tal 2000:596). CPA **JBA** „to support, place next“ (Sokoloff 2002:819). **Syr.** „to prop up, support“ (SL 1018). Mand. „to support, sustain, rely on, bear up, bear on“ (MD 333). **Akkad.** „überdecken“ (AHw 1017). **Sab.** S³MK „go up, ascend“ (SD 138). **Arab.** „to raise, become high, elevated, lofty“ (Lane 1430). **Äth.** „lean on, take refuge“ (CDG 502).

Onomastische Parallelen

Phönizisch: *Mrsmk* (Benz 1972:367).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Smky* (OÄ 64); *Symk* (Silverman 1985:160).

In aramäischen Inschriften: *ʔLsmk*, *ʔLsmky*, *Mrsmk*, *Smkyhw*, *ʕTrsmk* (Maraqten 1988:130, 182, 190, 202).

Nabatäisch: *Smwk*, *Smkʔ* (Cantineau 1932:124).

STR

Hebr. *N* „sich verbergen“ (HAL 728). **Palm., JAram.** „to hide“; **RAram.** *str* „secret, secret place“ (DNWSI 805). **Syr.** *setrā* „secret“ (CSD 394; SL 1053). **Arab.** *u* „veil, conceal, hide“ (Lane 1304; BK 1:1049). **Äth.** „hide, conceal“ (CDG 518).

Onomastisches Konzept: Setzen: Setzen, Stellen, Legen, „X hat verborgen“ (Rechenmacher 2012, §403).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Partizip passiv: *za-tu-rV* (VAGV 445).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. *Tjry* (Schneider N 556).

Ug. *Stry* (?; vgl. DUL 773).

Asa. *Str* (F) (W. W. Müller 1963:312; Al-Said 214; vgl. Ryckmans 155).

Saf. *Str* (F), *Strl* (Hazim 54f.).

ף

ףBS (sem. *ĠBD)

RA ףBQ „to hasten“ (DWNSI 821). **JAQ** *l-ḥwbʿ* „quickly“ (Cook 2015:129).

Targum-Aramäisch ףBʿ,²⁶ D-Stamm, „etwas schnell tun“. **Arab.** *ġabiḍa* „être rempli de saletés (se dit des yeux qui se remplissent d’une humeur sale)“; III.-Stamm, „assaillir à l’improviste“ (BK 2:432).

Die Grundbedeutung des Verbs – „schnell sein“ bzw. „etwas schnell tun“ – entwickelte sich im Arabischen zur Beschreibung der schnellen Bewegungen der Augenlider („blinzeln“), die entstehen, wenn Fremdkörper ins Auge gelangen. Der Bedeutung des arabischen Verbs im D-Stamm liegt ebenfalls die Semantik einer schnellen Bewegung zugrunde. Die Bedeutung des hebräischen Verbs im onomastischen Kontext ist indes schwieriger zu eruieren. Man kann aber an schnelles Eingreifen Gottes zugunsten des Namenträgers bzw. seiner Familie denken.

Namenserklärung im biblischen Text: 1 Chr 4,9.

Onomastische Parallelen

Ug.: *Bn* ףBʿ (PTU 106).

Im Ugaritischen erscheint /ʃ/ manchmal an den Stellen, an denen er dem semitischen /ġ/ etymologisch entspricht (vgl. Tropper 2000, 126).

ףDN (sem. *ĠDN)

Hebr.: Gt-Stamm, „ein Wohlleben führen, es sich wohl sein lassen“ (HAL 748, mit Verweis auf Arab. *ġadan* „mollesse, délicatesse, état de ce qui est tendre, doux au toucher, et flexible; sommeil“ BK 2:441). **Ug.** D „angenehm, üppig, reichlich machen“ (alternativ: „Termin festsetzen“, KWU 16). **RAram.** D „to make prosperous“ (DNWSI 830). **Sab.:** H-Stamm, „bestow well-being“ (DOSA 354; kein Eintrag in SD).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-du-K*, *ia-aḥ-du-nV*, *ia-aḥ-du-un*. Verbaladjektiv: *ḥa-du-un* (VAGV 366).

In Palmyra: *ḥD(n)n* (Stark 1971:44, 104).

Asa. *ʔBḥdn* (F) „’Ab ließ gedeihen“ bzw. „’Ab ist Freude“; *ḥDnt* (F) „Freude“ (Al-Said 1995:205, 218).

Min. *ḥDym* „kleine Freude“ (a.a.O., 135).

Ammon. *ʔB-ḥdn* „mein (vergöttlichter) Vater ist Freude“ (Al-Qananweh 2004:29).

ףWS

Das hebräische Verb ףWS „(sich) beraten, ratschlagen“ (HAH 938) kommt für die entsprechenden Namen nicht in Frage, da dieses Verb, das in der Hebräischen Bibel zweimal vorkommt (Rich 19,30; Jes 8,10), eine Nebenform des Verbs ףSS

²⁶ Dissimilation von *ףBʿ (vgl. Grelot 1976, JSS 1:204). Für Belege s. Levy 1867, 1:106 (er stellte sie zum Verb Bʿʿ).

„raten, einen Rat geben“ (HAH 476f.) darstellt. Während $\zeta W\mathfrak{S}$ als eine Wurzelvariante eines Verbs *Primae Yod* keine morphologische Besonderheit darstellt, kann die onomastische Verwendung dieser Variante nicht ohne weiteres angesetzt werden. Das semantische Konzept hinter dem Verb „beraten, ratschlagen“ ist unklar. Hinzukommt, dass $\zeta\mathfrak{S}$ etymologisch auf semitisch * $\zeta W\mathfrak{Z}$ gehtrückgeht (vgl. reichsaram. $\zeta\mathfrak{T}$ „to advise“ (DWNSI 464); sab. $\zeta\mathfrak{Z}$ „legal claim, demand“ (SD 155); arab. $\zeta\mathfrak{Z}$ „exhort, admonish, warn“ (Lane 2953)).

In lexikalischer Hinsicht können folgende Namen als Onomastische Parallelen zu hebräischen Namen mit $\zeta W\mathfrak{S}$ gelten:

Haḏr.: $\zeta W\mathfrak{d}^m$ (W. W. Müller 1963:312).

Lih.: $\zeta W\mathfrak{S}$ (Al-Ansary 1969–1973, 11). Vgl. das arab. Verb $\zeta W\mathfrak{S}$ „to give a substitute, to replace“ (Lane 2197).

ζZB (sem. * ζDB)

Hebr. ζZB I u „verlassen; zurücklassen“, ζZB II u „in Ordnung bringen“ (HAL 762–764).²⁷ **Ug.** ζDB ²⁸ „(hin)stellen, (hin)legen, (hinein)stecken“ (KWU 16; DUL 148). **Akkad.** *ezēbu i/i* „verlassen, hinterlassen“, $\mathfrak{S}$ „retten“ (AHw 267f.; CAD 4:416, 424). **Sab.** „repair, put in order“; H „organize“ (SD 12). **Arab.** *ṣaḏaba* „abandonner, laisser là une affaire, et cesser de s’en occuper“ (BK 2:198). **Äth.** $\zeta/?ZB$ D „assist, uphold, help“ (CDG 80).

Die Tatsache, dass im Hebr. kein Kausativstamm dieser Wurzel belegt ist, und dass im akkad. Kausativstamm diese Wurzel die Bedeutung „retten“ hat, zeigt, dass es sich bei den Bedeutungen „verlassen“ sowie „reparieren“ und „retten“ um eine Bedeutungsentwicklung innerhalb desselben Verbs handelt, und nicht um zwei homonyme Verben. Vgl. ähnliche Semantik bei akkadischen Verben *ekēmu* und *eṭēru* I „wegnehmen; retten“ (AHw 194 s.v. *ekēmu*, G 3, und S. 264) und beim sumerischen Verb ($\mathfrak{S}$ u) $k a r$ „wegnehmen, entziehen; retten“ (AHw 268, s.v. *ezēbu* $\mathfrak{S}$; CAD 4:416), wört. „(Hand) wegnehmen“.

Die Bedeutung dieser Wurzel im Ug. kann als Grundbedeutung aufgefasst werden, aus der sich alle anderen Bedeutungen entwickelt haben: 1. „setzen, stellen > liegen lassen > verlassen“;²⁹ 2. „setzen, stellen > in Ordnung bringen, reparieren“ > „helfen, unterstützen“. Somit ist das Ansetzen von zwei hebr. Wurzeln ζZB wie im HAL nicht nötig.

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *a-aḥ-zi-bV*, *a-aḥ-zi-ib*, *i-zi-bV*, *i-zi-ib*, *ia-a-zi-bV*, *ia-aḥ-zi-bV*, *ia-aḥ-zi-ib*, *ia-zi-ib*, *ia-zu-pV*; Partizip aktiv: *ḥa-zi-pV*, *ḥa-zi-ba(-tum)*; Verbaladjektiv: *a-za-bV*, [*ḥu*]-*za-bV*, *ú-sa-bV*, D *ḥu-zu-bV* (VAGV 367).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 98.

Altkanaänäisch: *Ia-[a]ḥ-zi-ba-da* „(H)addu has spared, rescued“ (Hess 80, 210).

²⁷ Für die Bedeutung „in Ordnung bringen“ – oder „helfen, unterstützen“ – in Exodus 23:5; Jeremia 49:25; Nehemia 3:8, 34 s. Gordis 1936:53f.; Driver 1937:125f.; Barr 1968:140f.

²⁸ Zum Übergang */ $\mathfrak{d}$ / > / $\mathfrak{d}$ / im Ug. s. Tropper 2000, § 32.144.3.

²⁹ Für diese Bedeutungsableitung vgl. akkad. *šētu* „übrig lassen“ und ug. bzw. hebr. $\mathfrak{S}y\mathfrak{T}$ „setzen, stellen, legen“.



SK bzw. Nominalbildungen: *ʔL-ʕz* „ʔl ist Stärke“, *ʕZz-ʔl* „ʔl hat verstärkt bzw. Stärke gegeben“ oder „ʔl ist stark“, *ʕZm* (Hayajneh 1998:80, 188f.).

Saf. *ʕZ(z)*, *ʕZhm*, *ʕZzt*, *ʕZn*, *Mʕzz*, *Tʕzz*, *Hʕz*, *Bʕzh* (Ryckmans, S. 161, 243); *ʕZgd*, *ʕZl* „Hoheit bzw. Stärke Gottes“ oder „Gott ist hoheitsvoll bzw. stark“, *ʕZlt* (Hazim 1986:87–89).

Lih. *ʕZʔl* (Ryckmans 1934a:243).

Tam. *ʕZl* (a.a.O., 243).

ʕZR (sem. *ʕDR)

Hebr. *ʕZR* u „helfen, beistehen“ (HAL 766), wobei der ON *יָצַר* den WV /i/ aufweist und eine ältere Form sein kann (vgl. unten beim Verb *ʕZR*). **Ug.** „to help, rescue“ (DUL 152; KWU 16). **Phön., RAram., SAram.** *ʕZR* „to help“ (DNWSI 836; vgl. PPD 363). **Syr.** *ʕDR* *a/a*, *o* „to help, assist“ (CSD 401; SL 1073). **Sab.** *ʕdr* „?followers, adherents; descendants; cognates; female kin“; *S¹TʕDR* „seek pardon“ (SD 13; DOSA 355). **Qat.** *ʕdr* „protégé, dependent“ (LIQ 116). **Arab.** *i* „to excuse, to free, to exempt from blame“ (Lane 1983; BK 2:199); *St* „to ask or desire to be excused“ (Lane 1984; BK 2:200).³⁰

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“ (Rechenmacher 1997:87; 2012, §352).

Theologisch: Psa 33,20; 70,6; 115,9.10.11; 146,5; Dtn 33,7.26.29 (IP 154).

Die Gottheit hat geholfen. Noth: Danknamen. (IP 175). Man muss diese Namen nicht in allen Fällen auf Hilfe der Gottheit bei der Geburt des Kindes beziehen.

Namenserklärung im biblischen Text: Ex 18.4.

Onomastische Parallelen

Akkad. vgl. Stol 1991:197: „The element *hāzīr* or *hāšīr* (cf. also *Hāš/zirum*) is an Akkadianized participle of the non-Akkadian verb ‘*zr*’ “to help”.“

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-zi-ir*, *ia-aḥ-zi-rV*, *ia-aḥ-zu-ur*. Partizip aktiv: *a-di-rV*, *a-ši-rV*, *a-zi-ra*, *ḥa-zi-ra(-tum)*, *ḥa-zi-ra-at*, *ḥa-zi-ir*. Verbaladjektiv: *a-za-rV*, *a-dar* (VAGV 371).

AKan. *A-zi-ri/a/u*, *A-za-ru* (Hess 1993:44, 210).

Westsem. in Keilschrift: der König von Aschdod *A-zu-ri* (Tallqvist 1914:49); *Idša-maš-id-ri* „Šamaš ist meine Hilfe“ (Weidner 1940, Nr. 25:6); *PAP-id-ri* (Sargons Zeit; Fales 1991:104).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *ʕ(W)dr* (Schneider 1992:78).

Ug. PK: *Yʕdr*, *Y(ʕ)dr-d*, *Yʕdrn* (PNTU 113).

Hypokoristika: *A-zi-ru*, *A-zi-ra-nu* (PNTU 113; vgl. Berger 1970:279 ad PNTU 14).

Phön. PK: *Yʕzr* (Benz 1972:376).

SK bzw. Nominalbildungen, an erster Position: *ʔZrʔl* (sic), *ʕZrʕl* (sic), *ʕZrb(ʕ)l*, *ʕZrmlk*, *ʕZrm[lk]t*, *ʕZrmlqrt*, *ʕZrtbʕl*; an zweiter Position: *ʔšmnʕzr*, *B(ʕ)lʕzr*, *Mlkyʕzr*, *Mlqrtʕzr*, *ʕšʕzr* (a.a.O.).

Hypokoristika: *ʕZr* (a.a.O.).

In aram. Inschriften, PK: *Yʕdrʔl* „ʔl hilft“ (Maraqten 1988:172). SK: *ʕDrʔl* „ʔl hat geholfen“ (Maraqten, S. 196; s. auch Naveh 1979, Nr. 28; Lemaire 1996:166;

³⁰ Beachte den semantischen Unterschied zwischen der Bedeutung „entschuldigen“ in Sab. sowie Arab. und „helfen“ im Rest der zentralsemitischen Sprachen (Hinweis von Leonid Kogan).

Klingbeil 1992:79); *ʕZrʔl* (Lemaire 1996:166; 2002:277); *ʔLʕZr* „ʔl hat geholfen“ (Maraqten, S. 131); *ʕZrnʔl* „ʔl hat mir geholfen“ (Maraqten 197; Fales 1986:277); *ʕZr«š»mš* (Lipiński 1975:16; Maraqten, S. 96);³¹ *Hdʕdr* „hd ist (meine) Hilfe“ (Maraqten, S. 155); *Qwsʕdr* „Qos helped“ (Naveh 1979, Nr. 34; Maraqten, S. 209; Klingbeil, S. 80); *Yh(w)ʕZr* „yh(w) hat geholfen“ (Maraqten, S. 170f.); *YrhʕZr* „Yarh has helped“ (Aufrecht 1989, Nr. 43; Al-Qananweh 2004:150).

Nominalsatznamen mit dem Element des Verbs *ʕDR* an erster Stelle: keilschriftlich

^m*Id-ra-a(-a)*, *Id-ra/i-ia Idrāia/Idrīja/Idrī-Aia* „Help“/„Ea is my help“; ^m*Id-ri-IM Idrī-Adda* „My help is Adda“; *Mī.a-da-ra-ḥa-te Idrī-aḥātī* „My help is my sister“; ^m*Id-ri-a-ḥa(-a)-ū Idrī-aḥāʔū* „My help is my brother“; ^m*Id-ri-a-ni/u Idrī-Anu* „My help is Anu“; ^m*Id-ri-DINGIR Idrī-il* „My help is the god“; ^m*Id-ri-li-i Idrī-lī* „My help is strong“ (Parpola et al. 1998–2011:505–507, vgl. Tallqvist 1914:94); *ʕDryʔl* „Gott ist meine Hilfe“ (HAL 750).

Nominalsatznamen mit dem Element des Verbs *ʕDR* an zweiter Stelle: *ʔMʕZr*

„(meine) Mutter ist Hilfe“ (Maraqten, S. 133); *ʔTʕdry*, *Nškʕdry*, *Zbʕdry* (Silverman 1985:63f.); *ʔYʕZr* „Wo ist Hilfe?“ (Maraqten, S. 125); *BʕlʕZr* „bʕl ist (meine) Hilfe“ (a.a.O., 141; Lemaire 2002:266); *ʕTrʕZr* „ʕtr ist (meine) Hilfe“ (Maraqten, S. 201); *ŠʕZry Še-ʕizrī* (Fales 1996:105); *Šmšʕdry* „Šamš ist meine Hilfe“ (Abbadi 1983:53, 171; Maraqten, S. 103); vgl. Zadok 1978:97, 115, 376.

Hypokoristika: ^m*ʔI-id-ru ʔIdru*, ^m*Id-ri-i Idrī* „Help“; ^m*Id-ru-nu Idrūnu* „Help“

(Parpola et al. 1998–2011:507); *ʕZr*, *ʕZrh* (Lemaire 1996:166; 2002:277); *ʕDrw* (Lemaire 1996:166); *ʕDry* „(GN) ist meine Hilfe“ (Abbadi S., 42, 147; Maraqten, S. 196; Silverman 1985:65); *ʕZryw* (Maraqten, S. 95).

Ammon. *ʔLʕZr* „ʔl has helped“ (Aufrecht 1989, Nr. 70), *ʕZrʔl* „ʔl has helped“ (Jackson, Nr. 79; Aufrecht 1989, Nr. 46); vgl. Al-Qananweh 2004:51–52.

Edom. *B-ʕZr-ʔl* „Mit der Hilfe des 'Il“ (Al-Qananweh 2004:141).

Moab. *Mlky-ʕZr* „mein König hat geholfen (oder) der König hilft“ oder „mein König ist Hilfe“ (Al-Qananweh 2004:136); *ʕZr-ʕ* „(GN) hat geholfen oder „(GN) it Hilfe“ (a.a.O., 137–138).

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʔTʕdry* „'t (= 'nt?) ist meine Hilfe“; *BʕlʕZr* „Bʕl hat geholfen“; *HddʕZr* „Hdd hat geholfen“; *Zbʕdry* „Zb (ist) meine Hilfe“; *Mrdk-*, *Nbʕ-*, *Nškʕdry*, *ʕDr(y)*, *ʕZrbʕl*, *ʕZryh/w* (OAÄ 42, 45, 47, 49, 59, 62f., 66).

In Hatra: *Šmšʕdry* „Šamš ist meine Hilfe“ (Abbadi 1983:171).

Nab. *ʕDrw* (Negev 1991, Nr. 847); *ʕZr* (Cantineau 1932:129; Negev, Nr. 874; vgl. Fußnote 1031 unten); *Qwsʕdr* (Cantineau 1932:142); *Qwsʕdr* „Qausʕadar “Qaus hat vergeben” oder “Qaus hat geholfen”“ (Al-Khaysheh 1986:158).

Sab. PK: *Yʕḏrl* „ʔl excuse“ (Ryckmans 1934a:241; Tairan 1992:248). SK: *ʕDrʔl* (Ryckmans, S. 242; Tairan, S. 189).

Hypokoristika oder Nominalbildungen: *ʕDr*, *ʕDrw*, *ʕDrn* (Ryckmans, S. 158).

Qat. *Yʕḏr-ʔl* „ʔl hat geholfen“ oder „ʔl möge helfen“ (Hayajneh 1998:279).

Lih. *ʕDrw*, *ʕDrʔl*, *ʕZryh*³² (Ryckmans 1934a:158, 242, 243; Al-Ansary 1969-1973, 11:8, 9, 10).

³¹ Die Lesung ist umstritten: Bordreuil & Teixidor 1983:271 lesen *ʕZrʔmlk*, aber die Lesung des Verbs als *ʕZR* ist sicher.

³² Ryckmans 1934a:243: „n.pr. hébreu?“, vgl. S. 15 und den lih. Namen *ʔWsyh*, √ʔWS. Ähnlich fragte Cantineau 1932:129 über den nabatäischen Namen *ʕZr*: „Est-ce un nom juif?“ Nab. *ʕZr* kann aber



Saf., Tam. *ζDrʔl* (Ryckmans, S. 242).

ζMD (sem. *ζMD)

Hebr. *u* „dastehen, sich nicht bewegen“ (HAL 795f.). **Ug.** „?“ (DUL 163); Nomen *ζmd* „support of foot of a wall“ (DUL 164). **Phön., Pun., RAram., Palm.** *ζmd* „column“ (DNWSI 869f; vgl. PPD 377). **Syr.** *a/a* „to immerse, plunge“ (CSD 416; SL 1108). **Akkad.** *emēdu* aA und früh-aB *a/u*, sonst *i/i* „anlehnen, auferlegen“ (AHw 211; CAD 4:138); in Personennamen „Zuflucht nehmen“ (ANG 199, AHw 211, s.v. *emēdu* 2). **Qat.** *ζmd* „chief“ (LIQ 120). **Arab.** *i* „prop, support“ (Lane 2151; BK 2:360).

Onomastische Parallelen

Akkad. *A-na-šilli*(GE₆^{li})-*šu/ša-e-mid*, *I-gar-šu-e/i-mid*, *-ēmid*(ŠU) „Ich drückte mich an seine (des Tempels) Wand“, *E-mi-id-a-na*-^d*Gula/Marduk* „Ich nahm meine Zuflucht zu Gula/Marduk“ (ANG 199). In den akkadischen Namen wird das Verb in reflexiver Bedeutung gebraucht, was die akkadischen Namen von anderen weiter unten genannten Namen konzeptuell unterscheidet.

Ebl. Vgl. Krebernik 1988a:53.

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-mu-dV*, *ià-a-mu-tum* (VAGV 372).

Ug. vielleicht *I-mi-da-nu* (PNTU 108).

Asa. *ζMd*, *ζMD*, *ζMyd*, *ζMdn*, *ʔLζmd*, *Hlʔmd* (Ryckmans 1934a:166, 244; Hazim 1986:7, 93).

Min. *ʔLζmd* „’Il ist Stütze bzw. hat gestützt“ (Al-Said 1995:63, 189; Ryckmans, S. 244).

Qat. *ʔL-ζmd* „’Il hat gestützt“ oder „’Il ist Herr“, *ζMyd*^(m), *ζMd*, *Hl-ζmd* (Hayajneh 1998:81, 197, 203, 257).

Saf. *ζMd*, *ζMyd* (Ryckmans, S. 166); *ʔLζmd* (Hazim 1986:7).

ζMS (sem. *ζMS)

Hebr. *u* „aufladen; tragen“ (HAL 801). **Phön., Pun.** „to carry“ (DNWSI 872; vgl. PPD 378). **Ug.** „auf sich laden“ (DUL 166; KWU 18).

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“, „X hat getragen“ (Rechenmacher 1997:87; 2012, §352).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-mi-is*, *ia-aḥ-mi-zV*, *ia-aḥ-mu-us*, *ia-aḥ-mu-is*, *ia-aḥ-mu-zV*, *e-mu-zum*. Partizip aktiv: *ḥa-mi-zV*, *ḥa-me-za*. Verbaladjektiv: *a-ma-zV* (VAGV 374).

Ug. *Bn ζms* (PNTU 109).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. *ζ(M)mjṭw* (Schneider 1992:71).

Phön. *ζMs*, *ζMsmk*, *ζMšmlqrt* (sic), *ζMskr*, *ʔšmnζms*, *ʔšmζms*, *Bʔlζms*, *Mlqrtζms*, *šnζms* (Benz 1972:379).

auch für arab. *ζDr* stehen, da das nab. Graphem {z} sowohl /d/ als auch – wenn auch seltener – etymologisches /ḏ/ wiedergibt (s. Cantineau 1930:41).

Ammon. *ʕMsʔl* „ʔIl has born“ or „ʔIl has carried“ (Aufrecht 1989, Nr. 51, 62, 72; Al-Qananweh 2004:106–107).

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʕMs* (OAÄ 67).

Min. *ʕMs*¹ (Al-Said 1995:142).

Qat. *ʕMs*³-l (Hayajneh 1998:200).

ʕNH (sem. *ʕNY)

Hebr. ʕNH „antworten, erwidern“ (HAH 987; HAL 805f.). Ug. „antworten, erwidern“ (KWU 18; DUL 172). **Pun., AAram., DA, RAram., Palm.** ʕNY „to answer“ (DWNSI 875f.). **Akkad.** *enû* „umwenden, ändern“ (AHw 220).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §329).

Theologisch: Psa 13,4; 27,7; 55,3; 69,14.17.18; 86,1; 102,3; 143,1 (IP 198).

ʕQB (sem. *ʕQB)

Hebr. ʕQB II im Eigennamen *Yaaqob* (HAL 825). **Sab.** „act as a military commander, civil governor“ (SD 17; vgl. W. W. Müller 1983:277). **Äth.** „guard, watch, keep“ (CDG 66).

Onomastisches Konzept: "Schützen und Bewahren" (IP 178, 197; Rechenmacher 1997:85; 2012, §344).

Namenserklärung im biblischen Text: Gen 25,26; 27,36.

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *a-ah-ku-ub, a-ku-ub, a-ku-bV, ia-ah-ku-bV, ia-ah-ku-ub, ia-ak-ku-ub, ia-ku-bV, ia-ku-ub, i-ku-bV* (VAGV 375).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *ʕQbʔ* (Albright 1954:231); vgl. auch Hoch 1994:50, Nr. 48.

Ug. *Ya-qub-baʕal, Ya-qub-bi-nu, Ia-qub-ia-nu, Abdi-ia-qub-bu* (PNTU 111f.).

Ammon. *ʕQb* „Protector“ (Aufrecht 1989, Nr. 137:10, vgl. Jackson 1983, Nr. 86, „NN has protected“).

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʔLʕqb* „El behütet“, *BytʔLʕqb* „bytʔl hat bewacht“, *Mnwʔqb* „Nbw hat bewacht“, *ʕQb, ʕQbh, ʕQbyh, ʕQbn, ʕQbnbw* „Nbw hat behütet“, *ʕhrʕqb* „ʕhr hat bewacht“ (OAÄ 41, 43, 61, 67, 72).

In Palmyra: *ʔTʕqb* „Athe has protected“ (Stark 1971:7, 73; zur Form – maskulin, bei einer femininen Gottheit – vgl. Coogan 1975:194²), *Blʕqb* „Bēl has protected“, *Yʕqwb, ʕQby* „N.N. has protected“, *ʕQybʔ, ʕTyʕqb* und *ʕTʕqb* „Athe has protected“ (Stark 1971:10, 26, 45f., 76, 91, 107f.).

In Hatra: *ʕQbʔ, ʕQbwy, ʕQbn, ʕQbsmyʔ* „Semias hat geschützt“, *ʕQbšmʔ* „Šamš hat geschützt“, *ʕQwbʔ, ʕQwbšmš, ʕQybʔ, ʔTʕqb, Nšrʕqb, Šmšʕqb* „Šamš hat geschützt“ (Abbadi 1983:153-155, 85, 131).

Für weitere Belege aus unterschiedlichen Quellen s. Thompson 1974:43-49 und HAL 825 zu ʕQB II.



§RŠ (sem. *ĠRŠ)

Akkad. *ḥarāšu* „to plant trees“ (CAD 9:95); *ḥarāšu* II D „(Bäume) zusammenbringen“ (AHw 324). **Arab.** ĠRS „to plant a tree; establish“ (Lane 2247; BK 2:455). Zur etymologischen Entsprechung der akkad. und der arab. Wurzel s. Kogan 2001:272.

Onomastisches Konzept: „Schöpfen“, „X hat gepflanzt“ (Rechenmacher 1997:74; 2012, §321; vgl. IP 203).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aḥ-ru-uš*; Partizip passiv: *ḥa-ri-šV* (VAGV 388).

P

PDH (sem. *PDY)

Hebr. PDH „auslösen (kultgesetzlich und sozial)“ (HAL 862). **Ug.** „to redeem, ransom“ (DUL 663; KWU 94). **RAram.** „to ransom, to redeem“ (DNWSI 902). **Akkad.** *pa/edû i/i* „verschonen, loslassen“ (AHw 808; CAD 12:6). **Sab.** FDY „pay money; redeem a debt“ (SD 43; DOSA 401). **Arab.** FDY *i* „to ransom“ (Lane 2353; BK 2:557). **Äth.** FDY „recompense, restore, reward“ (CDG 155).

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“ (Rechenmacher 1997:107; 2012, §404; vgl. IP 180).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen: PK: *ia-ap-dV* (VAGV 423).

West- bzw. zentralsemitische Namen (arab., aram.), keilschriftlich belegt: ^m*Pa-de-e Pādī*; ^m*Pa-di-i Pādī*; ^m*Pa-di-i?*; ^m*Pa-di-EN Pādī-Bēl* „A redeemer is Bel“; ^m*Pa-du-u/ú-DINGIR*; ^m*Pa-du-u-a/i* (PNAE 3/1:977-979; vgl. Zadok 1978:156, 203; 1998:21).

Ug. *Pa-di-ya*, *Pdy*, *Pdyn*, *Pdn* ? (PNTU 171; vgl. de Moor 1969:106).

Phön. *Pd?*, *Pdy(?)*, *Pdyhlš*, *Pdt* (F), *Bšlpd?* (Benz 1872:389).

Ammon. *Pd?* „?Il has redeemed“ (Aufrecht 1989, Nr. 13a, b, 33; Al-Qananweh 2004:109-110).

Kanaanäisch umstrittener Provenienz: *Pd-mlk* „der König hat befreit“ (Al-Qananweh, S. 170).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Pd*„(n.d.) hat erlöst/losgekauft“, *Pd?*, *Pdy(h)* (OAÄ 68).

Nab. *Pdyw* „Fādiyu, „Erlöser““ (Al-Khraysheh 1986:151).

Asa. *?Lpdy* (Harding 1971:69).

Saf. *Fd?*, *Fdy* (a.a.O., 464–465).

Tam. *Pdyt* (a.a.O., 464).

PL?

Hebr. PL?, *N*, „wunderbar, wundersam sein“; *H*, „wunderbar machen“ (HAH 1051; HAL 875).

Onomastische Parallelen

Phönizisch: *Pl?*^{sr} (Benz 1972:390) (unsicher: Wurzel PL? ?).

In aramäischen Inschriften: *Plyh* (Maraqten 1988:203) (unsicher: Verb PL? oder PLL ?).

PLḤ (sem. *PLḤ)

Akkad. *a/a* „(sich) fürchten; verehren“ (AHw 812b; CAD 12:37). **RAram.**, **SAram.** „to serve; to serve a god > to adore“ (DNWSI 914; das aram. Verb in dieser Bedeutung ist ein Akkadismus).

Das Verb PLḤ ist zu trennen (so schon Delitzsch 1886:176) von PLḤ Hebr. „durchbohren; in Stücke schneiden; gebären (den Muttermund spalten)“ (HAL 878-879); Syr. *a/o* „to labour, work, cultivate, plough; to serve esp. to serve God,

worship“ (CSD 447; SL 1196); Sab. FLH *H* „be successful“ (SD 44); Arab. FLH *a* „clave, split, slit, cut“ (Lane 2438; BK 2:629).

Zwar könnten das akkadische und das westsemitische Verb auf ein gemeinsames ursemitisches Verb mit der Grundbedeutung „spalten“ und der Bedeutungsentwicklung: „spalten, pflügen, Boden bearbeiten > arbeiten > Gott dienen > Gott fürchten“ zurückgeführt werden. Jedoch ist das akkadische Verb schon in altakkadischen Personennamen mit der Bedeutung „verehren“ belegt (s. Beispiele in AHw 812, s.v. *palāhu*, II, 2a).

Daher trenne ich ostsemitisch und amurritisch PLH „(sich) fürchten; verehren“ und zentralsemitisch PLH „spalten (die Erde mit Pflug), pflügen > arbeiten“. Im Aramäischen hat sich entweder die Bedeutung „Gott dienen“ aus „arbeiten, dienen“ entwickelt (vergleichbar mit hebr. BD, „bearbeiten, arbeiten; einem Gott Kult leisten, dienen, ihn verehren“, HAL 730f.) oder die beiden Verben sind unter dem Schriftbild von {PLH} zusammengefallen, wodurch das aramäische Verb zwei Bedeutungen erhalten hat. Das Erste scheint mir wahrscheinlicher zu sein. Wenn diese Analyse der Verben PLH und PLH richtig ist, dann fand im akkadischen Verb *palāhu* kein Übergang protosem. /h/ > akkad. /h/ statt.³³ Die Bedeutung des sab. Verbs, das nur einmal und im Kausativstamm belegt ist, ist eine semantische Sonderentwicklung.

Onomastische Parallelen

Akkad. Partizip: ^d*Na-bi-um-pa-li-iḫ-šu-i-ma*⁽¹⁾-*an-ni Nabium-pāliḫšu-imanni* „Nabû liebt den, der ihn fürchtet“ (ANG 193, 241); *Ša-lim-pa-li-iḫ-ili-šu*, *Ša-lim-pa-liḫ/li-iḫ-šu* „Wohlbehalten ist sein Verehrer“ (ANG 240).

Prekativ: *Lup-laḫ*-^d*Adad* „Ich will den Adad verehren“ (ANG 203).

Imperativ: *Pí-la-aḫ*-^d*Adad* „Verehere den Adad!“, *Pí-lāḫ*-^d*Sin*, *Sin-pí/pi-lāḫ/la-aḫ* (ANG 204).

Infinitiv: *Ṭāb-pa-lāḫ-ili* „Schön ist es, Gott zu verehren“ (ANG 234). Weitere Belege in AHw 812.

Amurritische Formen, PK: *ia-ap-la-aḫ*, *ia-ap-la-ḫ*V (VAGV 425).

PLH

Nebenform zu PL?

PLT

Hebr. „entkommen“; D „davonbringen = retten“ (HAL 879). **Ug.** *N* „to be safe“; D, „to save, rescue“ (DUL 673; KWU 95, s. auch die Stellenangaben bei Tropper 2000:955). **Samal, JAram.** PLT D „to deliver, to save“ (DNWSI 915). **Syr.** *a* „to escape, slip out or away“ (CSD 448; SL 1198). **Akkad.** *balātu u/u*, Ass. *a/a* „leben“ (AHw 99; CAD 2:52). **Sab.** FLT „assign land to s.o.“ (SD 44; vgl. W. W. Müller 1983:279). **Qat.** FLT „to deliver, entrust“ (LIQ 129). **Arab.** FLT *H*

³³ Tropper 1995a:63 nannte das akkadische Verb unter den Belegen für diesen Übergang; vgl. auch Huehnergard 2003.

„to escape; became free“ (Lane 2435; BK 2:630). **Äth.** FLT „separate, put asunder, disjoin, devide, split“ (CDG 161).

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“ (Rechenmacher 1997:107; 2012, §404; vgl. IP 180).

Theologisch: Psa 43,1 (IP 199-200).

Onomastische Parallelen

Akkad. Präsens: *Mîn-di-i-bal-lu-uṭ* (M und F), *Mi-in-di-i-bal-lu-uṭ* „Gewiß (hoffentlich) wird er (bzw. sie) leben (gesund sein)“, *I-ba-lu-uṭ* „Er wird leben (gesund sein)“ (ANG 161).

Präteritum, 1. Sg.: *Alsīšu-abluṭ* „Ich rief zu ihm und wurde gesund“, *Alsīš-abluṭ* „Ich rief zu ihr und wurde gesund“ (ANG 77, vgl. 200).

Prekativ: *Libluṭ*, *Lu-ba-laṭ* „Möge er gesund sein“, *□e-du-um-li-ib-lu-uṭ* „Möge der Einzige gesund sein“, *Ad-di-li-ib-lu-uṭ* „Mein Liebling (?) möge gesund sein“, ^d*Šamaš-li-ib-lu-uṭ* „O Šamaš, er möge gesund sein“, ^d*Gu-la-ta-qí-še-lib-luṭ* „Gula, du hast mir geschenkt, möge er gesund sein“, etc. (ANG 154; vgl. 177, 309).

Imperativ: ^d*Nusku-ta-qiš-bu-ul-liṭ* „Nusku, du hast geschenkt, erhalte (bzw. mache gesund)“, ^d*Mar-duk-tab-ta-ni-bul-liṭ* „Marduk, du hast (soeben) geschaffen, erhalte (bzw. mache) gesund“, etc. (ANG 154; vgl. 177).

Amurritische Formen, PK: *ia-ap-lu-tV*; Prekativ: *la-ap-la-aṭ*; Verbaladjektiv: *pa-la-tV*, *pa-la-tV* (VAGV 427).

Assyrisch: *Nabû-alsika-ab-luṭ*, *Al-si-šu-ab-lu-uṭ*, *E-še-i-Marduk-ab-lu-uṭ*, *Lib-luṭ*, *Pāliḫka-lib-luṭ*, ^f*Lū-bal-ṭa-at* (Tallqvist 1914:274 mit weiteren Namen). S. auch Furlani 1948:335f.

Ug. PK: *Yplṭ*, *Yplṭn*; SK: *Plṭ* (PNTU 173). Sie listete auch den Namen *Ia-ab-lu-ta-nu*³⁴ *Yabluṭānu* als einen Ugaritischen auf (vgl. oben).

Phön. *Plṭbṣ l* (Benz 1972:391).

Ammon. *ʔDnplṭ* „My Lord has delivered“ (Jackson 1983, Nr. 4; Aufrecht 1989, Nr. 17), *Plṭ* und *Plṭy* „Deliverance“ (Jackson, S. 89, 91; Aufrecht, S. 373; Al-Qananweh 2004:31, 110-112).

Kanaanäisch umstrittener Provenienz: *Plṭ-y* „meine Rettung“ (Al-Qananweh, S. 170; vgl. CWSSS, Nr. 1011).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Kmšplṭ* „Kmš hat gerettet“, *Plṭw*, *Plṭy*, *Plṭyh* (OAÄ 56, 68f.).

In Palmyra: *Blṭy* (Stark 1971:10, 76).

Sab. *Flṭt* (F) „Rettung“ (Al-Said 1995:220).

Saf. *Flṭʔl*, *Flṭl(t)* (Hazim 1986:101f.).

Weitere Namen und Analysen bei Zadok 1988:28, 74, 97, 130f.

PLL I

Hebr., D, „richten, Schiedsrichter sein, entscheiden“ (HAH 588; HAL 881). **Akkad.** *palālu* überwachen“ (AHw 813).

Onomastische Parallelen

Ug.: *Pl*, *Pll* (Grondahl 1967:172).

³⁴ Nougayrol 1955:37, 16.287:3; S. 202, 16.257+16.258+16.126 iii 57 (= Gelb 2809Ugarit).



In aramäischen Texten in Ägypten: *Pll-Yh, Plwl, Plwlyh* (OAÄ 68-69).

Saf.: *Fllt* (Hayajneh 1998:211-212).

Qatabänisch: *Fll^m* (Hayajneh 1998:211-212).

Had.: *Fll^m* (Hayajneh 1998:211-212).

PꜣL

Zentralsem. *PꜣL (**Ug.** BꜣL) „machen, tun“.

Onomastische Parallelen

Ug.: *Ypꜣl* (Grondahl 1967:171).

Phönizisch: *Pꜣlꜣbst, Pꜣlꜣštrt, ꜣLpꜣl, Bꜣlpꜣl, Yꜣlpꜣl, Qrpꜣl* (Benz 1972:393).

(PQD)

Hebr. *u* „prüfen, sehen nach; schauen auf; sich jmdes annehmen; ausgeben, mustern“ (HAL 900f.). **Phön., RAram.** „to command; to survey“ (DNWSI 932; vgl. PPD 406). **Ug.** „to command“ (DUL 677; KWU 96). **Syr.** *u* „to visit, inquire, review, see to; to command, order, give“ (CSD 454; SL 1220). **Akkad.** *i/i* „übergeben, anvertrauen; betreuen; beauftragen“ (AHw 824; CAD 12:115). **Sab.** FQD „to lose“ (SD 45; DOSA 407). **Arab.** FQD *i* „chercher ce qu'on a perdu; perdre quelque chose ou quelqu'un“ (BK 2:618; Lane 2424). **Äth.** FQD „wish, desire, want, seek, request, need“ (CDG 163).

Onomastisches Konzept: „Helfen und Leiten“, „X hat sich fürsorglich angenommen“ (Rechenmacher 2012, §352).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ap-ki-dV, ia-ap-ki-dV, ia-ap-ki-id* (VAGV 428).

Zu **eblaitischen** Namen vgl. Krebernik 1988a:38; Pagan 1998:154 (mit Fragezeichen).

PQH

Hebr. *a* „(die Augen) auf tun, (die Ohren) öffnen“ (HAL 903). **AAram.** „to open“ (DNWSI 933). **Syr.** „to be flourishing“ (CSD 455; SL 1222). **Jüd.-pal. Aram.** „to open the eye“ (Sokoloff 1990:443). **Sab.** FQH „exploit land by irrigation“ (SD 45). **Arab.** FQH *a* „ouvrir les yeux pour la première fois; fleurir“ (BK 2:618; Lane 2424).

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“ (Rechenmacher 1997:78; vgl. IP 184-186); „X hat geöffnet“ (Rechenmacher 2012, §329).

Theologisch: 2Kön 19,16 = Jes 37,17; Sach 12,4; Dan 9,18.

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Verbaladjektiv: *Gt pa-ta-aq-hV* (VAGV 428).

PRD

Hebr. *N* „sich teilen, sich trennen“; *D* „sich absondern“; *H* „trennen, aussondern“ (HAL 906). **Syr.** *a* „to flee, flee away; to place apart, lay separately“ (CSD 457; SL 1227). **Asa.** *prdm* „uniquely, alone, exclusively“ (SD 46). **Arab.** FRD *i, u* „to

be or become single, sole“ (Lane 2363; BK 2:564). **Äth.** FRD „separate; judge“ (CDG 165).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ip-ru-dV* (VAGV 429).

Ug. *Prd(n)*, *Prdny* (PNTU 174).

PRḤ (sem. *PRḤ)

Sem. *PRḤ „sprossen, keimen“.

Onomastisches Konzept: „heilvolle Zuwendung: Segnen, Erwählen, Erfreuen“, „X hat erblühen lassen“ (Rechenmacher 2012, §377).

PTH

Hebr. „auftun, öffnen“ (HAL 926). **Phön., Pun., Aram.** „to open“ (DNWSI 948f.; vgl. PPD 408). **Ug.** „to open“ (DUL 686; DUL Nr. 2290; KWU 97). **Syr.** *a* „to open, unlock, unbar, admit“ (CSD 470; SL 1265). **Akkad.** *petû* „öffnen“ (AHw 858; CAD 12:338). **Arab.** FTH *a* „open“ (Lane 2327; BK 2:532). **Äth.** FTH „open, loosen; let loose, untie“ (CDG 170).

Montgomery 1938:137 vermutete für dieses Verb im hebräischen Namen *Ypthl* die Bedeutung „erobern“, die im Arabischen belegt ist (Lane 2328; BK 2:532), und übersetzte „God-conquers“. Aus onomastischen Überlegungen ist diese Bedeutung weniger wahrscheinlich im Vergleich zur Bedeutung „Gott öffnete (den Mutterschoß)“ (vgl. Rechenmacher 1997:74, 77). Noth 1928:200 dachte vielmehr an die Konnotation von „lösen, befreien (vom Elend und der Not)“, die in der Grundbedeutung „öffnen“ mitklingt.

Vgl. semantisch ähnliche Namen mit dem Verb PQḤ (oben) sowie mit PS? „öffnen“ im Palmyrenischen (Stark 47, 109, mit Literaturangaben zu nabatäischen und altsüdarabischen Namen).

Onomastisches Konzept: „Öffnung des Mutterschoßes“ (IP 179; Rechenmacher 1997:77; 2012, §328; vgl. IP 200).

Onomastische Parallelen

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Krebernik 1988a:36; Pagan 1998:102.

Amurritische Formen, PK: *ia-ap-ta-ḥV*; Partizip aktiv: *pa-te-e*, *pa-te-ḥV*, *pa-te-ḥa(-tum)*, D *mu-pa-ti-ju-um*; Verbaladjektiv: *pa-ta-a* (VAGV 430).

Ug. *Ypth* (PNTU 175).

aKan. *Ia-ap-ti-iḥ*-^dIM, *Ia-ap-ti-ḥa-da* (Hess 1993:86, 210).

Phön. *Pth*, *Pt* (Benz 1972:397).

Sab. *Fthm* (Tairan 1992:176).

Saf. *Ypthl* (Ryckmans 1934a:245).

Äth. *Fth* (Drewes 1998:136).



§

§DQ

Ug. *šdq* „justice, legitimacy, lawful“ (DUL 779; KWU 113). **Phön., Pun., RAram., Palm., JAram.** Adjektiv *šdq* „just, justifiable in conduct“ (DNWSI 963). **RAram.** „to be (considered as) just“ (DNWSI 961f.). **Hebr.** *a* „im Recht sein, Recht haben“ (HAL 941). **Syr.** ZDQ D „to justify, to declare righteous“ (CSD 110; SL 366). **Qat.** „to grant one his due“ (LIQ 133). **Arab.** *u* „to speak truth“ (Lane 1666; BK 2:1322). **Äth.** „be just, be justified, be righteous, be true“ (CDG 548).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aš-du-kV, ia-aš-du-uq, ia-áš-du-qV, [ia]-áš-du-uq;* Verbaladjektiv: *za-du-uq, ša-du-uq, za-du-gV, za-du-kV* (VAGV 549).s

Ug. *Bitta-ši-id-qi* (F), *Pi-ši-id-qi* (F), *Ši-id-qa-nu, Bn Šdq-ʔl, Šdq-šlm, ʔAdn-šdq, ʔIl-šdq, Bʔl-šdq, Yh-šdq, Šdqm, (Bn) Šdq, Šdkn, Štkn* (PNTU 187f.).

aKan. *GAL-ši-id-qi* (Hess 1993:131).

Phön., PK: *Špnysdq;* SK bzw. Nominalbildung *Šdqmlk* (Benz 1972:399).

Moab. *Kmš-šdq* „K^emoš ist gerecht“ oder „K^emoš hat gerecht gehandelt“ (Al-Qananweh 2004:126-135).

In aramäischen Texten in Ägypten: *šBdšdq* „Diener des *šdq*“; *šqd* (OAÄ 65, 69). In aramäischen Inschriften: *šdqrmn* (Maraqten 1988:205).

In Palmyra: *Zdql* (sic) „El is just“ (Stark 1971:19, 87).

Sab. PK: *Yhšdq, Yšdqʔl* (Ryckmans 1934a:182, 246).

SK bzw. Nominalbildungen: *Šdq, Šdq, Šdqʔly, Šdqʔtt, Šdqrdm* (Ryckmans, S. 182, vgl. 399, 246, 269 vgl. 405); *Šdqʔl, Šdqʔmr, Šdqʔyf* (Ryckmans, S. 182, 246, 269; Tairan 1993:147-149); *Šdqm* (a.a.O., 147).

Ḥaḍr. *Šdqdkr, Šdqyd* (Ryckmans, S. 269).

Min. *Šdq* „wahrhaftig“, *šMšdq* „Amm ist wahrhaftig“ (Al-Said 1995:130, 143; Ryckmans, S. 182, 246); *Šdqʔl* „ʔIl ist wahrhaftig“, *Šdqʔm* „Šādiq hat erhört“ bzw. „Šādiq ist erhörend“, *Šdqm* „wahrhaftig“, *Šdqyf* „Šādiq ist erhaben“ bzw. „Šādiq hat erhört“ (Al-Said, S. 130f.).

Qat. PK: *Yšdq-ʔl* (Ryckmans, S. 246, Hayajneh 1998:278).

SK bzw. Nominalbildungen: *ʔB-šdq* „Ab hat erfüllt“ oder „Ab ist gerecht“, *ʔL-šdq* „ʔIl hat erfüllt“ oder „ʔIl ist gerecht“, *Šdq-ʔl* „ʔIl hat erfüllt“ oder „(meine) Gerechtigkeit ist ʔIl“, *Šdq-twʔb, Šdq-rdm, Šdq^m* und *Šdqⁿ* „wahrhaftig“, *Šdqw, Šdq-wʔn, Šdyq^m, šM-šdq* „Amm hat erfüllt“ oder „Amm ist gerecht“ (Hayajneh, S. 58, 80, 178f., 200).

Tam. (?) *ʔBšdq* (Ryckmans, S. 254).

Saf. *Šdqʔl* (Hazim 1986:73).

§HQ (sem. *DḤK/Q)

Hebr. *šḤ a* und *šḤ* „lachen“ (HAL 955 und 1226). **Ug.** *šḤQ* und *zḤQ* „to laugh“ (DUL 782, 1007; KWU 113, 144). **Syr.** *ḡḤK a* „to laugh“ (CSD 68; SL 227). **Akkad.** *šāḥu, šāḥu* „lachen“ (AHw 1096; CAD 16/64). **Arab.** *DḤK a* „to laugh“ (Lane 1771; BK 2:11). **Äth.** *šḤQ* „laugh, mock“ (CDG 528). Über die Wurzel

im Semitischen generell s. Steiner 1977:111–120; Militarev & Kogan 2000:325, No. 70.

Namenserklärung im biblischen Text: Gen 17,17; 18,12; 21,6.

Onomastische Parallelen

Akkad. *Taṣaḥ-ana-āliša* (F) „Sie (die Göttin) lacht ihrer Stadt“ (ANG 80, 185).

Amurritische Formen; PK: *ia-az-a-kV* (VAGV 460).

Saf. *Zḥkʔl* (Hazim 1986:50).

ṢLL

Denominiert von sem. **ṣill* „Schatten“. Das aus dem Aramäischen entlehnte Verb ṬLL „überdachen“ (HAH 424; HAL 359, ṬLL I); vgl. Wagner 1966:60) stellt eine etymologische Dublette zum hebräischen Verb ṢLL III „schattig, dunkel werden“ (HAH 1119; HAL 962) dar.

ṢPN

Onomastisches Konzept: Geben, Mitteilen, Setzen: Setzen, Stellen, Legen: „X hat verborgen“ (Rechenmacher 2012, §403).

Theologisch: „verbergen“, Psa 27,5; 31,21 (IP 178).

Onomastische Parallelen

Ug.: *ṣPṣpn* (PNU 189).

Phönizisch: *Grṣpn*, *ṣBḍpn*, *ṣBḍpl* (sic), *Ṣpnbfī* (F), *Ṣpnysdq* (Benz 1972:401).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Ṣpnyh* (OAÄ 69).

In aramäischen Inschriften: *Grṣpn* (Maraqten 1988:150).



Q

QDM

Hebr. D „vorn sein; hintreten vor, begegnen“ (HAL 999). **Ug.** „to proceed; to precede“; D „to offer, present“ (DUL 693; KWU 98). **RAram., Nab.** „to precede“ (DNWSI 986f.). **Syr.** „to go before, precede; to be beforehand, to do first“ (CSD 409; SL 1317). **Sab.** „be in charge of (a job); act as vanguard“ (SD 103). **Qat.** „to direct, supervise, oversee“; **Gt** „to be in excess; to go in advance“ (LIQ 142). **Arab.** *qadama u* „vorangehen“, *qadima a* „to go before, precede, head“ (Lane 2985; BK 2:689). **Äth.** „go before, come before, precede, begin“ (CDG 421).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussagen über die Gottheit, Fortbewegen, „X ist vorangegangen“ (Rechenmacher 2012, §310).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, Partizip aktiv D: *mu-ga-di-mV* (VAGV 432).

Ug. *Qdmn* (PNTU 175).

Sab. PK: *Yqdm* „Gott ist vorangegangen od. Gott ist (dem Namensträger) vorangeschritten“ (Tairan 249f.).

SK: *Qdm* „(mein) Gott ist vorangeschritten (an Macht anderen Gottheiten) od. Gott ließ (den Namensträger) voranschreiten“ (Tairan 72). Hypokoristika: *Qdmm* (Tairan 178).

Min. *Yqdm* „Gott möge (ihm) vorangehen“ (Al-Said 185).

Nab. *Qdmw* (Al-Khraysheh 157).

QWM

Ug. QM „to stand up; to get up, rise“ (DUL 702; KWU 103). **Phön., Pun., Aram.** „to rise, to stand up“ (DNWSI 997f.; vgl. PPD 427). **Hebr.** „aufstehen“ (HAL 1015). **Syr.** „to rise, arise; to stand up; to stay stop“ (CSD 494; SL 1330). **Sab.** „stand, erect, establish“ (SD 110f). **Qat.** „to assemble, gather together“, *H* „to set up“ (LIQ 144). **Arab.** *u* „to stand (up), to rise“ (Lane 2995; BK 2:837). **Äth.** „stand, stay“ (CDG 455).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussagen über die Gottheit, Fortbewegen, „X ist vorangegangen“ (Rechenmacher 2012, §310); H-QWM „X hat erhoben“ (Rechenmacher 2012, §411)

Theologisch: Die Vorstellung von dem Aufstehen der Gottheit; die Kriegsgottheit zieht zu Feld und erhebt sich dann (von ihrer Sitz) um gegen die Feinde zu streiten, Ps 35,2, rein bildlich, oder Ps 3,8; 44,27; 102,14 ausdrücklich (IP 176-177; vgl. 201).

Onomastische Parallelen

Zu **eblaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:159.

Amurritische Formen, Partizip aktiv: *ga-mV*, *qa-mV* (VAGV 434).

Ug. *Aḫqm*, *Iḫqm* (PNTU 178).

Phön. *Mqm*, *Bqm* (Benz 404).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Byltqm* „bytl, du mögest errichten“ (OAÄ 43; in diesem Namen ist jedoch eher die Form 3. F. Sg. anzusetzen, vgl. VAGV 271).

In Palmyra, PK: *Tqym* „She will elevate“ (Stark 1971:56, 118). Nominalbildungen: *Mqym(w)* „He who causes to arise“, *Mqymy*, *Mqymyt* (vgl. Degen 1972:215), *Mqwm* (Stark 35-37, 96).

In Hatra: *Mqymšmš*, *Qymy*, *Qymty* (Abbadi 1983:125, 159).

Sab. PK: *Yqml* „Gott ist aufgestanden bzw. hat sich erhoben“, *Yhqm* „er wird aufrichten bzw. aufstellen“ (Tairan 1992:251, 255f.).

SK: *Lqwm* „(mein) Gott hat errichtet bzw. aufgestellt“ od. „(mein) Gott ist Besorger bzw. Vorgesetzter“, *Šhr[h]qm* „Šahr (Mond, Halbmond) hat errichtet bzw. aufgestellt“, *Hqm* „(GN) hat aufgerichtet, bzw. errichtet“, *Hqml* (a.a.O., 72f., 140, 221, 222).

Hypokoristika bzw. Nominalbildungen: *Qwmm*, *Mqwmm*, *Mhqmm* (a.a.O., 181, 203, 209).

Min. *Lqwm* „’Il ist feststehend“, *Mhqm* „aufstehend, aufrichtend“, *Yhqm* „(der Gott NN) stellt auf“ (Al-Said 1995:63, 163).

Qat. *Qm* „(Gott NN) hat sich erhoben“, *Mqym*, *Mhqym*, *Yqm-l*, *Yhqm* (Hayajneh 1998:215, 239, 242, 281, 285).

Saf. *Qwymlt*, *Mqml* (Hazim 1986:106, 116).

Nab. *Yqwm*, *Mqwmw* „Muqauwamu “hoch zu bewerten”“, *Mqym* „Muqīm’il “’Il richtet auf”“, *Mqymly*, *Mqymw*, *Mqml*, *Qwmw*, *Qymw* „Qaiyāmu “haltbar, dauerhaft”“, *Qymt* (M) (Al-Khraysheh 2004:97, 113–114, 158–160).

QTN (sem. *QTN)

Sem. *QTN „klein, dünn, schmal sein“.

Onomastische Parallelen

Ug.: *Qtn*, *Qtnn*, *Qty* (Grondahl 1967:177).

Phönizisch: *Qtn?*, *Qtn* (Benz 1972:403).

QNY

Hebr. QNY „kaufen, erwerben, schaffen“ (HAL 1038f.). **Phön., Pun., Aram.** „to acquire“ (DNWSI 1015; vgl. PPD 428). **Ug.** „to acquire; to create, forge“ (DUL 706; KWU 100). **Akkad.** *qanû* „behalten; erwerben“ (AHw 898; CAD 13:91).

Syr. QNY „to get, gain, purchase, possess, have“ (CSD 509; SL 1383). **Qat.** „to acquire“ (LIQ 147). **Arab.** QNW/Y u, i „to take, acquire“ (Lane 1994; BK 2:825).

Äth. „acquire, buy, create“ (CDG 437).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-aq-ni*, *iq-ni* (VAGV 433).

Ug., PK: *Ia-aq-ni*; SK: *Qn-mlk* (PNTU 176).

Hebr. *ʔLqnh* „G. schuf“, *Mqnyhw* „Eigentum J.s“ (HAL 58, 594; der letzte Name auch epigraphisch: Deutsch 1999:179).

Ammon. *Mqnmkl* „Possession of (the) king“ (Aufrecht 1989, Nr. 3).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Qnyʔ/h* (OAA 70).

Asa. *Qny* (W. W. Müller 1963:314).

Qat. *Yqn-ʕm* (Hayajneh 1998:281).

Lih. *Qn* (Al-Ansary 1969-1973, 7:4).

Saf. *Qnʔl*, *Qnʔlh*, *Qnlt*, *Qnlh*, *Qnlht* (Hazim 1986:104f.).



QRḤ (sem. *QRḤ)

Sem. *QRḤ „to have/make a hairless spot; (on the head), to become/make bald“
(SED 1:300).

Onomastische Parallelen

Ug.: *Qrḥ* (Grondahl 1967:177).

Phön.: *Hqrḥ* (Benz 1972:406).

In aramäischen Inschriften: *Qyrḥ* (Maraqten 1988:210).

R

R?H (sem. *R?Y)

Sem. *R?Y „sehen“.

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen oder Antworten“ (Rechenmacher 1997:78; 2012, §329). Vgl. die Namen mit dem Verb ḤZY.

Theologisch: Gen 29,32; Ex 4,31; 1Sam 1,11; Psa 9,14; 10,11; 25,18; 31,8; vgl. Psa 142,5; Kla 5,1 (IP 184-86; 199).

RBB I

Das Verb RBB ist eine Variante des semitischen Verbs *RBY, das einzelsprachlich belegt ist. **Hebr.** RBB „zahlreich sein/werden“, RBY „zahlreich sein, sich mehren; groß werden, sein“ (HAL 1096f.). **Phön., Pun., Moab., Ammon., Aram.** Adjektiv *rb* „numerous; big, large“ (DNWSI 1045–1047; vgl. PPD 438). **Ug.** RBB „groß sein“ (KWU 105); Adjektiv *rb* „great, large“ (DUL 727). **Amurr.** RBY „groß sein, sich groß zeigen“ (VAGV 436). **Aram.** „to be great, to become great“ (DNWSI 1052f.). **Syr.** RBY *a* „to become big“ (SL 1427; CSD 525). **Akkad.** *rabû i/i* „groß sein, werden“ (AHw 938; CAD 14:37). **Arab.** RBW *u* „to increase, grow up“ (Lane 1023; BK 1:813).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussagen über die Gottheit, „X ist gross“ (Rechenmacher 2012, §298).

Onomastische Parallelen

Akkad. ^(d)*Sin-ra-bi* „Sinn ist groß“ (ANG 224); *Ra-bi-at-a-wa-sú*, ^f*Rabât*(GAL^{al})-*a-mat-sa* „Groß ist ihr Wort“ (ANG 232); ^f*Eṭēr-ša-rabi* „Ihr (der Göttin) Retten ist groß“ (ANG 234); *Rabâ-ša-dGula*, *Rabâ-ša-ili* „Gottes (werke) sind groß“, *Rabâ-ša-Kinūni* „(Die Werke) des (Monats) Kinunu sind groß“, *Ra-bi-šilla*(GE₆^{la})-*šu* „Groß ist sein Schatten“ (ANG 235).

Amurritische Formen, PK: *i-ar-bi*, *ia-ar-bi*, *ia-ar-bu*, *e-er-bi*, *e-[er]-bu-ú*, *tar-bi* (VAGV 436).

aKan. GAL-DINGIR, *Ra-bi-DINGIR*, GAL-*ší-id-qí* (Hess 1993:130f., 211).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. Hoch 1994:201, Nr. 272, für einen Beleg.

Ug. *Yrb-m* (PNTU 179).

In Palmyra: *Rb?*, *Rb?l* „Great is god“, *Rbw*, *Rbn?* (*sic*) „Great is Nabû“ (Stark 1971:49, 111).

Nab. *Rb?l* (Al-Khaysheh 1986:163).

Min. *Ḥyrb* „Ḥaiy ist Herr bzw. groß“, *Rb?l* „’Il ist groß“, *Rbb^m* „von Gott aufgezogen“, *šMrb* „’Amm ist Herr, groß“ (Al-Said 1995:95, 108f., 141).

Qat. *?L-rb* „’Il ist groß bzw. Herr“, *Yrb* „(Der Namensträger) möge groß werden“ (Hayajneh 1998:78, 274).

Saf. *?Lrb*, *Rb?l*, *Rbb?l*, *Rbšm*, *Rbl?l* (Hazim 1986:7, 41–43).

RWM

Sem. (außer Akkad.) *RWM „hoch sein“.

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussage über den Zustand der Gottheit, „X ist erhaben“ (Rechenmacher 2012, §0298).

Theologisch: Jes 57,16; Ps 99,2; 113,4; 138,6 (IP 145).

Onomastische Parallelen

Ebl. ^dNI-*ra-mu* „mein Gott/Illu(m) ist erhaben“; *Ib-ra-am* „Ib ist erhaben“ (H.-P. Müller 1981a:217), vgl. Pagan 1998:167f.

Amurritische Formen, PK: *a-rí-im*, *a-ri-KK*, *e-ri-im*, *ia-ri-im*, *i-ri-im*, *i-ri-mV*, *ta-ri-im*, *ta-ra-am*; Prekativ: *la-ri-im*, *la-ri-mV*, *lá-rí-im*; Partizip aktiv: *ra-am* (VAGV 443).

aKan. *ÌR-i-ra-ma* (Hess 1993:15, 211).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Rwm* (Schneider 1992, N 320; vgl. auch Hoch 1994:204, Nr. 278).

Ug. PK: *Yrm-ʕl* (sic), *Yrm-bʕl*, *Yrm*, *Bn Yrm*, *Yrmn*, *Yrmt*, *Ia-ri-LUGAL*, *Ia-ri-(im)-mu*, *DUMU-ia-ri-mi*, *Bin-ia-ri-mi*, *Ia-ri-ma-nu* (PNTU 182; DUL 980f.).

SK bzw. Nominalbildungen: *A-bi-ra-m[u]*, *DINGIR-ra-mu*, *Šu-mu-ra-[ma(?)]*, *Ri-mi-ya*, *Re-mi-ia* (F), *ʔAb-rm*, *ʔAḥ-rm*, *ʔIb-rm*, *ʔIl-rm*, *Bʕl-rm*, *Šm-rm*, *Bn Rmy(y)* (PNTU 182; DUL 12, 64, 210, 830).

Phön. PK: *Yrm* (Benz 1972:408). SK bzw. Nominalbildungen: *Rmbʕl*, *ʔHrm*, *Bʕlrm*, *Hrm*, *Mlkrm*, *Hym*, *Rmlk* (a.a.O.).

Ammon. *ʔLrm* „Il has exalted“, *Yrmlk* „May (the) king lift up“ (Aufrecht 1989:374; Al-Qananweh 2004:52–53).

Moab. *ʔB-rm* „der (Gott)Vater ist erhaben“ (Al-Qananweh, S. 126).

In aramäischen Texten in Ägypten: *ʔBrm* „der Vater ist erhaben“, *ʔŠmrm* „ʔsm ist erhaben“, *Yhwrm* „Yhw ist erhaben“, *Rmy*, *Šwhrm* „šwh ist erhaben“, *Šmrm* „Der Name ist erhaben“ (OAÄ 38, 42, 53, 71, 73).

In Palmyra: *ʔBrmʔ*, *ʔRʔwm*, *Rmʔ*, *Rmw*, *Rmy* „N.N. is exalted“, *Rmšʔ* und *Šmšrmʔ* „Šamaš is exalted“ (Stark 1971:2, 7, 49, 53, 64, 72, 112, 115).

In Hatra: *Rmw* (Abbadi 1983:164).

Nab. *Rmʔl* „Rām’il “Il ist erhaben”“ (Al-Khraysheh 1986:166).

Sab. PK: *Yrmʔl* „Gott erhebt (den Namensträger)“ od. „Gott ist erhaben“ (Tairan 1992:245).

SK bzw. Nominalbildungen: *ʔLrm* „(mein) Gott ist erhaben“, *Smhrym* „sein Name (d.i. GN) hat (den Namensträger) erhoben bzw. in die Höhe geführt“, *Šbḥrm* „der (mein) Morgenstern ist erhaben“ (Tairan, S. 68, 132, 145f.).

Min. *ʔLrm* „ʔIl hat erhöht“, *ʕMrym* „ʕAmm ist erhaben“ (Al-Said 1995:61, 141).

Qat. *ʔL-rm* „ʔIl ist erhaben“, *Rm* „(Got NN) ist erhaben“, *S¹m-h-rm* „Sein Name ist erhaben“, *Yrm* (Hayajneh 1998:78, 155, 164, 275).

Saf. *Rmʔl*, *ʕMrm*, *Yrmʔl* (Hazim 1986:47f., 138).

RḤB (sem. *RḤB)

Hebr. „sich weit auftun“ (HAL 1129). **Phön.** *H* „to enlarge, to extend“ (DNWSI 1066f., PPD 443). **Ug.** Adjektiv *rḥb* „wide“ (DUL 736; KWU 106). **Sab.** „enlarge“ (SD 116). **Qat.** „land open to irrigation“ (LIQ 153). **Arab.** *raḥiba a*, *raḥuba u*, „to be or become ample, spacious, wide“ (Lane 1051; BK 1:835). **Äth.** „be wide, be large, be broad“ (CDG 466).

Onomastisches Konzept: „Segnen, Erwählen, Erfreuen“ (Rechenmacher 1997:95); „X hat weitgemacht“ (Rechenmacher 2012, §377; vgl. IP 193).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-ar-ḥa-bV* (VAGV 437).

In Ägypten: *Rḥbl* „l hat weit gemacht/Raum geschaffen“ (OAÄ 71).

Sab. *Rḥbm* (Tairan 1992:123).

Min. *Rḥb* (Al-Said 1995:110).

Qat. *Rḥb^m* (Hayajneh 1998:149).

RHM (sem. *RHM)

Hebr. *a* „lieben“, D „jmdm mit Liebe begegnen, sich jmds erbarmen“ (HAL 1135).

Ug. „to have feelings, to be compassionate“ (DUL 737; KWU 106). **Pun.,**

RAram., SAram. „to love, to care for“ (DNWSI 1068). **Syr.** *a* „to have pity upon

a.“ (SL 1455f.; CSD 537). **Akkad.** *rêmu* „sich erbarmen, Mitleid haben“ (AHw

970; CAD 14:263). **Arab.** *a* „to have mercy, pity, compassion“ (Lane 1055; BK

1:838). **Äth.** *MḥR* „have compassion, be compassionate, show mercy“ (CDG

336).

Onomastisches Konzept: „Erbarmen und Lieben“ (Rechenmacher 1997:93; 2012, §372; vgl. IP 199).

Onomastische Parallelen

Akkad. *I-ri-man-ni-ili* „Mein Gott hat sich meiner erbarmt“, ^d*Sin-e-ri-im-šu* „Sin hat sich meiner erbarmt“, *I-ri-im-šu*, *Irēm-šu*-^d*Ninurta*, *I-ri-en-šu*-^d*Marduk*, ^f*Irēm-ši*-*I-ri-en-ši*-^d*Gula* (ANG 190; s. auch S. 149, 150¹, 167, 291f.)

Amurritische Formen, PK: *ia-ar-a-mV*, *ia-ar-ḥa-am*, *ia-ar-ḥa-mV*, *ir-ḥa-mV*, *ta-ar-am*, *tar-am*; Verbaladjektiv: *ra-ḥi-ma*, *ra-i-mV* (VAGV 438).

aKan. *Ra-aḥ-ma-nu-ma* (Hess 1993:211).

Westsem. in Keilschrift: *Rḥym* (Clay 1908:308, Nr. 23; in Keilschrift vgl. Coogan 1976:34).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Yrḥm* (Burchardt 1910, Nr. 228); vgl. auch Hoch 1994:54, Nr. 56.

Ug. *Yrgm^l*, *Yrgmbl* (de Moor 1969:107).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Rḥm*, *Rḥmr* „Der Freund hat sich erbarmt“, *Rḥmtsn* „(durch) Liebe des Sin“ (OAÄ 71).

In Palmyra: *Brḥwm* „Son of the Merciful one“ (Stark 1971:11, 79).

In Hatra: *Rḥmny*, *Rḥmšmš* (Abbadi 1983:163).

Asa. *Brḥm* (F) (Al-Said 1995:204).

Qat. *Rḥm*, *Rḥymt*, *Yrḥm*, *Yrḥm* „(Gott NN) möge sich erbarmen“ (Hayajneh 1998:149f., 274).

Lih. *D-rḥmh* (Al-Ansary 1969-1973, 10:2).

RYB

Hebr. „in ein Handgemenge geraten, streiten; einen Rechtsstreit führen, rechten“ (HAL 1141f.). **AAram.** „to be in conflict with, to strive with“ (DNWSI 1074).

Syr. *RWB* „to clamour (against), be in an uproar, sound; contend“ (CSD 532; SL

1443; vgl. Stamm 1980b:193). **Arab.** *i* „to occasion disquiet, disturbance; to doubt, suspect“ (Lane 1197; BK 1:959).

Onomastisches Konzept: „Recht Verschaffen und Lohnen“ (Rechenmacher 1997:90; 2012, §362).

Theologisch: Psa 35,1; 43,1 (IP 201).

Onomastische Parallelen

Ebl. H.-P. Müller 1981a:228 schrieb: „Die Basis *RB* scheint sowohl mit dem mittleren Vokal /ī/ als auch /ū/ PK-Formen zu bilden: so entsteht /*tarīb-Damu*/ neben *I-ru₁₂-ub-da-mu* «Damu stritt». S. auch unter den onomastischen Belegen aus Ebla bei dem Verb R?B.

Amurritische Formen, PK: *ia-ri-i-bV*, *ia-ri-ib*, *i-ir-ib* (VAGV 445).

aKan. *Ri-ib-ḥa-ad-di*, *Ri-ib-^dIM*, *Ri-ib-ad-da/i*, *Ri-ib-id-di*, *Ri-ib-^dIM^{di}* (Hess 132, 211).

Westsem. *Rīb-Adda* (Tallqvist 1914:186).

Ug. *Yrbm* (WUS Nr. 2478; DUL 977; vgl. Gordon 1965, Nr. 2330, und Dietrich & Loretz 1967:548; PNTU 42, 109, 179, stellte den Namen zum Verb RBB).

RKB

Hebr. *a* „reiten, besteigen“ (HAL 1147f.). **Ug.** „to mount (especially a chariot“ (DUL 739; KWU 107). **RAram.**, **Palm.** „to ride, to mount“ (DNWSI 1075). **Syr.** *a* „to ride; to mount“ (SL 1466; CSD 541). **Akkad.** *a/a* „fahren, reiten“ (AHw 944; CAD 14:83). **Sab.** „ride“ (SD 117). **Arab.** *a* „to ride, mount“ (Lane 1142; BK 1:912). **Äth.** „find, get, acquire“ (CDG 469).³⁵

Onomastisches Konzept: Dieses Verb kann das Auffahren der Gottheit bezeichnen, was metaphorisch für die Demonstration göttlicher Macht steht, die in der Geburt des Namensträgers offenbart wird. Die mit diesem Verb gebildeten Namen gehören zu den sogenannten „Hintergrundnamen“, „die den “Hintergrund” der Namengebung zum Inhalt haben, d. h. äußere Ereignisse, die man im Namen festhält und die wir als für den Zeitpunkt der Geburt markant ansehen dürfen“ (ANG 78); so auch HAL 1148.

Onomastische Parallelen

Ebl. *Īr-kab-*, *Īr-kab-bù*, *Īr-ga-bù*, *Dar-kab-*, *BAN(tar_x?)-kab-*, *Dar-kab-bù* (Krebernik 1988a:51; vgl. Pagan 1998:164).

Amurritische Formen, PK: *ar-ga-bV*, *ar-ka-bV*, *ia-ar-ka-ab*, *ia-ar-ki-ib*, *ir-kab*; Verbaladjektiv: *ra-kab-tum*, *ru-ka-ba-tum* (VAGV 439).

Ug. *Bin-ra-kub-baal*, *Bin-ili-ma-ra-kub* (PNTU 179); *Rkby* (ON), ^{URU}*Ra-ak-ba* (ON) (Fischer 1975, Nr. 100, 177).

RP?

Sem. (außer **Akkad.**) RP? „heilen“ (**Arab.** und **Ath.** „nähen, ausbessern“).

Onomastisches Konzept: „Heilen und Trösten“ (Rechenmacher 1997:93; 2012, §368; vgl. IP 212).

Theologisch: Num 12,13; 2Kön 20,5.8.

³⁵ Zum semantischen Zusammenhang zwischen „gehen, fahren“ und „finden“ s. unter √ MŠ?

Nöldeke (*Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft*, 1904:100) verstand die Namensaussage im übertragenen Sinne als „herstellen, heilen“, was Noth (IP 179) „nicht für nötig oder auch nur empfehlenswert“ hielt.

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-ar-pa*, *ir-pa*; Partizip aktiv: *ra-bi*, *ra-bi-a(-tum)*, *ra-bi-iḥ*, *ra-bi-i*, *ra-bi-tum*, *ra-pa*; Partizip passiv: *ra-pu-ú*, *ra-pu-a-tum* (VAGV 440).

aKan. DINGIR-*ra-pí-ḫi* (Hess 88, 212).

Westsem. in Keilschrift: ^m*Ba-al-ra-pa-a?* „Baal has healed“ (PNAE 242); ^{ld}*AG-ra-pa-a?* (Coogan 1976:30), alphabetisch *Nbwrp?* (Clay 1908:313, Nr. 73); *Ra-pa-a* (Fales 1991:112; 8.-7. Jhd.).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Yrp* (Burchardt 1910, Nr. 227); *Rpy* (Schneider N 319).

Ug. PK: *Yrp?* (PNTU 180). SK bzw. Nominalbildungen: *Rap-ana*, *A-bir_x-pí-i*, *Abdi-rap-i*, *Am-mu-ra-pí*, *Bitta-ra-ap-i* (F), *?Ab-rp?*, *?Il-rp?*, *?Bd-rp?*, *?M-rp(?)*, *Rp?*, *Rp?*, *Bn Rp?* (a.a.O., 1967:180).

Phön. *Rp?* (Benz 1972 :411; Bordreuil 1992:212).

Aram. *Yrp?* „?l heilt“ (Maraqten 1988:173).

Ammon. *Rp?* „He has healed“ (Aufrecht 1989, Nr. 65:3; Al-Qananweh 2004:114).

Edom. *Rp?* (Al-Qananweh, S. 146).

Moab. *Rp?* (Al-Qananweh, S. 138).

In aramäischen Texten in Ägypten, PK: *Yrpyh* „Yh heile / heilt(e)“ (OAÄ 54). SK: *Rpy* (a.a.O., 71).

In Palmyra: *Bwr?*, *Bwrp?*, *Brp?* „Bôl has healed“, *Rp?* „N.N. has healed“, *Rp?* „God has healed“, *Rpbwl* „Bôl has healed“, *Rpnw* „Nabû has healed“ (Stark 1971:9, 12, 50, 75, 79, 112).

In Hatra: *Rp?*, *Rp?zw*, *Rpš?*, *Rpšmš* (Abbadi 1983:164).

Min. *Yrp?* (Ryckmans 202); *Yrp?* „?l beschützt bzw. heilt“ (Al-Said 1995:182).

Qat. PK: *Yrf?* (ON) (Al-Said, S. 196¹¹²). Nominalbildungen: *Rf?* „Ausbesserung“ (Hayajneh 1998:154; Ryckmans 1934a:202, vgl. 404).

Saf. PK: *Yrf?* (Sima 2005:175). SK bzw. Nominalbildungen: *Rp*, *Rp?*, *?Lrp*, *Rp?*, *Rf?* (Ryckmans, S. 202, 249; W. W. Müller 1963:315; Hazim 1986:7, 46).

Tam. *Rp?* (Ryckmans, S. 202).

RPH

Noth (1928:231¹⁵) stellte den entsprechenden hebräischen Namen zum arabischen Adjektiv *rāfiḥ* „commodus, bonis abundans“ (Freitag 1:171). Vgl. Syr. RPH „to swell; to decal, fall apart“ (Sokoloff 2009:1483).



Ś

ŚGB

Hebr. „zu hoch, fest sein“ (HAL 1217). **Altaram.** ŠGB „to protect, to save“ (DWNSI 1009). Vgl. **Akkad.** *sag/kbum*, *sagbûm* „eine Soldatenklasse“ (AHw 1002); „guard troops, vanguard“ (CAD 15:22).

Onomastische Parallelen

Ammonitisch: *ʔLšgb* (CWSSS Nr. 871).

In aramäischen Inschriften: [*ʔL*]*sgb* (Maraqten 1988:132).

ŚYM (sem. * ŚYM)

Hebr. ŚYM, ŚWM „hinlegen, hinstellen, bestimmen“ (HAL 1232). **Phön., Pun., Aram.** ŠYM „to place, to put, to set up“ (DNWSI 1127; vgl. PPD 467). **Syr.** SYM „to put, lay, set“ (CSD 366; SL 1001). **Akkad.** *šīāmu*, *šāmu* „festsetzen, bestimmen“ (AHw 1225; CAD 17/1:358). **Sab.** S²YM „set up, erect; perform ceremony; promise“ (SD 136; DOSA 515; vgl. W. W. Müller 1983:283). **Qat.** S²YM „to secure, protect“ (LIQ 166). **Arab.** ŠYM „hineinstecken“ (Lane 1634; vgl. Nöldeke 1904:39). **Äth.** ŚYM „set, set in order, put, place“ (CDG 539).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *e-si-im*, *i-ši-im*, *ia-si-(i-)im*, *ia-ši-im*, *ia-si-mV* (VAGV 456).

Min. *Ys²mʕm* „‘Amm setzt fest“ (Al-Said 184).

Qat. *S²m*, *S²m-ʕm* „‘Amm hat beschützt“ (Hayajneh 171f.).

ŚRH (sem. *ŚRY)

Sab. S²RY, Grund- und *H*-Stamm, „save, protect“ (SD 135; W. W. Müller 1962:67).

Äth. ŚRY „heal, cure, give medicine“ (CDG 536; vgl. W. W. Müller 1983:283; Kogan 2006:240⁸).

Pagan 1998:177 gibt für das Verb ŠRY *a* in ebl. Namen die Bedeutung „to struggle/contend with“ an; allerdings richtet sich diese Angabe nach der für das Hebräische aufgrund des PN *Yiśrāel* erschlossenen Bedeutung dieser Wurzel (vgl. seine Literaturangaben). Nach Kogan 2006:240f. enthält der Name *Yiśrāel* das Verb ŚRY „beschützen“. Diese Bedeutung kann auch für das Verb in eblaitischen Namen angesetzt werden.

Die früher angesetzte Bedeutung „Herrschen“ (vgl. Rechenmacher 1997:98; 2012, §385) geht auf eine Vermutung von Noth zurück (IP 192, 208).

Namenserklärung im biblischen Text: Gen 32,29.

Hebräische Namen: *יִשְׂרָאֵל* (vgl. Kogan 2006:240f.); *יִשְׂרָאֵל*.

Epigraphisch: *Śrʔl* (HAE 2/1:85).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-as-ra*, *ia-ás-ra*.

Ḥaḍr. *Ys²rʔl* (zitiert in Kogan 2006:240).

Š

ŠBṣ (< sem. *ŠBṣ)

Hebr. „sich satt essen; sich sättigen an“ (HAL 1214f.). **Ug.** ŠBṣ „to be sated, glutton“ (DUL 801; Tropper 2008:117). **Phön., AAram., RAram., Palm.** ŠBṣ „to be sated“ (DNWSI 1101). **Hebr.** ŠBṣ *a* „sich satt essen/trinken; sich sättigen“ (HAL 1214f.). **Syr.** ŠBṣ *a/a*, „to be sated, have one’s fill“ (CSD 358; SL 963). **Mand.** SBA „to have enough, be satiated, surfeited“ (MD 316). **Akkad.** *šebû* „sich sättigen an (Akkad.), satt werden“ (AHw 1207; CAD 17/2:251). **Qat.** Adverb *s²bṣm* „abundantly, to satiety“ (LIQ 164). **Arab.** ŠBṣ *a* „sich sättigen“ (HAL 629).

Da das Ansetzen des Verbs bzw. der Wurzel ŠBṣ kein plausibles onomastisches Konzept ergibt, argumentierte Golinets (2008:122-123) für das Verb ŠBṣ „gesättigt sein oder werden“ in den hebräischen Namen.

Onomastische Parallelen

Akkadisch: Präteritum: *Iš-bi-(^d)İr-ra* (mehrere Personen, Tallqvist, 103b, 307a; ANG 63, 291; Gelb 1957:279f.); *Iš-bi-^dİr-ra* 3765M und *Iš-bi-İr-ra* 3766M *Išbī-Irra* „Irra ist gesättigt“; *Iš-pi-^dIM* (Gelb 1957:279); *Iš-ba-tum* (Ungnad 1909:996); *Iš-bi-ia* (Gelb 1957:279).

Stativ: ^dKAL-*sá-bí*, SUKKAL-*sá-bí*, ^dUTU-*sá-bí* (Gelb 1957:280; Pagan 1998:172); A-U-*sa-bi-?* (Tallqvist 1914:48b; Parpola et al. 1998–2011:114).

Akkadisch, amurritisierend: *Ia-aš-bi-i-la* (Golinets 2018:502).

Westsemitisch unklarer Provenienz: *Šbṣt* (Avigad & Sass, Nr. 1066).

In Elephantine: *Šbṣh* (M) (Cowley 1923:200, Nr. 82:2).

In aramäischen Inschriften: *Šbṣ?* (Stark 1971:113; Abbadi 1983:166). *Šbṣn* (Maraqten 1988:216).

In Palmyra: *Šbṣ?*, *Šbṣt?* (Stark 1971:50).

In Hatra: *Šbṣ?* (Abbadi 1983:50).

Neupunisch: *Šbṣ* (KAI II, Nr. 149; Benz 1972:180, 413).

Sabäisch: *Šbṣm* (Tairan 1992:135).

Zu weiteren semitischen Namen mit dem Verb Š/ŠBṣ s. Golinets 2008:113–125.

ŠWB (sem. *TWB)

Hebr. ŠWB „zurückkehren; sich abwenden von, ablassen von“ (HAL 1326f.). **Ug.** TWB „to return, turn round, go back, revert, make one’s way, to go through“ (DUL 895; KWU 136). **Moab., AAram., RAram., Nab., JAram.** ŠWB „to return, to come back“ (DNWSI 1115). **Akkad.** *šābu* „schwanken, taumelig werden“ (AHw 1120; CAD 17/1:17). **Qat.** TWB „to succeed“ (LIQ 178). **Arab.** TWB *u* „to return“ (Lane 361; BK 1:240).

Onomastische Parallelen

Das akkadische Verb *tāru* „sich umwenden, umkehren, zurückkehren“ (AHw 1332) ist dem zentralsemitischen Verb TWB/ŠWB semantisch ähnlich. Inhaltlich vergleichbare akkadische Namen sind *Itūr-Tupliaš* (ANG 85); *I-tūr-ki-nu-um* „Der Echte ist wiedergekehrt“; *Itūr-ašdum*; *I-tūr-ilum*(AN) „Der Gott (= der Verstorbene) ist wiedergekehrt“ (ANG 290); s. auch ANG 146, 190. Diese

Namen können auch als „GN hat sich wieder zugewandt“ verstanden werden (vgl. ANG 168, 190; AHw 1333, dort auch weitere Namen). S. auch das Verb DWR oben.

Amurritische Formen, PK: *a-šu-ub*, *e-šu-ub*, *i-u-ub*, *ia-su-bV*, *ia-ši-ib*, *ia-ši-bV*, *ia-u-bV*, *ia-u-ub*, *ie-e-šu-bV*, *ta-šu-ub*. Imperativ: *šu-ub*. Partizip aktiv: *sa-ba*, *ša-a-bi*, *ša-bi* (VAGV 458).

Ug. *Šu-ub-am-mu*, *Šu-bá-an-tu*, *Tb-ʔl*, *Tb-ʕm*, *Tb-ʕnq*, *Tb-ʕnt*, *Bn Tb-ʕl*, *Bn Tb-ln*, *Bn Tb-tnq* (PNTU 200); *Ša-pi-DINGIR-lim* (PRU 4:163) *Šābi-ʔilim* (vgl. Rainey 1971a:164). Gröndahl in PNTU 47 deutete den letzten Namen als akkadisch *Ša-pî-ili* „(der) auf Geheiß El's/Gottes“.

AKan. *Šu-ba-an-di/u* (Hess 1993:144, 213).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: vgl. Hoch 1994:258, Nr. 364.

Ammon. *Šbʔl* „Turn, oh Il“ (Aufrecht 1989, Nr. 41, 45, 47:4; Al-Qananweh 2004:115-116); *Ytb* (a.a.O., 82).

In aramäischen Texten in Ägypten, PK: *Yšb*, *Yšbyh* „Yh ließ / lasse zurückkommen“, *Yšwb* „(n. d.) möge sich zuwenden / (der Verstorbene) ist wiedergekehrt“, *Yšyb* „(n. d.) ließ zurückkommen“ (OAÄ 54f.).

SK: *Šwby*, *Šybh* (a.a.O., 73).

Min. *Twbʔl* „Vergeltung des 'Il“, *Twbṭ* „Vergeltung bzw. Rückkehr“ (Al-Said 1995:79).

Qat. *ʔLtwb* „'Il hat belohnt bzw. vergolten“ oder „'Il hat (den Verstorbenen) zurückkehren lassen“, *Twb*, *Twb-ʔl*, *Twbṭ*, *Twb^m*, *Twbⁿ* „Vergeltung oder Rückkehr“, *Twb-n-ʕ[m]*, *Twyb^(m)* (Hayajneh 1998:76, 110–112).

Saf. *ʔLtb* „Gott ist zurückgekehrt“ (Hazim 1986:6).

ŠWH

Hebr. „gleich sein, werden“ (HAL 1333). **RA, Palm.** „to equal, to be equal“ (DNWSI 1117). **BA** „gleich sein“ (HAL 1788). **Syr.** ŠWY „to be equal“ (SL 1524).

Im Ugaritischen ist das Verb *TWY* belegt, dessen Bedeutung als „zum Bleiben veranlassen, gastlich aufnehmen (?)“ (KWU 136). Das Ansetzen dieser Bedeutung ist durch das arabische Verb *TWY* „to remain, stay, dwell, abide“ (Lane 366) bedingt. Das onomastische Konzept im Falle des Ansetzens dieses Verbs ist nicht klar.

ŠYT (sem. *ŠYT)

Hebr. ŠYT „setzen, stellen, legen“ (HAL 1375). **Phön., Pun.** ŠYT „to place, to put, to establish“ (DNWSI 1130; PPD 483). **Ug.** ŠT „to place, set, set up, leave“ (DUL 848; KWU 124). **Akkad.** *šētu*, *šiātu* „übrig lassen“ (AHw 1221; CAD 17/2:341). Namensklärung im biblischen Text: Gen 4,25.

Onomastische Parallelen

Akkad. *I-ši-ta-ma-an* „Er (GN) hätte mir übrig lassen sollen!“ (AHw 1221, vgl. ANG 306).

Amurritische Formen, PK: *a-si-it*, *ia-si-it*, *ia-si-tV*, *i-si-it*; Partizip aktiv: *si-it*, *si-ta-tum* (VAGV 456).

Phön. *B(ʿ)lšt* (Benz 1972:428).

ŠKN (sem. *ŠKN)

Hebr. ŠKN „sich niederlassen, wohnen“ (HAL 1387). **Ug.** ŠKN „to be placed, settle, stay“ (DUL 815; KWU 119). **Phön., Aram.** ŠKN „to dwell, to reside“ (DNWSI 1134; vgl. PPD 460). **Akkad.** *šakānum a/u* „(hin)stellen; (ein)setzen; anlegen; versehen mit“ (AHw 1134f.; CAD 17/1:116). **Syr.** ŠKN *a* „to alight, perch, settle or rest upon“ (CSD 577; SL 1558). **Arab.** SKN *u* „to be or become still, motionless, quiet, calm“ (Lane 1392; BK 1:1115).

Onomastisches Konzept: Qualifizierende Aussagen über die Gottheit, Fortbewegen: „X hat Wohnung genommen“ (Rechenmacher 2012, §310).

Onomastische Parallelen

Akkad. Präteritum: *Iš-ku-un-^dDa-gan* (ANG 207, vgl. 142⁶); *Iškun-līssu* (ANG 249⁴). Stativ: *Ina-qātē-^dbēli-šá-kin* „Es liegt in der Hand des Herrn“ (ANG 231).

Zu **ebaitischen** Namen vgl. Pagan 1998:173.

Amurritische Formen, PK: *áš-ki-nV*, *ia-áš-ki-in*; *iš-ki-in*; Partizip passiv: *sa-ku-nV*; Verbaladjektiv: *sa-ka-nV* (VAGV 446).

Ug. *Škn(y)*, *Uškny* (PNTU 192).

Qat. *S¹knm* „Ruhe“ (Hayajneh 1998:161).

ŠKR (sem. *ŠKR)

Hebr. ŠKR *u* „um Lohn in Dienst nehmen, dinge; mieten, dinge gegen“ (HAL 1239f.). **Phön., Palm.** ŠKR „to hire“ (DNWSI 1135; vgl. PPD 460). **Ug.** ŠKR *I* „to hire out“ (DUL 816; KWU 119). **Arab.** ŠKR *u* „to thank, praise“, mit Gott als Subjekt „to recompense, reward“ (Lane 1584; BK 1:1257).

Onomastisches Konzept: „Recht Verschaffen und Lohnen“ (Rechenmacher 1997:90; 2012, §362).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *aš-ku-ur*, *áš-ku-ur*, *aš-ku-rV*, *aš-kur*, *ia-aš-ku-ur*, *ia-aš-kur*, *ia-áš-ku-ur*, *ia-aš-ku-rV*, *ia-áš-ku-rV*, *ia-áš-kur*, *ia-uš-ku-rV*, *iš-kur*, *iš-ku-rV*; Partizip passiv: *sa-ku-rV*; Verbaladjektiv: *sa-ka-ar*, *sa-ka-rV*, *sa-kar*, *sa-ki-rV* (VAGV 446).

Ug. *Ia-aš-ku-ra-na* (PNTU 193).

aKan. *Iš-ku-ru*, *Iš-kur*, *Iš-ku-ra* (Hess 1993:91, 212; er stellte diese Namen zur Wurzel ŠKR „to become drunk“, was in einem PK-Namen semantisch unmöglich ist).

Moab. *Škr* (Al-Qananweh 2004:138).

Sab. *Škr*, *Škrwd* (Ryckmans 1934a:209, 251).

Ḥadr. *Yškrʾl* „’Il rétribue“ (a.a.O. 250).

Min. PK: *Ys²kr* (Al-Said 1995:183); *Ys²krʾl* „’Il rétribue“ (Ryckmans, S. 251, vgl. 404), Al-Said, S. 193 listet zwei Deutungsmöglichkeiten: „er wird Gott danken“ und „’Il möge (die Feinde) vernichten“.

SK bzw. Nominalbildung: *S²kr* (Al-Said, S. 125; Ryckmans, S. 209).

Qat. *Mškr* (Ryckmans, S. 209), *S²kr-ʾm*, *S²kr^m* „Sieger“ oder „Dankbar“, *Ms²kr^m* (Hayajneh 1998:170, 235).



Lih. *Škr, Škrt, ?Bškr* (Ryckmans, S. 209, 254).

Saf. *Škr, Yškr, Škrʔl, Mškr* (Stamm) (Ryckmans, S. 209, 251, 318).

Tam. *Šlmškr* (Ryckmans, S. 251).

ŠLH

Hebr. ŠLH *a* „ausstrecken; loslassen; schicken, senden“; D „loslassen, entlassen“ (HAL 1399–1401). **Phön., Pun., Hebr., AAram., RAram., JAram.** ŠLH „to send“ (DNWSI 1136–1138; vgl. PPD 461f.). **Ug.** ŠLH „to stretch, throw; to send“, „to grant life“ (DUL 816; KWU 119); D „aushändigen, übergeben, schicken“ (KWU 119). **Syr.** ŠLH *o, a* „to send“ (CSD 578; SL 1562). **Akkad.** *šalû* II meist *u/u* „(weg)schleudern“ (AHw 1152; CAD 17/1:272; zur Etymologie vgl. HAL 1400).

Onomastisches Konzept: „Schicken“ (Rechenmacher 1997, 109).

Onomastische Parallelen

Amurritische Formen, PK: *ia-áš-la-aḥ*; Partizip aktiv: *sa-li-ḥV*, *sa-li-ḥa*; Partizip passiv: *sa-al-lu-ḥV*; Verbaladjektiv D: *su-lu-ḥV* (VAGV 447).

Phön. *Šlh, Mšlh, Šršlh* (Benz 416).

ŠLM (sem. < *ŠLM)

Hebr. *a* ŠLM „fertig, vollendet werden; heil, unversehrt bleiben; Frieden halten“ (HAL 1418f.). **Ug.** ŠLM „to be well, do well, be in peace“ (DUL 817; KWU 119).

Phön., Aram. ŠLM „to be (re)paid“ (DNWSI 1144f.; vgl. PPD 462f.). **Syr.** ŠLM

a „to come to an end, be finished, concluded“ (CSD 581; SL 1566). **Akkad.**

šalāmu a/a, i/i „unversehrt, heil, gesund sein, werden“ (AHw 1143; CAD

17/1:208); *salāmu i/i* „(Sekundärwurzel zu *šlm*) freundlich, friedlich sein,

werden“ (AHw 1013; CAD 15:89). **Arab.** SLM *i/a* „to be or become safe,

secure“; III „to make peace, reconcile“ (Lane 1412f.; BK 1:1129f.).

Onomastisches Konzept: „Ersetzen“ (IP 174; Rechenmacher 1997:83; 2012, §341).

Onomastische Parallelen

Akkad. *šalāmu*, Präteritum: *Iš-lam-kīnum* (AHw 1143, s.v. *šālamu*, 1b); *Iš-li-mu-ni* „Sie (die Verstorbenen) sind mir ersetzt“ (ANG 290).

Prekativ: ¹*Li-iš-li-ma-am*, ¹*Li-iš-li-i[m]* „Er (sie) versöhne sich (mit mir)“; *Li-iš-lim-ki-nu-um* „Der Echte möge unversehrt sein“, *Ilu-šal-lim-aḥa* „Gott, erhalte den Bruder unversehrt!“, *I-na-pi-im-lu-uš-lim* „Auf Befehl (des Herrn) will ich heil sein“ (ANG 313).

Imperativ: *Aḥḥī-šul-lim* „Erhalte den Bruder unversehrt!“ (a.a.O.).

Stativ: *Šalim-bēli*, *Šālim-nūri* (ANG 122, der erste Name auch in ARM 21, 381:36; 382 ii 24 und 411:1, *Ša-lim-be-lī*); *A-bu(-um)-ša-lim* „Der Vater ist unversehrt“, *Šalim-aḥum* „Der Bruder ist unversehrt“, *Šā-lim-kēnu* „Der Echte ist unversehrt“ (ANG 294f., s. weitere Namen in AHw 1143, s.v. *šālamu*, 1b); *Lū-šalim* (ANG 160); ¹*Šal-mat-ka-aš-ša-ap-ti* „Meine (kleine) Hexe ist gesund“; *Na-ḥi-iš-šal-mu* „Das gesunde Kind gedeiht“ (ANG 159); *Ša-lim-pa-liḥ(!)-^dŠamaš* „Wohlbehalten ist der Verehrer des Šamaš“, *Ša-lim-pa-liḥ-šu*, *-pa-li-iḥ-šu* „Wohlbehalten ist sein Verehrer“ (ANG 240).

Wurzel *salāmu*, Präteritum: ^d*Bēlit-tas-lim* „Bēlit ist friedlich geworden“ (ANG 190).

Prekativ: *Li-iš-li-ma-am* (F), *Li-iš-li-i[m]* „Er (sie) versöhne sich (mit mir)!“ (ANG 3113).

Imperativ: *Silim*-(d)*Adad*, *-Aššur*, *-Šamaš*, *-ilu*, ^{fd}*Bēlit-si-lim*, *-si-il-mu* „Sei friedlich, o Bēlit!“ (ANG 169).

Partizip: ^d*GAL-mu-sa-lim* „Gott GAL versöhnt“ (ANG 220); *Musallimum* (ANG 305).

Stativ: *Sá-lim-be-lí* (ARM 19:161), ^d*Nabû-sa-lim* „Nabû ist friedlich“ (ANG 220 und vgl. AHW 1013, s.v. *sālamu*, 1a, für mB und m/nA Namen); ^d*Addu-lū-salim*, ^d*Nabû-lū-salim* „O Nabû, er (der Herr) möge gnädig sein“ (ANG 311).

Amurritische Formen, PK: *ia-áš-lam*, *ia-áš-la-mV*, *ia-áš-li-im*, *ia-áš-li-mV*, *e-es-li-mV*, *iš-la-am*; Verbaladjektiv: *sa-la-mV*, *sa-li-mV*, *sa-li-ma*, *sa-lim*, *sa-li-ma-tum*, *sá-li-mV*, *ša-la-mV*, *ša-al-ma*, *ša-lim*, *su-la-mV* (VAGV 448).

Ug. PK: *Ia-aš-li-ma-na* (PNTU 193).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ili-ša-lim/ša-li-ma/šal-ma*, *Ša-al-mi-ya*, (IM)-*Šu-la-mu*, ^d*IM-mi-iš-lam*, *?Il-šlm*, *Bšl-šlm*, (Bn) *Šlmy*, *Bn šlmn*, *Dqn.šlmn* (a.a.O.).

Phön. *Šlm*, *Šlmbšl*, *Šlmy*, *Šlmt* (F), *?Bšlm*, *?Šmnšlm*, *Bšlšlm*, *šLšlm* (sic!; Benz 1972:417).

Ammon. *Šlmy* „My well being“ (Aufrecht 1989, Nr. 66).

Edom. *Šlm* „er ist heil“ oder „(GN) has (das Kind) vollständig gemacht/hat ersetzt“ (Al-Qananweh 2004:146–147).

Kanaanäisch umstrittener Provenienz: *Šlm-?l* „’Il hat (das Kind) vollständig gemacht/ersetzt“ oder „Gott ist mein Heil“ (a.a.O., 171).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Mšlm(t)*, *Nbwšlm* „Nbw hat Ersatz gegeben“ oder „Nbw hat unversehrt erhalten/erhalte unversehrt!“, *Šlwm(m)*, *Šlm*, *Šlmyh* „Yh hat ersetzt“, *Šlmywš* „šlm hat geschenkt“, *Šlmm*, *Šlmsyn* „Zion hat ersetzt“ oder „Heil Zions/Zion ist Heil“ (OAA 60, 73f.).

In Palmyra: *Mšlm*, *šBdšlm?* und *šBdšm?* „Servant of Šalman“, *Šlwm* „Peace“, *Šlm(?)*, *Šlmw(y)*, *Šlmy*, *Šlmlt* „Safety given by Allat“, *Šlmn(?)*, *Šlmt* (Stark 1971:37, 51, 97, 103, 114).

In Hatra: *?Šlm*, *Šlm?*, *Šlmn* (Abbadi 1983:83, 168).

Sab. *Slmm*, *Slmn*, *Slym*, *Slm*, *Yslm* (Ryckmans 1934a:150).

Min., PK: *Ys¹lm* „er möge unversehrt sein“ (Al-Said 1995:182; Ryckmans, S. 150).

SK bzw. Nominalbildungen: *S¹lymn*, *Ms¹lmh*, *Mslmt* (Ryckmans, S. 150f.); *?S¹lm*, *S¹lm* „unversehrt, heil“, *S¹lmt* „Unversehrtheit, Heil“, *S¹lmtqs¹* „Unversehrtheit, Heil des Qōs“, *S¹lmhl* „Hāl hat heil erhalten“, *S¹lmn*, *S¹lmy*, *S¹lym*, *Ms¹lm* „unversehrt“, *Ys¹lm* „er möge unversehrt sein“, *Hs¹lm* „Er (d.h. Gott) hat Heil bzw. Frieden verliehen“, *S¹lmm* (Al-Said 1995:57, 119–121, 161, 171, 182, 189; vgl. Ryckmans, S. 150; 265 und 405). Nichtminäische Namen in minäischen Inschriften sind *S¹lmbw* (F) „Unversehrtheit, Heil des Bō(l)“, *S¹lmt* (F) „Unversehrtheit, Heil“ (Al-Said, S. 215).

Qat. *?S¹lm*, *?S¹lm^m*, *S¹lm*, *S¹lm-l* „(‘)Il hat Heil bewahrt“ oder „Frieden bzw. Heil des (‘)Il“, *S¹lm-lt* „Frieden bzw. Heil des Lāt“, *S¹lmn* „unversehrt, heil“ (Hayajneh 71, 161f.).

Saf. *Slm*, *Slmyt*, *Slmn*, *Slmt*, *Slm*, *Yslm*, *Slmh*, *Mslm?*, *Bslmh* (Ryckmans 150, 239, 257); *Slm?*, *Slmlt*, *Slmh*, *Mslm*, *Mslm?* (Hazim 58f.).



Lih. *Slm*, *Slmh*, *Slmn*, *ʔSlm*, *Mslmh* (Al-Ansary 1969-1973, 10:2), *ʔBslm* (a.a.O., 6:9), *Hnʔslm*, *Mdhslm* (Ryckmans, S. 150, 254, 260, 264); *D-Mslmh* (Al-Ansary, 12:8); *Slmth* (a.a.O., 6:7).

Tam. *Slm*, *Slmt*, *ʔSlm*, *Yslm*, *Lbslm* (Ryckmans 1934a:150, 264).

Nab. *ʔBslm* (Savignac 1933:417, Nr. 7); *ʔSlmw* (Savignac 1933:421, Nr. 14); *Mšlmʔ*, *Mšlmw*, *Šlmh* (F), *Šlmw* (F) „Frieden“, *Šlmn* (M), *Šlmt* (M) „Salāma “Unversehrtheit”“, *Šlmtʔ* (Al-Khraysheh 1986:116, 175–177).

ŠMŠ (sem. *ŠMŠ)

Sem. *ŠMŠ „(er)hören“.

Onomastisches Konzept: „Wahrnehmen und Antworten“ (Rechenmacher 1997, §363; 2012, §0329).

Theologisch: „Gebet erhören“, Gen 16,11 und öfter.

Namenserklärung im biblischen Text: Gen 16,11.

Onomastische Parallelen

Akkad. Präsens: *ḏEa-qa-a-lu-i-šem-me* „Ea erhört den Frommen“ (ANG 241).

Präteritum: *Be-lí-iš-me-an-ni*, *Ì-lí-iš-me-a(n)-ni*, *Ì-lí-iš-me-ni* „Mein Gott hat mich erhört“, *ḏSin-karābi-išme* „Sin hat mein Gebet erhört“, *Ištar-iš-me-šu* „Ištar hat ihn erhört“, *Išme-ḏAdad* „Adad hat erhört“ (ANG 189).

Prekativ: *Šulmu-bēli-lašme* „Das Wohlbefinden des Herrn möge ich hören“ (ANG 316).

Imperativ: *A-ta-na-aḥ-ši-mi-ni* (F) *Atanaḥ-šiminni* „Ich bin müde (leidend) geworden, höre mich (o Göttin)!“ (ANG 78, 163, 166), *Ši-mi-na-da* „Höre den Frommen!“, etc. (ANG 166f.).

Ebl. *Áš-má-*, *Iš-má-*, *Iš-me-*, *Taš-má-*, *Taš-ma-(?)*, *Iš-da-má* (Krebernik 1988a:64; vgl. Pagan 1998:174f.).

Amurritische Formen, PK: *ia-ás-ma-aḥ*, *ia-aš-ma-ḥV*, *ia-áš-ma-aḥ*, *a-áš-ma-ḥV*, *ia-áš-mi-iḥ*, *iš-ma*, *iš-ma-aḥ*, *iš-má-aḥ*, *iš-me-e*, *iš-me-eḥ*, *iz-me*, *ta-às-ma-aḥ*, *ta-aš-ma-aḥ*, *taš-ma-aḥ*.

Imperativ: *si-ma-aḥ*, *si-im-ḥV*, *su-ma-aḥ*, *su-mu-ḥa*, *ši-ma-aḥ*.

Partizip aktiv: *sa-me-ḥa*, *sa-me-ḥV*, *sa-mi-um*, *sa-mu-um*, *sa-mu-ú-um*.

Verbaladjektiv: *sa-am-ḥV*, *ša-ma-a-ia-tum*, *sa-ma-aḥ*, *ša-ma-ḥa-tim*, *ša-ma-ia-tum* (VAGV 450).

aKan. *Be-e[l]-ša-a[m]-ma* (Hess 56, 212).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Mjtr-šmš*, [...]*m-šmš* (Schneider 1992, N 292, 606); vgl. auch Hoch 1994:260, Nr. 368; 279, Nr. 400.

Ug. PK: *Ia-aš-me* [...], *Ia-aš-mu-ú*, *Ia-aš-mu-nu*, *Bn Yšmš* (PNTU 194).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ša-am-ú-nu*, *Aš-ta-me-šar-ri*, ^{uru}*Ili-iš-tam-i*, *Šmš* [...], (*Bn*) *Šmšn*, *ʔIlštmš*, *Šmšy*, *Šmšn*, *Yšmš* (a.a.O.).

Phön. *Šmšʔ*, *Šmšbʔl*, *Šmšmlk*, *Bʔlšmš*, *Mlqrt[š]mš*, *Bʔlšmšʔ* (sic) (Benz 1972:421).

Ammon. *ʔLšmš* „ʔIl has heard“ (Aufrecht, S. 375), *Šmš* „He hears“ (Aufrecht 1989:375; vgl. Jackson 1983, Nr. 98, „N.N. has heard“), *Šmš<ʔ>l* „<ʔ>I has heard“ (Aufrecht, Nr. 75); vgl. Al-Qananweh 2004:54-56, 118-119.

Moab. *ʔL-šmš* „Gott (oder mein Gott) hat gehört“ (a.a.O., 127).

Kan. umstrittener Provenienz: *Šmš* „(GN) hat erhört“; *Šmš-ʔl* „Gott (oder mein Got hat erhört“ (a.a.O., 171-172).

In aramäischen Texten in Ägypten, PK: *Yh(w)yšmʿ* „Yhw erhörte/hat erhört“ (OAÄ 53).

SK: *Yhwšmʿ* „Yhw hat erhört“, *Šmʿʔl* „l hat erhört“, *Šmʿwn*, *Šmʿyh* „Yh hat erhört“, *Šmʿn* (a.a.O., 53, 74).

In Palmyra: *Bwšʔ* (sic) „Bôl has heard“, *Šmʿrʔ* und *Šmʿ[r]y* „Aršû has heard“ (Stark 1971:9, 52, 75, 115).

In Hatra: *Šmʿnw* „Nabû hat gehört“ (Abbadi 1983:169).

Sab. PK: *Ysmʿʔl* „Gott erhört“ (Tairan 1992:245).

SK bzw. Nominalbildungen: *ʔBsmʿ* „(mein) Vater hat erhört“ od. „(mein) Vater ist erhörend“, *Hblšmʿ* „Bündnis (Seil) des Samī“, *Šbhšmʿ* „Samī ist in der Morgenfrühe in Erscheinung getreten“, *ʿTtrsmʿ* „ʿAttar hat erhört“ od. „ʿAttar ist erhörend“, *ʿMsmʿ*, *Krbsmʿ* „Samī hat vereinigt od. gesegnet“, *Mrksmʿ*, *Nbʿsmʿ*, *Hlksmʿ* (a.a.O., 54, 96, 145, 155, 164, 185, 206, 212).

Ḥaḍr. *ʔLs¹mʿ* (Al-Said 1995:191).

Min. PK: *Ys¹mʿʔl*, *Ys¹mʔl* „(ʿ)l erhört“ (Al-Said, S. 183).

SK bzw. Nominalbildungen: *ʔBs¹mʿ* „ʿAb ist erhörend bzw. ʿAb hat erhört“, *ʔLs¹mʿ* „ʿIl ist erhörend bzw. hat erhört“, *Dds¹mʿ* „Dād hat erhört bzw. Dād ist erhörend“, *S¹mʿ*, *S¹mʿt*, *Šdqs¹mʿ* „Šādiq hat erhört“ bzw. „Šādiq ist erhörend“, *ʿMs¹mʿ* „ʿAmm hat erhört bzw. ist erhörend“ (Al-Said, S. 53, 62, 121, 130, 142).

Qat. *ʔL-s¹mʿ* „ʿIl hat erhört“ oder „ʿIl ist erhörend“ (Hayajneh 1998:78).

Lih. *Smʿ (m)* (Al-Ansary 1969-1973, 10:12).

Saf. *Smʿlh*, *Smʿ*, *Ysmʿʔl*, *Ysmʿʔl* (Hazim 1986:62, 138).

ŠĠP

Das Vorhanden des Buchstaben *Gamma* in den Transkriptionen der Septuaginta Σαγαε (G^B) und Σαγαφ (G^A) spricht für die Wurzel ŠĠP. Sie läßt sich in keiner semitischen Sprache nachweisen. Im Arabischen ist das Verb ŠĠF (sem. *ŠĠP) „to strick, smite“ (Lane 1566) belegt. In dieser Bedeutung kann er in den hebräischen Namen aus semantischen Gründen nicht angesetzt werden.

Noth (IP 223) brachte den Namen 𐤒𐤕𐤔 in Verbindung mit Targum-Aram. 𐤒𐤕𐤔 „Balsam“ (Gen. 37,25; 43,11; vgl. Cook 2008:289; 𐤒𐤕𐤔 in Jer 46,11; 51,8). Die Etymologie dieser Nomina ist unbekannt, und hinter dem {𐤕} kann ursprüngliches /ġ/ vorliegen. Zadok in PIAP 82 wies auf die Unsicherheit bezüglich der Etymologie dieses Konsonants).

ŠPT (sem. *TPT)

Hebr. ŠPT *u* „richten, Recht sprechen; entscheiden; richten“ (HAL 1497–1499). **Ug.** TPT „to judge, pass judgment“ (DUL 926; KWU 135). **Pun., Deir Alla, RAram.** ŠPT „to begin a process, to litigate; to judge“ (DNWSI 1181f.; vgl. PPD 477).

Sab. *ṭft* „legal decision“ (SD 150). **Qat.** TPT „to decide, direct“ (LIQ 181).

Über den möglichen Zusammenhang der Wurzel ŠPT mit **Āth.** SFT „mislead, deceive, seduce“ (CDG 489) vgl. die Literaturangaben dort.

Onomastisches Konzept: „Recht Verschaffen und Lohnen“ (Rechenmacher 1997:90; 2012, §362).

Theologisch: 1Sam 24,16; 2Sam 18,19.31; Psa 7,9; 10,18; 26,1; 35,24; 43,1; Kla 3,59 (IP 188).

Onomastische Parallelen

Ebl. *Iš₁₁-NE(bí?)-du* (Krebernik 1988a:61; vgl. Pagan 1998:184).

Amurritische Formen, Verbaladjektiv: *ša-pa-tV* (VAGV 457).

Emar *Šap-tá* (Pruzsinzsky 2003:176).

aKan. *Ši-ip-ṭi^d-IM*, *Ši-ip-ṭi₄^d-IM*, *DI.KUD^d-IM*, *Ši-ip-ṭi^d-ri-ša* (Hess 1993:143f., 213).

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *P-spwtj* (Schneider 1992, N 247); vgl. auch Hoch 1994:278, Nr. 398.

Ug. PK: *Yipt*, *Ia-aš-pu-ṭi*, *Bin-ia-aš-pu-ṭi* (PNTU 199f.).

SK bzw. Nominalbildungen: *Ṭptbšl*, *Bšl-mṭpt*, *Mṭpt* (a.a.O.; DUL 926); *Ṭpt* (DUL 927); *Ši-ip-ṭi-ia*, *Ši-pi-ṭi^d-IM*, *Ši-ip-ṭi^d-IM*, *Ši-PAD^d-IM*; *fDUMU-šⁱ-ip-te₄* (PNTU 199; DUL 927).

Phön. PK: *Bšlyšpt* (Benz 1972:424). SK: *Bšlšpt* (a.a.O.).

SK bzw. Nominalbildungen: *Špt*, *Šptbšl*, *Špt* (sic) (a.a.O.).

Keilschriftlich: *Sa-pa-ti-ba-al*, *Si-pi-it-ti-bi-ṭ-li*, *Is-pi-ṭi-ṭi-i[lu]* (a.a.O.).

Kanaanäisch umstrittener Provenienz: *Mšpt* (Al-Qananweh 2004:166).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Šptyh* „Yh hat entschieden/gerichtet“ (OAÄ 75).

Zu den westsemitischen Namen mit der Wurzel *Ṭ/ŠPT* vgl. Golinets 2008:113–115.

ŠPR

Hebr. ŠPR „gefallen“ (HAL 1509). **AAram.**, **RAram.**, **Palm.**, **Hatra** Adjektiv *špr* „beautiful, magnificent“ (DNWSI 1184). **Palm.** ŠPR „to please, to act pleasantly, to do good“ (DNWSI 1184). **Syr.** ŠPR *a* „to be fair, bright, beautiful“ (CSD 592; SL 1592). **Arab.** SFR IV „shine (dawn)“ (Lane 1370; BK 1:1097f.; nach BK auch im Grundstamm).³⁶

Onomastische Parallelen

Westsem. in hieroglyphischer Transkription: *Šp-ra* (Albright 1954:229).

Amurritische Formen, Verbaladjektiv: *sa-bi-ra*, *sa-bi-ra-tum*, *sa-bi-rV*, *sa-pa-ar*, *sa-pár*, *[s]a-pa-rV*, *sa-pi-ra-tum*, *sá-pí-rV*, *ša-bi-rV*, *ša-pa-ar*, *ša-pí-ir*, *sa-pu-rV*, *D su-pu-ur-tum* (VAGV 453).

In aramäischen Texten in Ägypten: *Šp* (OAÄ 75).

³⁶ Leslau in CDG 530 verbindet die Wurzel ŠPR mit Äth. ŠMR „delight in, be pleased, like“, doch sind nach Rundgren 1960–1961:369f., den Leslau zitiert, beide Wurzeln zu trennen.

ŠRY I (sem. * ŠRW/Y)

Hebr. (HAL 1523f.; HAH 1412) „loslassen“; *N* „beseitigt werden“. **Ug.** ŠRW/Y I „loslassen; schleudern, werfen“ (KWU 123; DUL 846). **Syr.** ŠRY „to loosen“ (SL 1604). **Mand.** ŠR? „to loosen, untie, (dis)solve“ (MD 474). **Arab.** SRW „to throw off, pull off“ (Lane 1353; BK 1085). **Äth.** SRY „pardon, absolve, expiate, forgive, excuse“ (CDG 515).

Onomastisches Konzept: „Retten und Befreien“, „X hat erlöst“ (Rechenmacher 1997, 107; 2012, §404).

**T****TMM**

Ug. D „vollkommen machen“ (KWU 127; DUL 871). **Phon., Pun.** „to be completed, to be decided“ (DWNSI 1221). **Reichsaram.** *tmym* „to be without blemish (said of a slave)“ (DWNSI 1221). **Syr.** *tmīmā* „prtfect, upright; simple; unexperienced“ (SL 1652). **Mand.** „to be(come), stay, remain“ (MD 488). **Arab.** „to be or become complete, entire, whole, full“ (Lane 315).

Onomastisches Konzept: Zustand, „X ist vollkommen“ (Rechenmacher 2012, §298).

Onomastische Parallelen

Ug.: *Tmy*, *Tmyn*, *Tmn*, *Iltn* (Grondahl 1967:201).

Phön.: *Tm*, *Tmbʿl*, *Tmlkt*, *Bʿltn* (Benz 1972:429).

Saf.: *Tm* ? (Tairan 1992:89) (unsicher).